Tägliche (reguläre) Auflage über 30000

Volkszeitung

Hallesche Neueste Nachrichten 63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2,00 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Mittwoch, den 25. Juli 1928 | Nummer 173

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

In den Regierungsstellen wird, trotz der Ferien, mit Hochdruck gearbeitet, um die Fülle der Gesetze vorzubereiten, die dem Reichstag im Herbst zugehen sollen. Bis jetzt werden etwa 20 Regierungsanträge bekannt und fast 30 der verschiedenen Parteien.

*

Reichskanzler Müller verließ gestern abend Berlin, um sich zu einem 14tägigen Erholungsurlaub nach dem Schwarzwald zu begeben.

*

Wie der Demokratische Zeitungsdienst berichtet, wird in der nächsten Zeit der Leiter der Verfassungsabteilung im Reichsministerium des Innern, Ministerialdirektor von Kameke, seinen Urlaub antreten, von dem er nicht wieder in sein Amt zurückkehren wird. Auch der Bruder des früheren Innenministers, Ministerialrat Otto von Keudell, ist auf Urlaub gegangen. Severings „Säuberungsaktion" ist also schon in vollem Gange.

*

In einer Sitzung des sozialistischen Wahlvereins des Kreises Niederbarnim wurde zur Bildung eines Wahlfonds für Neuwahlen (!) aufgefordert.

*

Nach einer Information der „Neuen Badischen Landeszeitung" ist die Meldung, der frühere Reichsfinanzminister Dr. Köhler sei zum Generaldirektor des Baden-Werkes ausersehen, unrichtig. Es werde weder erwogen, noch beabsichtigt, eine Aenderung in der Zusammensetzung des Vorstandes des Baden-Werkes eintreten zu lassen, zu der nicht der geringste Grund vorliege.

*

Als auf dem deutschen Sängerfest in Wien in der Ringstraße, mitgesungen von einigen 50 000 Menschen, der Gesang der „Wacht am Rhein" ertönte, verließ der sozialistische Bürgermeister von Wien den Platz auf der Ehren-Balustrade und mit ihm die reichsdeutschen sozialistischen Herren.

*

Der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, gab gegenüber dem Vertreter einer Korrespondenz seiner Freude über den glänzenden Verlauf des Sängerbundesfestes Ausdruck und sprach zweichzeitig der Stadt Wien seinen Dank für die herzliche Aufnahme der über 100 000 Sänger aus allen deutschen Gauen durch alle Teile der Bevölkerung aus.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der verhaftete deutsche Arzt Dr. Fleisch bisher noch nicht aus Charkow nach Moskau übergeführt worden. Dr. Fleisch hat 2½ Jahre im Dienste der Wolgarepublik gestanden und genoß den Ruf eines der besten Aerzte der Republik. Dr. Fleisch soll angeblich die Tätigkeit der deutschen Kommunisten in der Wolgarepublik kritisiert haben.

*

Der lettische Kriegsgerichtshof in Resekne verurteilte in dem Prozeß gegen 28 Personen, die Spionage zugunsten Rußlands betrieben haben sollen, 4 Angeklagte, darunter zwei Führer der lettischen Grenzwache, zum Tode, vier Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, neun weitere zu Zwangsarbeit von 5 bis zu 15 Jahren.

*

Wie Havas berichtet, hat der Präsident der französischen Republik auf Vorschlag des Justizministeriums beschlossen, auch den Abgeordneten Dr. Ricklin ebenso wie die drei anderen vom Kolmarer Schwurgericht verurteilten elsässischen Autonomisten zu begnadigen.

*

Wie aus Portugal gemeldet wird, sind im Verlauf der Unterdrückung der Meuterei in Lissabon durch die Regierungstruppen 240 Verhaftungen vorgenommen worden. Darunter befinden sich 44 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

*

Ueber das weitere Verbleiben der Gesandtschaften in Peking schweben Verhandlungen zwischen den Kabinetten. Sowohl England wie Frankreich sind gegen Bewilligung der Forderungen der Nankingregierung, daß die Gesandtschaften nach Nanking übersiedeln sollen.

Die Reichsbahn übers Ohr gehauen.

Das Gutachten der Kommission, die unter Leitung des Reichsbahnpräsidenten von Elz die zwischen dem Reichsbahnzentralamt und den privaten Lieferantenfirmen geschlossenen Verträge geprüft hat, kommt, wie eine Berl. Zeitung berichtet, zu dem Ergebnis, daß die Verträge des Eisenbahnzentralamtes zum Teil nicht günstig waren und die Reichsbahn tatsächlich geschädigt haben. Dies gehe, wie in dem Gutachten ausgeführt wird, besonders aus den Verträgen zwischen dem Eisenbahnzentralamt und der Firma Heinrich Warning hervor, die 100 Proz. aller zu bestellenden Tenderlagerschalen, etwa 93 Proz. aller Achsenlagergleitklappen und einen erheblichen Teil aller Güterwagenlagerschalen lieferte. Die Firma Warning gab die Aufträge zum Teil an zwei andere Werke ab und erhielt jeweils sehr beträchtliche Provisionen.

Die Frage, weshalb die Firma Warning diese Monopolstellung erhalten habe, scheine trotz eingehendster Prüfung nicht geklärt zu sein. Die Zeitung will ferner erfahren haben, daß die Elzkommission zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß für den gesamten Bedarf der Reichsbahn an Tenderlagerschalen Preise gezahlt worden seien, die bei genauer Prüfung hätten abgelehnt werden müssen.

*

Das Gutachten wurde dem Generaldirektor der Reichsbahn-Hauptverwaltung überreicht. **Eine Abschrift des Gutachtens ist der Staatsanwaltschaft zugeleitet worden.**

Vorläufig keine Reparationsherabsetzung.

Pariser Besprechungen des Reparationsagenten.

Der Reparationsagent Parker Gilbert ist von Dinard, wo er ausführliche Verhandlungen mit Mellon geführt hat, wieder nach Paris zurückgekehrt und hatte eine längere Besprechung mit Poincaré. Damit nehmen die Beratungen während seines Pariser Aufenthaltes ihren Fortgang.

Außer mit Poincaré hatte der Reparationsagent am Montag Besprechungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich und verschiedenen französischen und amerikanischen Finanzleuten.

Wie der gut unterrichtete „Excelsior" erfährt, wird Parker Gilbert nächstens Paris verlassen. Für den Augenblick seien keine Verhandlungen über die Festsetzung der deutschen Schuld und die Revision des Dawesplanes vorgesehen, da die Lösung verschiedener damit im Zusammenhang stehender Fragen erst nach den amerikanischen Präsidentschafts- und Senatswahlen erfolgen könne.

Vor bedeutsamen Ministerbesprechungen in Karlsbad?

Aus Prag wird gemeldet: Zurzeit weilen folgende führende Politiker und Staatsmänner in Karlsbad: Der tschechische Staatspräsident Masaryk, Dr. Stresemann, der rumänische Außenminister Titulescu, der tschechische Außenminister Benesch und Marek, der österreichische Gesandte in Prag. Wenngleich die Presse die Meldungen von wichtigen politischen Besprechungen, die in Karlsbad stattfinden sollen, stark dementiert, so liegt doch die Wahrscheinlichkeit auf der Hand, daß das Zusammentreffen so vieler führender Diplomaten eine, wenn vielleicht nur inoffizielle Aussprache, auslösen wird. Tatsache ist, daß eingeweihte Kreise diese Möglichkeit zugeben und sich von ihr für die Politik Mitteleuropas viel versprechen.

Der kroatisch-serbische Ausgleich gescheitert.

Aus Belgrad wird gemeldet: General Hadschitsch hat dem König erklärt, daß er seine Mission zur Bildung einer neutralen Regierung zurückgebe. Damit ist der Versuch eines Ausgleichskabinetts zwischen Serben und Kroaten als gescheitert anzusehen.

Nach Rückgabe des Mandates von General Hadschitsch wurden die Führer der politischen Parteien neuerlich vom König empfangen. Der Führer der Demokraten, Davidowitsch, erklärte Journalisten, daß nunmehr wieder der Versuch gemacht werde, eine parlamentarische Regierung zustandezubringen. Der Vertreter der kroatischen Opposition, Pribitschewitsch, sagte, daß die Kroaten nach wie vor die Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen verlangen. Das Bestreben der maßgebenden Faktoren, eine Regierung der Verständigung zwischen den Kroaten und Serben zustandezubringen, stößt auf große Schwierigkeiten wegen des vollkommen entgegengesetzten Standpunktes der Kroaten und Serben. Man befürchtet eine weitere Zuspitzung der Gegensätze.

Rumäniens Optantennote für Ungarn unannehmbar.

Ungarn regt direkte Verhandlungen unter Zuziehung eines Unbeteiligten an.

Die ungarische Regierung hat der Bukarester Regierung die Antwort auf die rumänische Note in der Frage der von Rumänien enteigneten Grundbesitzer des zu Rumänien geschlagenen früher ungarischen Gebiets (Optantenstreitfrage) zugestellt. In der Antwortnote wird ausgeführt, daß die rumänischen Vorschläge keine geeignete Verhandlungsgrundlage darstellten, auf der eine endgültige Verständigung erzielt werden könnte. Da aber die ungarische Regierung die Empfehlung des Völkerbundsrates beachten wolle, die auf eine unmittelbare Verständigung zwischen Ungarn und Rumänien hinziele, erkläre sich Ungarn zur Aufnahme direkter Verhandlungen bereit. Die ungarische Regierung regt ferner an, die Unterstützung eines Ratsmitgliedes oder einer neutralen Macht in Anspruch zu nehmen. Auch die Mitwirkung des Finanzausschusses des Völkerbundes würde förderlich sein.

Rußlands Getreidenot.

Trotz Erhöhung der Getreidepreise keine Verbesserung der Getreideablieferung.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat trotz der Erhöhung der Getreidepreise die Ablieferung von Getreide nicht zugenommen. Die Bauern verkaufen trotz der erhöhten Preise ihr Getreide an private Aufkäufer, da diese bereits Preise zahlen, die über den staatlichen Preisen liegen.

Die Sowjetregierung betrachtet die Lage als ernst. Eine weitere Erhöhung der fraglichen Getreidepreise scheint nicht möglich, da sie den Kurs des Tscherwonetz untergraben könnte.

Das Lambach-Ehrengericht vertagt.

Das von der Deutschnationalen Volkspartei bestimmte Ehrengericht über den Fall Lambach wegen seines Aufsatzes über Monarchismus, ist auf Dienstag vertagt worden.

Wie die „DAZ." zu der Vertagung der Parteiverhandlung gegen Lambach meldet, verstärkt sich die Meinung, daß die letzte Entscheidung im Fall Lambach nicht im Rahmen der Bundesorganisation, über den er längst hinausgewachsen ist, sondern angesichts seiner Bedeutung von den zuständigen obersten Parteiinstanzen gefällt werden soll.

Der „Fememörder" Raphael entwichen.

Aus Küstrin wird gemeldet: Der im Landsberger Fememordprozeß zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Oberleutnant Raphael, der auf Grund des Amnestiegesetzes von der Strafanstalt Sonnenburg nach Tegel transportiert werden sollte, ist auf dem Hauptbahnhof Küstrin entwichen.

Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, legt die Staatsanwaltschaft keinen Wert mehr auf die Ergreifung Raphaels, der auf Grund der Amnestieverordnung keine Strafe mehr zu verbüßen hat. Raphael hätte aus dem Gefängnis in Tegel, wohin er transportiert werden sollte, sowieso entlassen werden müssen; der Entlassungsbefehl lag dort bereits vor. Ob die Polizei allerdings aus formalen Gründen die Verfolgung fortsetzen werde, stehe noch nicht fest.

Der Riß in der Labour Party.

Auf der Tagung des englischen Bergarbeiterverbandes in Llandudno kam es kürzlich zu scharfen Zusammenstößen zwischen der kommunistischen Minderheit und dem Präsidenten des Bergarbeiterverbandes, Herbert Smith. Der Verband, dessen Mitgliederzahl im letzten Jahr von 785 000 auf 625 000 zurückgegangen ist, steht vor einer schweren Krisis. Dazu schreibt uns unser ständiger Londoner Vertreter folgendes:

Die beiden Extremisten in der politischen und der industriellen Sektion der englischen Arbeiterbewegung, James Maxton und A. J. Cook, haben ein Manifest veröffentlicht, das die schlummernden und mühsam im Hintergrunde gehaltenen Gegensätze in der Labour Party erneut wachruft und in den Vordergrund rückt. Maxton ist Präsident der Independent Labour Party, der radikalen Arbeiterorganisation, die bis 1914 die offizielle Zentrale der sozialistischen Bewegung in England bildete, dann aber als solche von der gemäßigteren Labour Party abgelöst wurde. Cook ist Sekretär der englischen Bergarbeitergewerkschaft. Das Manifest attackiert in scharfen Ausdrücken die Kompromißpolitik der Labour Party und des Generalrats des Gewerkschaftskongresses, wie sie in der Formel MacDonalds:

„Etappenweise Einführung des Sozialismus"

und in den Konferenzen zwischen dem Generalrat und der von Sir Alfred Mond (jetzt Lord Melchett) geführten Unternehmergruppe („Mond-Mondschein" nennt Cook diese Beratungen) sich äußere. Maxton und Cook predigen den Klassenkampf und die Aufrechterhaltung der unverfälschten und unverwässerten sozialistischen Lehre gegenüber allen Zwischenmaßnahmen und taktischen Erwägungen, die auf Herstellung eines modus vivendi zwischen Kapital und Arbeit hinzielen.

Maxton und Cook sprechen nicht im Namen der Independent Labour Party und der Gewerkschaften, sondern drücken in dem Manifest nur ihre persönlichen Ansichten aus. Beide haben ihre Anhänger, aber es muß sich noch ergeben, ob es sich um eine Mehrheit oder eine Minderheit innerhalb ihrer eigenen Organisation handelt. Was die Arbeiterbewegung als Ganzes anbetrifft, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Extremisten die Minorität bilden. Immerhin ist bereits bekannt, daß etwa ein Dutzend Abgeordnete der Labour Party das Manifest billigen. MacDonald trägt nach außen hin Gleichgültigkeit zur Schau und stellt den Fall als belanglos hin. Trotzdem lassen verschiedene Anzeichen, so ein Leitartikel im sozialistischen „Daily Herald" und die Einberufung der parlamentarischen Fraktion der Labour Party zu einer Sitzung zur Besprechung der Angelegenheit, darauf schließen, daß man innerhalb der Partei durch die rebellische Aktion Maxtons stark beunruhigt ist. Die Labour Party hat bei den letzten Nachwahlen im allgemeinen nicht so günstig abgeschnitten, wie sie erhofft hatte, und der Wiederaufbruch des notdürftig verkleinerten Risses in der Partei, der

offene Kampf zwischen Gemäßigten und Extremisten,

kann die Aussichten der Labour Party für die nächstjährigen Neuwahlen nur verschlechtern und möglicherweise einen Sieg in eine Niederlage verwandeln. Wenn die Partei die Stimmen der Extremisten etwa an die nur noch um eine Nüance roter gefärbten Kommunisten verlieren sollte, so wäre zwar den Kommunisten wenig geholfen, die Chance der Labour Party aber vielleicht gründlich zerstört.

Daß es sich bei dem Manifest um den

ersten Kanonenschuß im Wahlkampf

handelt, geht daraus hervor, daß es unmittelbar vor Veröffentlichung des Wahlprogramms der Labour Party erscheint. Dieses Programm liegt im Entwurf vor und soll in den nächsten Tagen in Druck gehen. Maxton hat von dem Inhalt des Entwurfs Kenntnis bekommen und ist entrüstet über seine „Zahmheit". Sein Manifest ist als Volltreffer gedacht, der das offizielle Programm durchlöchern und den Extremisten die Führung im Wahlkampf geben soll. Der linke Flügel seiner Partei hat MacDonald schon seit Jahren schwere Sorgen bereitet und dürfte ihm weiterhin das Leben sauer machen. Am liebsten würde er sich wahrscheinlich ganz von den Leuten lossagen, die „Sozialismus in unserer Zeit" fordern, während er selbst und seine Freunde Snowden, Clynes, Thomas und Henderson den „Sozialismus in Etappen" erstreben. Als ehemalige Minister und Realpolitiker haben diese gemäßigten So-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0001

zialisten die Erkenntnis gewonnen, daß „Sozialismus in unserer Zeit" undenkbar ist, und sie haben sich nicht gescheut, die radikal veranlagten Mitglieder der Labour-Fraktion darauf aufmerksam zu machen, daß es auch seiner sozialistischen Regierung einfach unmöglich ist, den Sozialismus von heute auf morgen einzuführen.

„Sozialismus in unserer Zeit ist Unsinn",

erklärte MacDonald auf der Parteikonferenz in Blackpool im Oktober vorigen Jahres. Die Linkssozialisten sind anderer Ansicht, und die kommenden Wahlen sind ihnen ein Anlaß, mit ihren radikalen Forderungen erneut hervorzutreten. Die in dem Manifest angekündigten Versammlungen werden zeigen, ob die Mehrzahl der Arbeiterparteiler unter dem Banner MacDonalds oder unter dem Banner der Maxton und Cook zum Wahlkampf aufmarschieren wollen. Jedenfalls kann eine Spaltung wohl den bürgerlichen Parteien, aber keinesfalls den Extremisten zugute kommen. Die Leidtragenden dürften die gemäßigten Sozialisten sein.

Das Bemerkenswerte an dem Schritt Maxtons ist nicht, daß er die offizielle Politik der Labour Party angreift — das hat er schon immer getan — sondern die Tatsache, daß er sich unter Mißachtung der Parteidisziplin unmittelbar an das Land und die Wählerschaft wendet. Bisher bekämpften sich Extremisten und Gemäßigte hinter den Kulissen. Wenn jetzt die Extremisten in die Arena treten und den Führer der Partei öffentlich verleugnen, so ist das unverhüllte Revolte und vermutlich der

endgültige Bruch zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Partei.

Der amerikanische Senat für den Kellogg-Pakt.

Wie die „Chicago Tribune" aus Washington meldet, erklären dem Weißen Hause nahestehende Persönlichkeiten, daß der Senat dem Kriegsächtungspakt in seiner gegenwärtigen Form zustimme. Ein einflußreiches demokratisches Mitglied der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten gab der Meinung Ausdruck, daß seine Partei mit den Republikanern darin übereinstimme, den Antikriegspakt von ganzem Herzen zu unterstützen.

— Demnach würden die Mutmaßungen über die Gefahr einer Ablehnung des Kelloggpaktes durch den amerikanischen Senat unzutreffend sein. Zu beachten ist allerdings, daß die „Chicago Tribune" eine mehr sensationelle als zuverlässige Zeitung ist.

Der Obregonmörder geständig.

Der zurückgetretene Arbeitsminister unauffindbar.

Nach einer Meldung aus Mexiko erklärte der dortige Polizeichef, daß der Mörder des Generals Obregon ein volles Geständnis abgelegt habe. Die Einzelheiten dieses Geständnisses könnten jedoch noch nicht bekanntgegeben werden. Die katholische Geistlichkeit arbeite zusammen mit der Polizei an der Aufklärung des Mordfalles. Der Arbeitsminister, der am Sonntag zurückgetreten ist, halte sich verborgen. — Wie der Polizeichef weiter erklärte, sei die Persönlichkeit, die dem Mörder den Revolver lieferte, nach den Vereinigten Staaten geflohen.

Die streikenden indischen Eisenbahner setzen ihre Gewalttaten fort. So haben sie bei Kodaikanal und bei Tuticorin Personenzüge zerstört. Einzelheiten fehlen noch.

Reichsbahngerichtliche Regelung der Tariferhöhungsfrage.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsregierung hat sich mit dem Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tariferhöhung erneut befaßt. Sie ist der Auffassung, daß die bisher gegebenen Unterlagen nicht hinreichen, um die Notwendigkeit einer Tariferhöhung darzutun. Sie würde es vorziehen, wenn vor endgültiger Entscheidung dieser Frage die so einschneidend für die gesamte Volkswirtschaft ist, die weitere Entwicklung der Reichsbahneinnahmen abgewartet würde.

Da jedoch die Reichsbahngesellschaft die Frage für geklärt und die alsbaldige Entscheidung für geboten hält, erhebt die Reichsregierung keine Bedenken dagegen, daß die bestehende Meinungsverschiedenheit, ob und in welchem Ausmaße eine Tariferhöhung als notwendig zu erachten ist, schon jetzt dem im Reichsbahngesetz vorgesehenen Reichsbahngericht unterbreitet wird.

*

— Das auf Grund des Reichsbahngesetzes vom 30. August 1924, Paragraph 44, eingesetzte besondere Gericht zur Entscheidung von Streitfällen zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahngesellschaft wird beim Reichsgericht gebildet. Es besteht aus dem ständigen (auf fünf Jahre ernannten) Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die für jeden Streitfall auf Vorschlag der Parteien vom Reichsgerichtspräsidenten bestellt werden.

Die bloße Tatsache, daß die jetzt zur Entscheidung berufene Stelle „Gericht" heißt und beim Reichsgericht gebildet wird, läßt erkennen, daß die Frage nunmehr weniger nach volkswirtschaftlichen, als nach juristischen Gesichtspunkten entschieden wird, und daß die Reichsregierung trotz schwerster Bedenken wegen der wirtschaftlichen Folgen einer Tariferhöhung wohl oder übel der Anrufung des Reichsbahngerichts zustimmt, führt wieder einmal unsere politische Ohnmacht und Entrechtung durch den Versailler Vertrag vor Augen.

Denn für unsere Volkswirtschaft ist gerade jetzt eine Tariferhöhung ein ganz besonders schwerer Schlag. Von allen sonstigen Schädigungen und Belastungen des Wirtschaftslebens abgesehen, sind es vor allem zwei Wirtschaftszweige, die sehr ernsthaft bedroht werden. Der eine ist die Steinkohlenindustrie des Westens mit den Millionen in ihr tätigen Menschen und mit den von der Kohle abhängigen großen Industriezweigen. Sie ist in weitestem Umfange auf den Export angewiesen und steht im Auslandsabsatz in schwerstem Konkurrenzkampf, vor allem mit der ähnlich schwer ringenden englischen Steinkohlenindustrie.

Was da eine Tariferhöhung bedeutet, kann man daraus ersehen, daß England in demselben Augenblick, in dem bei uns eine Tariferhöhung bevorsteht, zur Förderung des englischen Kohlenexportes eine Herabsetzung der Bahntarife aus staatlichen Mitteln beabsichtigt. Die Folge der Entlastung unserer Konkurrenten und gleichzeitiger Belastung unserer eigenen Kohlenindustrie muß unvermeidlich einen Rückgang des deutschen Kohlenexports und damit zugleich eine Verschärfung der Schwierigkeiten voller Betriebsaufrechterhaltung sein. Darüber hinaus wird auch der Inlandabsatz unserer Steinkohlenindustrie ernstlich bedroht. Denn schon in letzter Zeit ist eine bedenkliche Zunahme des Bezugs englischer Steinkohle in den an den Wasserwegen, vor allem an der Seeküste gelegenen, deutschen Steinkohlenbedarfsgebieten zu verspüren, wohin England wegen der billigen Wasserkraft billiger liefern kann, als die Ruhrindustrie mit ihren schon jetzt höheren Bahnfrachten. Die deutsche Bahntariferhöhung und englische Tarifermäßigung kann geradezu zu einer Ausschaltung der Ruhrkohle aus diesen innerdeutschen Absatzgebieten führen.

Der zweite durch die Tariferhöhung besonders gefährdete große Wirtschaftszweig ist die deutsche Landwirtschaft, die ohnehin in einer jetzt allgemein anerkannten schweren Krise steht. Auch hier droht aus ähnlichen Gründen eine Verdrängung des deutschen Absatzes durch die auf dem billigen Wasserweg heranschwimmende ausländische Konkurrenzware. Vor allem wird die an sich naturgegebene Lösung der besonders ernsten Agrarnot des Ostens, in erster Linie des geradezu um seine Existenz ringenden Ostpreußen, vereitelt, die darin besteht, daß der Ueberschuß des Ostens an Getreide und Kartoffeln auf dem Landweg nach dem Westen gebracht wird, wo die Hauptbedarfsgebiete für diese Nahrungsmittel liegen.

Hätten wir in Deutschland die billigen Bahnfrachten, die z. B. die Vereinigten Staaten für den Weizenüberschuß ihrer mittleren und westlichen Agrargebiete haben, so würde die Agrarnot des deutschen Ostens ganz wesentlich zu heilen sein. Statt einer solchen volkswirtschaftlich dringend wünschenswerten Verbilligung der deutschen Bahntarife für die Agrarerzeugnisse des Ostens soll aber jetzt eine Erhöhung dieser Tarife kommen. Das bedeutet eine geradezu verhängnisvolle Verschärfung der Not des deutschen Ostens.

Amerikanisch-chinesische Verhandlungen.

Wie von zuverlässiger Seite in Washington verlautet, hat der amerikanische Staatssekretär Kellogg erklärt, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, über die Frage der Vertragsrevision mit den chinesischen Nationalisten zu verhandeln. Wie es heißt, sollen bereits Vorbereitungen für eine amerikanisch-chinesische Konferenz getroffen sein, an der sich auch die anderen auswärtigen Mächte beteiligen könnten.

Es macht immer mehr den Eindruck, als ob Amerika in der großen Weltkonkurrenz um den gewaltigen Absatzmarkt Chinas der lachende Dritte zwischen den Hauptinteressenten England und Japan sein würde. Jedenfalls arbeitet es mit der Anknüpfung von Verhandlungen zu einer Zeit, wo England und Japan noch im ernsten Notenwechsel mit China stehen, bewußt auf diese angenehme Stellung hin.

Besonders charakteristisch für diese neue Grundrichtung der amerikanischen Außenpolitik ist auch die gnädige Andeutung, an den amerikanischen Verhandlungen mit China könnten sich „auch die anderen auswärtigen Mächte beteiligen". Wenn sie auf diese Einladung eingingen, würden sie aller Voraussicht nach von vornherein den zweiten und dritten Platz hinter Amerika bei den Verhandlungen einnehmen. Unter dem äußeren Schein des Wohlwollens und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit allen Nationen sucht Amerika sich also auch hier an die Spitze aller Nationen zu setzen und die Rolle der führenden Weltmacht zu übernehmen.

Für ganz Europa und also auch für Deutschland wäre es ein schwerer Schlag, wenn es den Amerikanern gelänge, sich die erstrebte wirtschaftliche Vorrangstellung in China zu sichern. Denn das würde eine weitere schlimme Beschränkung der Exportaussichten des so dringend exportbedürftigen Europa bedeuten. Aber Amerika hat Geld und China braucht jetzt Geld, Geld und nochmals Geld, und außerdem ist Europa wieder einmal nicht einig. Daher sind Amerikas Aussichten in China leider sehr günstig.

*

Abbruch der japanisch-chinesischen Beziehungen.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" aus Peking meldet, hat Japan die diplomatischen Beziehungen zur Nankingregierung infolge der Annullierung des Handelsvertrages durch die Nankingregierung abgebrochen.

*

Japanisches Ultimatum an die Mandschurei

Aus der Hauptstadt der Mandschurei, Mukden, wird berichtet: Die Japaner haben nun in ultimativer Form den Abbruch der Einigungsverhandlungen zwischen Nanking und Mukden verlangt. Der Generalkonsul Hagahi stellte dem Sohn und Nachfolger Tschanfsolins, Tschang-Hsü-Liang, eine Note zu, in der er mitteilt, daß eine Einigung Nankings und Mukdens die besonderen Interessen Japans in der Mandschurei berühre, da Nanking bereits die Verträge aufgehoben habe. Tschang-Hsü-Liang wird um eine präzise Antwort ersucht, ob er die Folgen in Kauf nehme, daß Japan zu aktivem Auftreten in der Mandschurei genötigt werde. Tschang-Hsü-Liang behielt sich eine Entscheidung vor, jedoch wird in Tokio angenommen, daß er sich den japanischen Forderungen unterwirft.

*

— Die durch Japans Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu China und durch die Androhung „aktiven Auftretens" in der Mandschurei (zu deutsch: militärische Besetzung) äußerst gespannte Lage im Fernosten wird dadurch noch besonders kompliziert, daß England in diesem Falle hinter Japan steht, und auch Frankreich und Italien nicht ohne weiteres mit der Kündigung ihrer bisherigen Chinaverträge durch die Nankingregierung einverstanden sein werden.

Reform der Außenhandelsstatistik.

Nach Genehmigung des Regierungsentwurfes einer Verordnung zur Ausführung eines Gesetzes über Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland durch den wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates ist der Entwurf jetzt auch vom Reichsrat verabschiedet worden. Die grundlegende Aenderung gegenüber dem bisherigen Zustande besteht darin, daß die Einfuhr nicht mehr geschätzt, sondern im einzelnen deklariert werden wird. Ueber die Ausgestaltung der hierbei zu verwendenden Formularien finden noch interne Besprechungen mit den Vertretern des Groß- und Ueberseehandels statt. Die Verordnung wird am 1. Oktober in Kraft treten.

Baden-Baden und die deutsche Kammermusik 1928.

I.
Einführung.

Baden-Baden, auch im Sommer unvergleichlich. Es hat nicht jene schrecklichen Zutaten, die in den letzten Jahren fast allen anderen Weltbädern beschert worden sind. Es ist modern, aber mit Tradition. Von dem alten vornehmen Geist jener berühmten Jahre um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ist noch einiges vorhanden. Was hinzugekommen ist, ist meist von sachlichem Wert.

Nach alter Gewohnheit hinan zum alten Schloß. Durch die Ruinen gestiegen. Rast am Fuße an wohlgedeckten Tischen. Da kommt ein Wagen, schwer mit Kisten bepackt. Auf einmal: „Achtung, da ist der hl. Bernhard drin." Ich denke, einer macht einen dummen Witz, sehe aber, wie andere hinzutreten. Die geöffnete Kiste zeigt einen Heiligen in goldener Rüstung mit ekstatisch aufwärts gerichtetem Blick. Er ist es wirklich. Vor 170 Jahren starb er im fremden Land, fern in Spanien, der hl. Bernhard von Baden, Fürst und badischer Markgraf, heilig gesprochen im Jahre 1769. Nun kehrt er zurück, zwar nur in einer Kiste, immerhin aber mit zwei Pferden. Morgen wird die Kapelle im alten Schloß von neuem geweiht, die seinen Namen trägt. Er ist als Erster zur Stelle. Der Erzbischof wird morgen folgen. Viertausend Gläubige sind angesagt. Mit Trommeln und Pfeifen werden sie bergan ziehen. Drunten aber, auf halber Höhe des Berges, der erblindete Greis, letzter Großherzog des Landes, wird bis dahin, so heißt es, den Ort verlassen haben: will er dem rückkehrenden Vorfahren weichen oder weiß er nicht einmal, was auf dem Berge vorgehen wird?

Ganz unten inzwischen, am Fuße des Berges, legt man die letzte Hand an. Die neue Musik soll morgen ertönen. Alles ist aufs beste geordnet. Der Kurgarten, das schöne Konversationshaus mit den vornehmen Sälen, steht offen. Es kann beginnen. Oben auf der Spitze des Berges wiederkehrendes Mittelalter mit Fahnen und Weihrauch, neu-altes Leben in Ruinen. Auf halber Höhe der alte Mann gedenkend vergangener Tage. Und hier unten eine neue Zeit oder doch eine, die neu sein will, wenn sie auch das Alte gut im Gedächtnis hat.

II.
Die Orgel.

Vielleicht also ist es kein Zufall, daß hier unten die Orgel den Abend beginnt. Man ist sich bewußt, daß man an die alte Zeit anknüpft. So begann man auch vor 200 Jahren. Der Gedanke ist der einer Reinigung, Klärung. Man möchte wieder den alten Charakter zurückgewinnen, der sich einst aus der Konstruktion der Orgel ergeben hat. Man möchte sie befreien von der Klanghäufung und der Herrschaft des allzu Harmonischen, die das 19. Jahrhundert gebracht hatte. Man kehrt zurück zu den klaren, selbständigen Stimmführungen älterer Jahrhunderte, man schreibt wieder Fugen und Kanons, ja ältestes Mittelalter klingt an. Diese Sachen sind technisch und formell sehr sauber und tüchtig, ernst im Denken und Wollen. Die Fantasie und Fuge von Fidelio F. Finke ist am eingänglichsten, vielleicht weil sie zum Teil wirksame Stellen hat, die sonst vielleicht die schwächeren sind. Ernst Pepping ist am herbsten. Seine Vorspiele kennen keine Zugeständnisse. Eine fast resignierende Sachlichkeit. Er hat den Mut, zu lang zu sein. Am bedeutendsten vielleicht, jedenfalls am rücksichtslosesten erscheint eine Sonate von Humpert: Chöre von Tönen als Folge großer Ordnung. Voll fiter Ideen. Doch ist manches auch klanglich gedacht (und vorzüglich). Die Entwickelung zum Klanglichen scheint Jarnach vollends anzustreben. Hier scheint auch ein Programm verborgen zu sein. Das Musikantische ist durchbrochen. Es scheint, daß die Bahn wieder frei werde für das Ziel Musik als Kunst (statt Gewerbe).

III.
Kammer-Kantaten.

Diese alte Form soll wieder aufleben. Aber im heutigen Geist. Gesang mit kleinem Orchester oder Saloninstrumenten. Darius Milhaud bringt die Rückkehr des verlorenen Sohnes von Andrè Gide. Das größere Wert, von dem drei Teile gemacht wurden, ist durchweg rezitativisch geschrieben. Dazu kommt die gleichförmige Bewegung des Orchesters, so daß die Wirkung auf die Dauer eintönig ist. Das ist sehr schade. Denn dieser begabte Südfranzose und Schüler von Debussy hat Geschmack und Verstand. Freilich bringt er nicht viel Neues oder Problematisches im Sinne dieser Badener Veranstaltung. Das hindert nicht, daß die Wirkung seiner Musik bedeutend war.

Ganz erstaunlich der Erfolg, den Josef Matthias Hauer mit seinen „Wandlungen" nach Hölderlinschen Worten errang. Die Zusammenstellung erinnert an das kleine Welttheater von Hofmannsthal. Die Musik will so sein, daß, wie Hauer selbst sagt, jeder Laie sie verstehen kann. Das gelingt ohne Zweifel. Daß Hauer zu diesem Zweck seine 12-Ton-Theorie befolgt, ist unseres Erachtens nicht weiter von Belang. Denn auch mit dieser Theorie ist seine Musik eine Bruckner-Nachfolge. Daher wohl zu allererst ihr Erfolg. Zuzweit ist er in der sympathischen Persönlichkeit Hauers begründet, die nach Hauers eigenen Worten „ins ideenhaft Bildnerische vordringen will". Das spürt der Hörer und wird ideenhaft ergriffen.

Nicht unähnlich ging es Erhardt Ermatinger mit zwei Hymnen, von denen die zweite durch das Gefühlte der getragenen Situation zum Teil etwas Bezwingendes hat und bedeutenden Eindruck hinterließ. Stärker allerdings schien die erste zu sein „Die Kinder des Glücks".

Blieb eine Kantate für Kammerchor nach Galgenliedern Morgensterns von Hugo Herrmann. Formsicher, voll Erfindung, schon klingend. Freilich ganz und gar „unmodern", oft fast sentimental (z. B. in dem Gebet, das natürlich wiederholt werden mußte). Allerdings ist es schwer, wenn nicht unmöglich, diese zwischen Gefühl und Ironie pendelnden Lieder zu vertonen, man muß schon sentimental sein oder ironisch. Das bauernd Labile scheint der Musik zu widersprechen.

IV.
Film und Musik.

Eine dritte Vorführung war dem Thema „Film und Musik" gewidmet. Man weiß, wie quälend es ist, wenn zu irgendeinem Film Musik von Beethoven oder aus Lohengrin oder Aida oder dergl. ertönt. Und doch schreit der Film nach Musik. So kam es, daß in Fortsetzung vorjähriger Versuche fünf Musiker (Milhaud, Ernst Toch, Herrmann, Wolfgang Zeller und Hindemith) sich daran machten, Musik zu bestimmtem Film zu schreiben, d. h. eine Musik, die selbständige Musik ist, doch aber auch Beziehungen zu dem Film hat, den sie begleitet.

Milhaud gab Musik zu einer Ufa-Wochenschau (Kirche aus Eisen, die Amerikaflieger bei Hindenburg usw.). Sozusagen musikalische Bewegungsstudien parallel den Bewegungen des Films, modern im Ablauf, sachlich wie der Film und trotz der Vielhalt geschlossen.

Tochs Musik zur „Kinderfabrik" illustriert die groteskesten Szenen, nimmt aus ihnen das Motivische für das Ganze. Im einzelnen witzig und treffend, doch wohl nicht völlig durchhaltend.

Herrmann schreibt zu einer Photostudie, die Maschinen und Maschinenteile bringt, Variationen über einen achtaktigen Baß, also eine Art Paßcaglia. Der Gedanke ist gut, die Ausführung trefflich, doch schien uns die Musik wie eine Theorie neben der Praxis des Films herzulaufen.

Am dankbarsten hatte es Wolfgang Zeller, der zu der phantastischen Geschichte des Prinzen Achmed (Lotte Reinigers entzückender Silhouetten-Film) eine in ihrer Phantastik prächtig passende Musik gemacht hatte, die freilich sinfonisch gedacht war und oft stark Debussy folgte.

Den Vogel hatte Hindemith abgeschossen, dessen Musik für mechanisches Klavier zu dem „Vormittagsspuk bewegter Gegenstände" — man könnte auch von der Tücke der Objekte reden, wie z. B. Kragenknöpfe und Krawatten, die nicht wollen — eine köstliche Bewegung gab. Ein Musterbeispiel für diese Art der Musik, die Zukunft hat, weil sie nicht zufällig ist, sondern allgemeinen Zwecken dient.

V.
Eine neue Opernsatzung.

Die letzte Vorstellung gab drei Kammeropern. Sogenannte Kurzopern. Zunächst „Tuba Mirum" von Gustav Kneip, sodann „In 10 Minuten" von Walter Gronostay. Ein gesunder Kern: die heitere Bühne zu erweitern. Seltsam aber, daß die Kurzopern viel zu lang sind. Das beginnt alles sehr nett und witzig und verheißungsvoll, verflacht aber. Das liegt zunächst am Text, der gar zu mager ist und sich wiederholt. Je kürzer, umso konzentrierter: Das müßte die Parole sein, auch in der Musik. Ruhepunkte, auch musikalische, sind vom Uebel. „Mehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0002

Neues vom Tage

40 Mann Besatzung für „Graf Zeppelin".

Nach den bisherigen Dispositionen des Luftschiffbaus Zeppelin ist damit zu rechnen, daß der „Graf Zeppelin" in der ersten Augusthälfte zu seiner Jungfernfahrt aufsteigen wird. Inzwischen ist auch die Entscheidung über die Zusammenstellung der Fahrmannschaft gefallen, die gegenüber der Besatzung des „Z R III" verstärkt ist, weil für die große Fernfahrt des „Graf Zeppelin" drei Wachen eingeteilt werden müssen.

Für die große Fahrt werden insgesamt 38 bis 40 Mann Besatzung an Bord sein.

Die oberste Schiffsleitung wird wieder in den Händen Dr. Eckeners liegen, Luftschiffführer sind die Herren Flemming, Lehmann und Wittemann, Navigations- bzw. Wachoffiziere v. Schiller, Pruß und Scherz. Unter den Steuerleuten wird sich auch der Sohn Dr. Eckeners befinden, der schon seit einiger Zeit beim Luftschiffbau Zeppelin praktisch arbeitet.

In den Vereinigten Staaten werden für die bevorstehende Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" schon jetzt alle Vorbereitungen getroffen.

In den letzten Tagen weilte der Luftschiffdezernent des amerikanischen Marinedepartements, Commander Fulton, in Begleitung des Führers des „Los Angeles", Commander Rosendaal, in Friedrichshafen, um das Luftschiff zu besichtigen und sich über die Wünsche hinsichtlich der Brennstoffversorgung in Lakehurst zu informieren. Die Amerikaner sind in der Lage, die Brenngasnachfüllung aus eigenen Gasvorräten zu bewerkstelligen, so daß es nicht notwendig sein wird, von Deutschland aus die Brenngasmengen hinüberzuschicken. Commander Rosendaal wird voraussichtlich mit dem Luftschiff selbst die Fahrt nach Amerika antreten. Mit den beiden Offizieren weilte auch Präsident Litchfild von der amerikanischen Goodyearcomp. in Friedrichshafen. Die Goodyearcomp. plant, sobald der amerikanische Senat die Mittel dafür bewilligt, den Bau zweier Riesen-Zeppeline von annähernd 200 000 Kubikmeter Inhalt.

Der Fremdenzustrom nach Friedrichshafen verstärkt sich von Tag zu Tag, an Sonntagen wird das Schiff regelmäßig von 10—15 000 Personen besucht.

Neue schwere Beschuldigungen gegen die Reichsbahn.

Eine süddeutsche Zeitung bringt die ungeheuerliche, auf Grund genauer Beobachtungen und Untersuchungen eines Mitarbeiters gemachte Feststellung, daß auf der Bahnstrecke München—Ingolstadt, die täglich und nächtlich mehrmals von Schnellzügen in der Richtung München—Berlin mit Höchstgeschwindigkeit durchrast wird, die Schienen auf morschen Holzschwellen ruhen.

Diese morschen Holzschwellen geraten täglich mehrmals in Brand oder wenigstens ins Glimmen; sie werden von den Anwohnern der Eisenbahnstrecke gewohnheitsmäßig gelöscht.

Die Schienen ruhen nicht direkt auf der zermorschten Holzschwelle, sondern auf einer kleinen Eisenplatte, die keinerlei Halt hat. Man kann mit dem Finger an den Bolzen rütteln. Die Unterlageplatten liegen nicht mehr fest auf dem Holz, so daß man eine ganze Hand zur Hälfte unter die Platte schieben kann. Die Oberflächen der Schwellen sind verkohlt, weisen tiefe Risse und dicke Wölbungen auf.

— Die Vorwürfe sind so schwer, daß man nur wünschen kann, sie bewahrheiteten sich nicht. Kann die Reichsbahn die Haltlosigkeit der Behauptungen nachweisen, so wird sie auch energisch Stellung nehmen gegen die Versuche, künstlich Beunruhigung hervorzurufen.

Tempo" müßte man verlangen. So sind das einstweilen Versuche geblieben.

Anders „Saul", in einem Akt nach dem Drama von Lernet-Holenia, von Hermann Reutter. Eine richtige einaktige Oper mit unwiderstehlich fortdrängender Handlung, zwei Gesangs- und fünf Sprechrollen. Durchaus ernst und hochdramatisch. Die Geschichte der Hexe von Endor. Aeußerlich naturalistisch, innerlich aber metaphysisch gebunden. Also, obwohl durchaus dramatisch, doch nicht Oper im modernen Sinn, sondern Drama. Thematik und Melodik nicht immer bedeutend oder selbständg. Oft gar nicht „modern". Doch von einer unaufhörlich vorwärts treibenden Kraft und einem merkwürdig wirksamen Wechsel von Sprechen, Sprechgesang und Singen. Wenn auch viele Moderne sagten: „So etwas wollen wir doch gar nicht mehr hören," so scheint das gar nicht zu entscheiden. Die Wirkung war groß. Ob sie dauernd ist, müßten Wiederholungen zeigen.

VI.
Schlußkritik.

Gibt es wohl zu denken, daß die drei großen Erfolge dieses Kammermusikfestes, also Milhauds verlorener Sohn, Hauers Wandlungen und Reutters Saul, Werke sind, die man keineswegs als Musterbeispiele neuesten Musizierens anführen kann? Oder ist diese Wirkung Beweis von Eintagsleben?

Im ganzen lag die Fläche, auf der sich das gesamte Fest abspielte, auf sehr bemerkenswerter Höhe. Die Modernen dürfen das mit Genugtuung verzeichnen. Wer anders fühlt, wird sich nicht abwenden dürfen, weil reichlich Mißklänge sein Ohr beleidigt haben. Bei den Fragen, die hier zur Erörterung stehen, wird das nicht entscheiden dürfen. Entscheidend ist die Höhenlage des Geistigen und diese muß auf jedem der gebotenen Gebiete auch derjenige anmerken, der sich grundsätzlich abwenden will.

Es waren in Baden Kräfte am Werke, mit denen jeder rechnen muß, nicht zum wenigsten auch mit dem Ernst, aus dem heraus hier gearbeitet worden ist.

Die Darbietungen waren durchweg gut, zum Teil vortrefflich. Bei der großen Zahl der Mitwirkenden ist es an dieser Stelle nicht möglich, sie einzeln mit Namen aufzuführen. Dr. W. K.

Nobile kehrt im plombierten Eisenbahnwagen zurück.

Das Ende der „Italia"-Expedition. / Zappi soll geisteskrank sein.
Immer neue Anschuldigungen gegen die Italiener.

Entgegen anderslautenden Meldungen liegt noch keine Bestätigung aus Kingsbay über den Tod Marianos vor. Die Osloer italienische Gesandtschaft hält die Meldung für unzutreffend und erklärt, daß sie am Sonntagabend ein Telegramm von der „Citta di Milano" erhalten habe, in dem der Todesfall nicht erwähnt wird.

Ein weiteres Gerücht will wissen, daß Zappi den Verstand verloren haben soll.

Eine Meldung aus Neu-Olesund besagt, Zappis Bericht an Bord des Eisbrechers „Krassin" habe viele Widersprüche enthalten. Nach der Rettung sei sein Geisteszustand jedoch vollkommen normal gewesen. Professor Behounek hat erklärt, daß Malmgreen das Lager nicht auf seinen eigenen Wunsch verlassen habe, sondern nur mitgegangen sei, weil die Italiener einen Führer brauchten.

Wie aus Narvyk verlautet, sollen Nobile und seine Gefährten die Reise nach Schweden auf Wunsch der italienischen Regierung in plombierten Eisenbahnwagen antreten. Der Zug soll auch nicht über die Hauptstrecke, sondern über eine Nebenstrecke geleitet werden.

Nobile der neue „Columbus".

Der italienische Konsul in Preßburg, Palmieri, hat an einige slowakische Blätter eine Erklärung gesandt, in der er die Angriffe gegen General Nobile als unberechtigt zurückweist. Italien unterstehe nicht der Vormundschaft einer anderen Nation und werde keine Einmischung in italienische Angelegenheiten dulden. Der Konsul erklärt, General Nobile habe sich wie ein Held benommen und vergleicht ihn mit Marco Polo (!) und Kolumbus (!); die Blätter machten ihn mit Unrecht für die Katastrophe der „Italia" verantwortlich.

Der Skandal um Malmgreens Tod.

„Der italienische Kapitän Zappi hat Malmgreen nicht nur lebend und hilflos im Eise zurückgelassen, sondern ihn auch noch seiner Kleider beraubt." Diese Anklage gegen die Kameradschaft des italienischen Kapitäns veröffentlicht der russische Korrespondent Wecherny in Moskau, der als Berichterstatter an Bord des Eisbrechers „Krassin" an der Aufholung der Malmgreen-Gruppe teilnahm. Wecherny gibt als Beweis seiner Behauptung an, daß Zappi zur Zeit, als er von dem „Krassin" an Bord genommen wurde, den dem toten schwedischen Forscher gehörenden Mantel sowie dessen schwere Filzschuhe getragen habe.

Zappi habe nach der Behauptung Wechernys nicht weniger als drei Mäntel und drei Paar wollene Strümpfe zum Schutze gegen die Polarkälte angezogen, während Mariano notdürftig mit einem einzigen Paar Strümpfe, seinem Anzug und einem Mantel hilflos auf dem Eise lag. Die vollkommen erfrorenen Beine Marianos seien die Folge hiervon.

Wie Wecherny seinem Blatt durch Funkspruch weiter mitteilt, habe die ärztliche Untersuchung der Geretteten der Malmgreen-Gruppe bei der Auffindung ergeben, daß Zappi höchstens fünf Tage gehungert haben könne, auf keinen Fall aber, wie Zappi selbst behauptet, 13 Tage. Die Untersuchung Marianos dagegen ergab, daß dieser schon seit bedeutend längerer Zeit keine Nahrung zu sich genommen hatte.

Wie Wecherny zum Schluß seines Berichtes mitteilt, hat die vorgeschlagene internationale Untersuchung der Nobile-Expedition zu lebhaften Auseinandersetzungen unter den geretteten Mitgliedern der „Italia"-Expedition geführt.

Der Kommandant des „Krassin" berichtet dem Hilfskomitee weiter, daß Nobile einen äußerst gedrückten und nervösen Eindruck mache.

Die Heimreise.

Nach Meldungen aus Narvik soll die „Citta di Milano" am Dienstag abend oder in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch dort eintreffen. Gleichzeitig wird auch das Expeditionsfahrzeug „Quest" mit Kapitän Thornberg und anderen schwedischen Expeditionsteilnehmern an Bord in Narvik erwartet. Die Weiterreise von Narvik wird aller Wahrscheinlichkeit nach am Mittwoch früh, und zwar in einem Salonwagen erster Klasse, erfolgen. Der Salonwagen ist für vierzehn Personen bestellt worden, so daß man annehmen kann, daß außer Nobile, der Viglierigruppe, Zappi und Mariano, auch noch ein großer Teil der Offiziere von der „Citta di Milano" nach Italien abreisen wird.

Es steht fest, daß die Italiener den Befehl erhalten haben, vollkommenstes Schweigen zu bewahren und mit der Umwelt in keinerlei Verbindung zu treten.

Aus Stockholm sind einige Vertreter der italienischen Gesandtschaft nach Narvik abgereist, um Nobile und seine Gefährten auf der Reise zu begleiten. Ob der Salonwagen über Malmö—Kopenhagen—Warnemünde oder über Trelleborg—Saßnitz nach Deutschland geleitet wird, steht noch nicht fest. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Italiener jedoch am Freitag abend auf deutschem Boden eintreffen.

Ein führerloser Güterzug rast gegen einen Personenzug.

Im nördlichen Teil von Pommerellen ereignete sich zwischen den Stationen Garcz und Prockau, unweit der Danziger Grenze, ein Zugzusammenstoß, bei dem eine Person getötet, vier Personen schwer und sieben leicht verletzt wurden. Ein Güterzug kam bei der großen Steigung des Bahnkörpers allmählich zum Stehen, da die Maschine außerstande war, die schwer beladenen Güterwagen fortzuschaffen. Der Lokomotivführer entschloß sich, die Maschine abzukoppeln, um eine zweite Maschine zu holen. Kaum war die Lokomotive einige hundert Meter davongefahren, als die Güterwagen sich in Bewegung setzten und den Berg hinunterfuhren, wo sie mit einem Personenzug zusammenstießen. Glücklicherweise war der Zug nur schwach besetzt. Der Bremser des Güterzuges erlitt den Tod.

Schwere Einsturzkatastrophe.
Fünf Tote, acht Verletzte.

Gestern mittag stürzte in Beuthen (O.-S.) bei einem Banknenbau ein Baugerüst ein. Zahlreiche Personen, die gerade den Bürgersteig passierten, sind unter den mit Donnergetöse berstenden Balken und Brettern begraben worden. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet und drei weitere tödlich verletzt. Außerdem trugen acht Personen leichtere Verletzungen davon.

Die Heimfahrt der Sänger.

Der größte Teil der deutschen Sänger hat im Laufe des Montag Wien verlassen, nachdem Sonntag abend zunächst die Sänger aus der österreichischen Provinz heimbefördert worden waren. Sie wollten dadurch in die Lage kommen, die Deutschen während der Durchreise durch die verschiedenen Provinzstädte nochmals zu begrüßen. Der Berliner Sängerbund reiste zum Teil Montag früh um sieben Uhr ab; die zweite Hälfte verläßt Wien am Dienstag.

Empfang in Salzburg und Innsbruck.

Salzburg und Innsbruck rüsten zum Empfang der von Wien kommenden reichsdeutschen Sänger. Die beiden Städte tragen reichen Flaggenschmuck. An dem Empfang werden die von Wien bereits eingetroffenen österreichischen Sänger teilnehmen.

Das nächste Sängerbundesfest in Frankfurt am Main.

Montag fand in Wien die Abschlußtagung des zehnten Deutschen Sängerbundesfestes statt. Nach harten Kämpfen wurde die Stadt Frankfurt am Main für das nächste Sängerbundesfest im Jahre 1933 auserwählt.

Schwarze Pocken im Korridor.

In Stargard in Nordpommerellen wurde bei einem Landarbeiter ein Fall von schwarzen Pocken festgestellt. Die Sanitätsbehörden haben sofort Absperrungsmaßnahmen getroffen, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Die 300-Jahrfeier der Stadt Stralsund.

Zur 300-Jahrfeier der Stadt Stralsund, die am Montagvormittag begann, hielt im Rathaus Professor Paul vom Nordischen Institut der Universität Greifswald einen längeren Vortrag über „Die Stadt Stralsund im 30jährigen Kriege". Um 1 Uhr wurde die schwedisch-pommersche Ausstellung vom Oberbürgermeister Heidemann eröffnet. Hier ist der erste Versuch gemacht worden, die mehrhundertjährige Verbundenheit Pommerns mit Skandinavien darzustellen. Die Ausstellung ist besonders durch die zahlreichen und wertvollen Stiftungen aus Schweden ermöglicht worden. Ueberhaupt ist anzuerkennen, mit welchem Verständnis sämtliche Kreise Schwedens an dieser Ausstellung und Stralsunder Gedenktage beteiligt sind.

Gestern abend fand in der alten Stralsunder Marienkirche, ein weithin bekannter Bau von ragender Backsteingotik, geistliche Abendmusik statt, die einen besonderen Reiz dadurch erhielt, daß das Konzert auf der 1659 von Meister Stellwagen erbauten Barockorgel, einem der wenigen Kunstwerke dieser Art, gespielt wurde.

Eine blutige Auseinandersetzung.

Im Volksgarten zu Kray bei Essen bedrohte in der Nacht zum Montag der 22jährige Bergmann Steinacker aus Wattenscheid drei junge Mädchen mit einer Pistole. Als der Friseur Siepmann den Burschen deswegen zur Rede stellte und ihm eine Tasche, die er einem jungen Mädchen fortgenommen hatte, wieder abnehmen wollte, gab Steinacker auf ihn sowie auf einen Bergmann Peter Menne aus Kray, der Beistand leisten wollte, mehrere Schüsse ab, durch die Siepmann leicht und Menne schwer verletzt wurde. Der Täter ergriff hierauf die Flucht. Um sechs Uhr wurde seine Leiche auf der Eisenbahnstrecke aufgefunden. Steinacker hatte sich vom Zuge überfahren lassen, wobei ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

Zum dritten Male von einem Räuber heimgesucht.

Aus Passau wird berichtet: In dem sogenannten Hanslau, unweit Passau, spielte sich ein entsetzliches Verbrechen ab. In das Anwesen der Landwirtin Anna Wamprechtshammer von Danering bei Schärding drang ein Mann mit vorgehaltenem Revolver ein und forderte unter Todesdrohungen von der Witwe 300 Schilling, die sie für den Verkauf eines Ochsen eingenommen hatte. Der heimkehrende Sohn nahm sofort die Verfolgung des Räubers auf, der aber seinen Verfolger durch einen Revlverschuß in die Lungengegend schwer verletzte. Cäcilie Wamprechtshammer, die Schwägerin der Besitzerin, die sich zur Zeit des Raubüberfalles bei der Feldarbeit befand, wurde nach den bisherigen **Ermittelungen von demselben Räuber bei der Arbeit erschossen. Ihre Leiche hatte er mit abgemähtem Klee zugedeckt. Innerhalb zweier Jahre ist dies in der Familie Wamprechtshammer der dritte Raubüberfall. Es wird vermutet, daß es sich jedesmal um ein und denselben Täter handelt.**

Ein Zugräuber zieht die Notbremse.

In der vorletzten Nacht kurz vor Mitternacht wurde in dem von Marseille nach Lyon abgehenden Expreßzug ein Attentat verübt. In einem der Postwagen war ein Postbeamter gerade mit dem Ordnen der Briefschaften beschäftigt, als ein Individuum in den Wagen eindrang. Er hielt dem Beamten einen Revolver vor und rief ihm zu: „Rühre dich nicht! Ziehe nicht das Alarmsignal, oder du bist tot!" Sodann zwang er den Postbeamten, mehrere Postsäcke zu öffnen und ihm verschiedene Briefe zu übergeben. Dann zog der Dieb das Alarmsignal. Der Zug fuhr langsamer weiter. Der Dieb sprang aus dem Wagen und konnte im Dunkel der Nacht verschwinden. Bald darnach sprangen der Lokomotivführer und mehrere Reisende ebenfalls auf die Gleise, konnten aber den Flüchtenden nicht mehr einholen. Die Polizei fand einige Briefe, welche der Dieb weggeworfen hatte, während er alle Wertbriefe behielt. Vorläufig kennt man die Höhe des Schadens nicht. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur.

Die Dürre in Italien.

Infolge der starken Hitze sind in mehreren Orten Italiens schwere Gewitter niedergegangen, die großen Schaden angerichtet haben. Bei Caltaniscetta (Sizilien) wurden drei Menschen durch einen Blitzschlag schwer verletzt. Durch die große Trockenheit gerieten bei Undine weite Strecken Weideland in Brand. Bei Venedig verbrannte das Getreide auf etwa 200 Aeckern.

*

Die Waldbrände an der spanisch-französischen Grenze wüten weiter.

Die großen Waldbrände bei Perpignan dauern noch an und haben auf spanischem Boden weitere Fortschritte gemacht. Auf französischem Gebiet ist es gelungen, dem Feuer an zahlreichen Stellen Einhalt zu tun.

200 Passagiere in Seenot.

Wie der Londoner „Sunday Expreß" aus Colombo meldet, besteht wenig Aussicht, daß den 200 Passagieren des englischen Dampfers „City of Yokohama", der durch Funkspruch mitteilte, daß er mitten im Indischen Ozean in Seenot geraten sei, Hilfe gebracht werden kann. Zurzeit befinden sich keine Dampfer in der Nähe der Unfallstelle. Der in Colombo eintreffende Dampfer „Catuna" werde sofort zur Hilfeleistung entsandt werden, könne aber die „City of Yokohama" erst in etwa einer Woche erreichen.

52 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß.

Auf dem Chicagoer Bahnhof fuhr ein vollbesetzter elektrischer Vorortzug der Illinois Central Railway in einen anderen haltenden Vorortzug, der gleichfalls vollbesetzt war. Unter den Passagieren der beiden Züge entstand eine Panik. Etwa 52 Personen wurden verletzt, davon zwölf so schwer, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Straßenschlacht im Neuyorker Negerviertel.

In Harlem, dem Negerviertel der Stadt Neuyork, kam es zu einer Straßenschlacht zwischen der Negerbevölkerung und 150 Polizisten. Erst nach mehrstündigem Kampf konnte die Polizei mit Hilfe der Feuerwehr die heulende Menschenmenge in die Gewalt bekommen.

Die Veranlassung zu der Schlacht gab die Verhaftung eines Negers durch die Polizei, die darauf von der wütenden Menge mit Stühlen, Büchern, Backsteinen und Bügeleisen bombardiert wurde. Später belagerte eine etwa 3000 Menschen zählende Negermenge bis tief in die Nacht die Polizeiwache und konnte erst mit Hilfe der Feuerspritze vertrieben werden.

Furchtbares Verbrechen eines Monteurs.

Im Dorfer Bodenburg an der Bahnstrecke Gandersheim-Hildesheim tötete am Donnerstagabend der Monteur Walther eine dort wohnhafte Frau durch einen Kopfschuß und verletzte eine andere Frau durch fünf Schüsse lebensgefährlich. Hierauf richtete der Täter die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich sehr schwer.

Vier Feuerwehrleute verletzt.

In einer Essener Fabrik brach am Sonntag ein Großfeuer aus, durch das die Werkstätte und das Kesselhaus bis auf die Grundmauern zerstört wurden. Der Sachschaden ist beträchtlich, jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute leicht und einer schwer verletzt.

Ein dreister Raubüberfall.

In der Nacht zum Montag drang ein noch unbekannter Täter in Bochum durch ein zertrümmertes Fenster in eine Wohnung ein. Als die Wohnungsinhaber durch Geräusche erwachten, schlug er mit einem Hammer auf sie ein und verletzte beide schwer. Leider konnte der Uebeltäter unerkannt entkommen, ohne Beute mitzunehmen.

Zwei Bahnarbeiter vom Eilzug erfaßt und getötet. Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Rauxel wurden ein Aushilferottenführer aus Dortmund und ein Arbeiter aus Wanne-Eikel bei Abladearbeiten von einem Eilzug erfaßt und sofort getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0003

Walhalla
Tel. 283 85
Letzte Gastspielwoche der pompösen Revue
Im Flug um die Welt!
Gewöhnl. Preise

Café Walhalla
Täglich Künstler-Konzert
O. Kleinhanns

Auswärtige Theater
Neues Operettentheater in Leipzig
Mittwoch, 25. Juli 20.00
Der Vetter aus Dingsda

Hofjäger
Morgen Mittwoch, nachm. u. abends
2 große Garten-Konzerte
Görlachorchester

Bergschenke
Perle d. Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
Eintritt frei.

Miet-Auto
Erich Wolf,
Tel. 29929.

Radio
kompl. Anlagen auf Teilzahlung. Woche 2.25 M., b. ger. Anz. Sprechmaschinen in zehn Raten. Kleff. Verkaufsstelle Deutsche Telefonie-A.-G., Halle a. S., Königstraße 71/72.

Fertige Ihnen
für 29 M.
inkl. haltb. Futterzutaten mod. Anzug oder Mantel nach genauem
MASS
aus mitgebr. Stoffen Tadelloser Sitz!
M. Ehrlich
Leipziger Straße 69

Bad Kissingen
Kurhaus Palatia, Kurhausstr. 27.
2 Minuten vom Bahnhof, den Bädern und Quellen. — Gut bürgerliche Küche. — Billige Preise. Besitzer Ed. Trost.

C.T
Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51
Nur noch heute und morgen!

Das schwerste Geschütz des Humors!
Ein durch Lachraketen angetriebener Lustspiel-Großfilm, der alles andere glatt an die Wand drückt!
Dragoner-Liebchen
Das tollste und meistbelachte Lustspiel seit langen Jahren in 8 Akten!
Die Hauptrollen spielen:
Harry Liedtke
der große Schwerenöter, dessen magisches Lächeln alle Herzen höher schlagen läßt!
Maria Paudler
die süße Krabbe, der lachende Sonnenschein, leicht, unbeschwert, mit dem schelmischen Lachen
Fritz Kampers
der konzentrierte Humor
Hans Junkermann
der Matador des komisch. Faches
Margarete Kupfer
'ne dufte Schlummermutter, die beide Augen zudrückt!
Hanni Weisse
die Tänzerin, deren Launen ganze Vermögen verschlingen.
Hierzu der abwechselungsreiche, bunte Filmteil.
Auf der Bühne:
Eugen Millardo
Der famose Humorist in seinem Kanonen - Schlagerrepertoire!

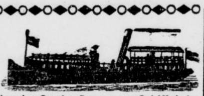
Ein ganz ungewöhnlicher Erfolg!
Der Geliebte seiner Frau
Ein lustiger Seitensprung ins Ehebett.
An diesem Seitensprung sind beteiligt:
Der Geliebte:
bei dessen Erscheinen alle Mädchenherzen höher schlagen:
ALFONS FRYLAND
Die Geliebte:
eine reizende, eigenwillige junge Dame, die den Wunsch hat, „ihn" in Ehefesseln zu legen
DINA GRALLA
Der Herr Schwiegerpapa:
der mittels eines gutgefüllten Geldsackes alle Launen seines kapriziösen Töchterchens erfüllt und alle „geschäftlichen Angelegenheiten" des Herrn Schwiegersohnes erledigt.
Das Verhältnis von „Ihm":
„eine temperamentvolle" Künstlerin, die ihr Temperament durch einen Boxkampf dokumentiert
CLAIRE LOTTO
Der Pseudograf, alias Taschendieb Stieglitz,
der durch den Diebstahl einer Brieftasche ein lustiges, tolles Durcheinander bewirkt und durch seine „feinen Allüren" größte Heiterkeit erregt.
Hierzu:
Ein ausgezeichneter bunter Teil!

Ihre Buchführung ist besser, sauberer u. übersichtlicher
wenn Sie sich der
Mercedes Spezial-Buchungsmaschine
an Stelle veralteter Handdurchschreibemethoden bedienen.
Die Anschaffungskosten sind gering!
Lassen Sie sich über diese Maschine, die Ihnen in Verbindung mit dem bewährten Mercedes-Kolumbus-Buchungsverfahren eine bedeutend schnellere Erledigung Ihrer Buchhaltungsarbeiten als bisher ermöglicht, unverbindlich näher informieren u. verlangen Sie Druckschrift 4084
Aug. Weddy G. m. b. H., Halle a. S.
Fernruf 26390 u. 24814 // Leipziger Str. 22/23

Saalschloss-Brauerei
Das große Parkfest
„Ein Wiener Abend"
findet **morgen Mittwoch**, den 25. Juli statt
Bergkapelle — Volksliederquartett Nilius-Lau — Tanz i. Freien u. i. Saal - 2 Kapellen
Prachtillumination
Groß-Feuerwerk
neueste Attraktionen - große Schluß-Apotheose — Eintritt 60 Pf. — Karteninhaber 30 Pf.
Anfang 8 Uhr ● Ab ½4 Uhr
gr. Park-Konzert
bei freiem Eintritt
Heute Dienstag, 8 Uhr
1. Sommer-Konzert des Stahlhelm
Ortsgruppe Halle a. d. Saale

Sommergäste
(Harz) finden helle freundliche Zimmer, ruhige Lage, volle gute Pension (4 Mk.). Gefl. Off. an die Exp. dieser Zeitung erbet. unter F 26433.

Privat-Pension Bock
Neudorf (Harz), 3 Minuten v. Wald u. Badeteiche. Sonnige Lage, Garten mit geräumiger Laube. Anerkannt gute Küche. Volle Pension 4.50 M. einschl. Zimmer.

Reizvolle Fahrten

mit der
„Hapig"
Hallesche Saale-Personen-Schiffahrts-Interessengemeinschaft, **Große Steinstraße 29a** - Fernsprecher Nr. 24359
Ferien-Sonderfahrten
Trotz Schleusensperre in Wettin werden die Fahrten nach Rothenburg durchgeführt. Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag nach Wettin, Rothenburg **mit Musik.** Abfahrt ½10 Uhr nach Wettin und Rothenburg, nachmittags ½3 Uhr nach Wettin.
Abfahrtstelle unterhalb der Peißnitzbrücke.

Achtung, Schuhhändler!
welche Reparaturen annehmen und vergeben! Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt, mit und ohne Lederlieferung.
Gies & Dietz, Halle a. d. Saale, Kuttelhof 9.

Fahrrad-Reparaturen billigst **Paul Lucke** Bäckerstraße 1, (Glauchaerstraße.)

Schutt- u. Erdmassen
können in der Reideburger Straße abgeschüttet werden.
Abschüttkarten bei G. Bester, A.-G., Halle, Delitzscher Straße 5.

Achtung! Grammophonbesitzer! Neu!
Wir bauen Ihren veralteten Federapparat in einen tadellos arbeitenden **elektrischen** um. Preis je nach Größe 50 bis 60 RM. Kostenlose Beratung durch Fachleute.
Hallische Präzisionswerkstätten, E. Schramm
Halle (Saale), Mittelstraße 2, Fernruf 25489.

Der Herr, welcher der Dame in Weiß Montag früh 9.05 in der Bernburger Straße, Ecke Mühlweg begeg., wird, weil Kennenlernen erw., um Nachricht gebeten. Offerten unt. D 3114 an die Expd. dies. Ztg.

Zimmerklosetts
von 22 Mark an.
G. Brose, Halle a. S., Gr. Sandberg 8.

Günstigste **Angebote**
ganz besonders preiswert
Herrenzimmer, echt Eiche
kompl., besteh. aus Bücherschr. Schreibtisch, Tisch, Sessel und 2 Stühle in den Preislagen
270 M. 480 M. 675 M.
300 M. 500 M. 785 M.
350 M. 598 M. 895 M.
usw.
Max Jungblut
Albrechtstr. 37

Kaffeegarten Böllberg
Morgen, Mittwoch, nachm.
Künstler-Konzert
Das Konzert findet auch bei schlechtem Wetter statt.

Neudorf-Harz
Im ältesten Kurgebiet des Harzes 440 M. ü. M. Der billige Luftkurort. Inmitten großer Laub- und Nadelwälder. Herrliche Gebirgsteiche, Freibad, Rudersport.
Prospekte durch Verkehrsverein.

Allen Hausfrauen empfehlen wir zur jetzigen Einmachzeit die Anschaffung des Buches:
Das Einmachen der Früchte im Haushalt
sowie Bereitung der Fruchtsäfte, Gelees, Marmeladen und Liköre und das Einmachen ohne Zucker
von
Mary Hahn
Preis **1.50** M.
Nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Rannische Str. 10. Tel. 24646. Kleinschmieden 6.

Erstkl.
Schneiderin
nimmt noch Kundschaft an
Lindenstr. 62 II

Tüchtige
Plätterin
sucht einige Herrsch. außer d. Haus. Off. unter Q 3147 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige
Schneiderin
empf. sich zu billigen Preisen für Damen- und Kinderkleider.
Halle, Wolffstr. 3 prt. links.

Weinberg.
Mittwoch, den 25. Juli, nachmittags und abends
2 gr. Extra-Frei-Konzerte
Im Abendkonz. Volksliederabend.
Pers. Ltg. Obermusikmstr. C. Steuer
In der Tanzdiele
Freitanz
Donnerstag von 4—7 Uhr
Gr. Kaffee-Konzert
Görlach-Orchester.

Ia. Rübenspeisesaft
20 Pf. das Pfund, auch in 30-Pfd.-Eimer brutto für netto einschl. Verpackung 6 M., gibt ab Zuckerfabrik Laucha (U.) m. b. H. Für Wiederverkäufer Sonderpreise.

Heidekrug Dölau
Regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag
KONZERT
Eintritt frei! Eintritt frei!

Fruchtweinschänke Gutenberg
Das Hallische Grinzing
Morgen Mittwoch ab 4 Uhr
Gartenkonzert
Autobusabfahrt 2.30 Uhr, 3.30 Uhr ab Hallmarkt, Wettiner Platz 10 Minuten später

Mittwoch, 25. Juli, gr. Ferienfahrt nach Röpzig
Einsteigen Kefersteinstr. (Nähe Glauchaer Kirche). Abfahrt 3 Uhr, Rückkehr geg. 8 Uhr
Erwachs. 1,—, Kinder 0,50 M. hin u. zurück

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik mit Funkwerbung. 12,50 Uhr: Funkwerbenachrichten. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13,25 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14,45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 15—16 Uhr: Musikal. Kaffeestunde mit Funkwerbung. 16 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16,30—17,55 Uhr: Für die Jugend. Fabeln, Rätsel, Rechenkunst, dazu Gesang und Musik. Mitwirkende: Elly Opitz (Gesang), Martina Springer (Fabeln und Rätsel) und das Leipziger Rundfunkorchester. 17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18—18,30 Uhr: Uebertragung der Uebergabe des Bundesbanners der Deutschen Turnerschaft anläßlich des 14. Deutschen Turnfestes in Köln a. Rh. 18,55—19,20 Uhr: Reg.-Gewerberat Dr. Preller: „Arbeitsschutz" und „Arbeitsrecht". (Deutsche Welle, Berlin.) 19,25—20 Uhr: Privatdoz. Dr. Karl Wetzel, Leipzig: „Das Pflanzenleben unserer Heimat." 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamts Sachsen. 20,15 bis 21,15 Uhr: Balladenabend. Mitwirkende: Kurt Wichmann, Halle (Gesang) und Harry Langewisch, Leipzig (Rezitationen). Am Blüthner: Alfred Simon. 21,15 bis 24 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Käte Schindler (Heitere Prosa und Verse), Martha Fröhlich (Gesang), Karl Neul (Humor) und das Leipziger Rundfunkorchester. Sprecher: Reinhold Balqué. Dazwischen 22 Uhr: Presseberichte und Sportfunk.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

6 Uhr: Gymnastik. 12,30—12,40 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12,40—12,50 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 15—15,30 Uhr: Neue Wege im Unterricht der Grundklasse. Hauptlehrer Maaß. 15,35—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16 Uhr: Neue Sachlichkeit in der Musik (II). Beispiele (am Schiedmayer-Flügel Prof. Ost. Wappenschmidt). 16—16,30 Uhr: Neue Wege im Unterricht der Grundklasse; Hauptlehrer Maaß. 16,30 bis 17 Uhr: Reisefunk: Mit dem Faltboot im unbekannten Dalmatien (I); J. Behm. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18 bis 18,30 Uhr: Die Deutsche Bank; Maximilian Müller-Jabusch. 18,30—18,55 Uhr: Reisefunk; Seereisen (II); Erna Arnhold. 18,55—19,20 Uhr: Techn. Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Arbeitsschutz; Reg.-Gewerberat Dr. Preller. 19,20—19,45 Uhr: Georg Frundsberg zum 400jährigen Todestag; Dr. Hans Roeseler. 20,30 Uhr: Ferienfahrten durch die Mark. Dritter Treffpunkt: Paretz. 21,30 Uhr: Viktor Auburtin: Rezitationen Gertrud Eysoldt. Anschließend Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Nachtmusik. Mitwirkende: Frieda Langendorff (Sopran) und Artur Guttmanns Ufa-Symphoniker.

Oeffentl. Vergebung der Erd- u. Rohrverlegungsarbeiten für die Entwässerungsleitung der neuen Eisenbahnstraße Bahnhof Ammendorf (etwa 378 m eiförmige Zementrohre von 0,80/1,20 m bis 0,30/0,45 m, Größe und Baugrubentiefen von 4,60 bis 3,24 m, 28,40 steigende m Schachtmauerwerk usw.) am 4. August d. J. um 11 Uhr im unterzeichneten Neubauamt. Daselbst, soweit vorrätig, Angeb. für 50 Reichspfennig in bar (nicht Briefmarken und nicht im Giro- und Scheckwege) erhältlich. Aufschrift für die Angebote: „Entwässerungsleitung Eisenbahnstraße Ammendorf". Zuschlagsfrist 29. August 1928.
Halle (Saale), Thielenstraße 1, 16. Juli 1928.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahn. Neubauamt 1.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Musikapparat, 6 Stühle, 3 Bilder, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 53 Anzüge (Herren) u. 2 Staubsauger;
ferner an Ort und Stelle:
2 Wagen.
Münzenberg, Obergerichtsvollzieher, Telephon 21592, Breitestr. 33.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Zivilgericht, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Schreibmaschine, 1 Registrierkasse, 1 Partie Bücher, 1 Glasschrank, 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank, 2 Klavierlampen, 1 Druckerei, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank, 1 Posten Textilwaren (Stehkragen usw.).
Anschließend im Wege des Pfändverkaufs:
1 Druckapparat mit über 3000 Metalltypen.
Jaeger, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 25. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13 (Versteigerungs-Halle), öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Kommode, 2 Schreibtische, 1 Hobelbank, 1 Damentoilette mit Waschbecken, 1 Standuhr,
und um 10.30 Uhr, Ankerstraße 3:
1 Stoewer-Lieferwagen.
Pomplun, Obergerichtsvollzieher.

Verdingung!

Die Glaserarbeiten

für 24 Wohnhausneubauten mit zusammen 177 Drei- bezw. Vierzimmerwohnungen am Böllberger Weg, den projektierten Straßen S 74 u. S 75 und an der Wörmlitzer Straße, sollen vergeben werden. Angebotsunterlagen können jederzeit gegen Entrichtung von M. 2.— auf unserem Büro, Kefersteinstraße 2, in Empfang genommen werden, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme aufliegen.
Abgabetermin: 1. August 1928, vormittags 10 Uhr.
Kleinwohnungsbau Halle, Aktiengesellschaft.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,80 RM., durch Auszahlstellen ohne Bringelohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM die [illegible] Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Erfolgreiche Konkurrenz.

Ein Spitzbube und 19 Hehler.

In einem hiesigen Fahrradgeschäft war seit einigen Jahren ein Maler beschäftigt, der, um seine Finanzen aufzubessern, eine eigenartige Methode anwandte. Er stahl nämlich während der Jahre 1927/28 seinem Arbeitgeber eine Unmenge von Fahrradteilen. Für die kleinsten Schräubchen bis zum Sozius sitz eines Motorrades hatte er Verwendung, gar nicht zu reden von Luftschläuchen, Fahrradmänteln, Glocken, Laternen und ähnlichen Sachen.

Alle diese Dinge verkaufte der geschäftstüchtige Maler an einen Arbeiter der Grube Pfännerhall bei Braunsdorf, der sie wieder weiter an seine Kameraden vertrieb. Daß es sich um ungewöhnliche Mengen gestohlenen Gutes handelte, geht wohl daraus hervor, daß sich bei den Händlern und Fahrradgeschäften der Umgegend infolge dieser Konkurrenz starker Absatzmangel bemerkbar machte. Auch fiel auf, daß viele Leute bei ihren Reparaturen die Ersatzteile gleich mitbrachten.

Nun ist es der Polizei gelungen, den Dieb zu erwischen und 19 Hehler festzustellen. Der Maler gab alles zu. Auch konnten große Mengen des Diebesgutes sichergestellt werden, während ein anderer Teil von den Käufern freiwillig zurückgegeben wurde.

Verbindlichkeitserklärung

des Straßenwärtertarifs.

Durch Entscheidung des Reichsarbeitsministers ist die für die Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenwärter Mitteldeutschlands für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 abgeschlossene Lohntafel vom 25. April 1928 mit Wirkung vom 1. April 1928 für die Freistaaten Anhalt und Braunschweig und die Provinz Sachsen für allgemeinverbindlich erklärt worden.

Durch die Entscheidung des Reichsarbeitsministers erhält die vom Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden, E. V., für die Staats-, Provinzial- und Kreisstraßenwärter Mitteldeutschlands abgeschlossene Lohntafel vom 25. April 1928 auch für die Straßenwärter derjenigen Verwaltungen Rechtskraft, die sich dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverbande noch nicht angeschlossen haben.

Lebhaftes Geschäft in Obst.

Wie immer am Wochenanfang, war auch heute das Geschäft stiller. Erst in den späteren Vormittagsstunden wurde der Verkehr lebhafter. Die Nachfrage nach allen Obstsorten blieb unvermindert stark. Daneben wurden viel Salatgurken, das Stück mit 15 bis 35 Pf., und grüne Bohnen verlangt, die je Pfund mit 45 bis 50 Pfg. angeboten wurden. Für Aprikosen forderte man 50 bis 70 Pf., für Erdbeeren 60 bis 70 Pf. und für Heidelbeeren 50 bis 60 Pf.

Neue Kartoffeln kosteten 10 bis 15 Pf., Blumenkohl 25 bis 60 Pf. und Weißkohl 15 bis 20 Pfennig.

Fortbildungskursus für Kirchenmusikbeamte.

Wie wir bereits meldeten, findet vom 16. September bis 6. Oktober in Halle ein Fortbildungskursus für Organisten, Kantoren und Chorleiter unserer Provinz statt. Die Meldungen zu diesem Kursus sind nicht, wie die ersten Informationen lauteten, bei Pf. Balthasar-Ammendorf, Organist Siebenstrodt-Ammendorf oder Kirchenmusikdirektor Henkel-Halle einzureichen, sondern einzig und allein beim Konsistorium. Es sei darauf hingewiesen, daß die Meldungen bis zum 1. August d. J. dem Konsistorium der Provinz Sachsen vorliegen müssen. Als geschäftlicher Leiter des Kursus ist Stud.-Rat Kirchenmusikdirektor Henkel-Halle, Ernestusstr. 1, bereit, alle Auskünfte, die den Kursus betreffen, zu erteilen.

Auf zum deutschen Turnerfest am Rhein.

600 hallische Turner fahren nach Köln. — 2000 Teilnehmer beim Ausmarsch.

Der Paradeplatz verdiente sich gestern abend wieder seinen Namen, denn im Paradeschritt rückten von ½8 Uhr an die einzelnen hallischen Turnvereine an, die dem Platz mit ihren Fahnen, Wimpeln und Schildern bald ein buntes Aussehen verliehen. Freude und Fröhlichkeit lag auf allen Gesichtern, und manchem jungen Mann, der vielleicht seine erste große Reise machte, lag das Reisefieber sichtbar in den Gliedern.

Die Damenwelt hatte sich zum Abschied sehr zahlreich eingefunden, sie sorgte dafür, daß alle Turner reichen Blumenschmuck trugen. Die Räumung des Platzes, auf dem ein lebensgefährliches Gedränge herrschte, nahm einige Zeit in Anspruch. Sie war aber notwendig, damit sich der Zug ordnungsgemäß formieren konnte.

Der Festakt wurde mit dem gemeinschaftlich gesungenen ersten Vers des Liedes „Turner auf zum Streite" eingeleitet. Dann nahm Herr Gauvertreter Meyer das Wort zu einer kurzen Ansprache. „Vor wenigen Tagen", so führte er aus, „fuhren hallische Sänger nach dem Donaustrand, um ein Bekenntnis für deutsches Zusammengehörigkeitsgefühl und deutsche Treue und Sitte abzulegen. Heute sind es die Turner, die

an den deutschen Rhein

fahren, um den Schwur der Treue und Liebe für das Vaterland zu erneuern. Sie nehmen den Dank aller Hallenser an die rheinische Bevölkerung haben. Die Reise geht nach Köln, wo in fahr, in Deutschlands schicksalsschwerster Zeit, bewiesen haben. Di eReise geht nach Köln, wo in ehrlichem Kampfe auf grünem Rasen um den schlichten grünen Eichenkranz gekämpft werden soll. Wünschen wir den Kämpfern unseres Gaues einen recht guten Erfolg und ein frohes Wiedersehen. Gut Heil!"

Die Musik blies einen Tusch und die Gut-Heil-Rufe pflanzten sich von Mund zu Mund fort. Dann setzte sich der Festzug unter Führung des Transportleiters, Herrn Kreiskassenwart Albert Klinz, in Bewegung.

Eröffnet wurde der Zug von der Halleschen Rheinländervereinigung, die den hallischen Turnern mit ihrer Fahne das Geleit gab. Vier hübsche Rheinländerinnen trugen ein eindrucksvolles Transparent mit der Aufschrift:

„Grüßt unsere Heimat am deutschen Rhein."

Das Transparent (oder waren es die Trägerinnen?) gab aber auch zu einigen heiteren Zwischenfällen Anlaß, denn mehr als einmal rief eine unter den Zuschauern stehende Frau oder Braut einem Turner zu: „Du — hüte dich vor den rheinischen Mädchen!" „Wie werd' ich denn", klang die zu nichts verpflichtende Antwort zurück.

Im Zuge, der zahlreiche blumengeschmückte Fahnen mit sich führte, und etwa 2000 Teilnehmer zählte, waren Trommler- und Pfeiferkorps vertreten, und drei Musikkapellen ließen ihre lustigen Marschweisen ertönen. Tausende und Abertausende von Menschen hielten die Straßen besetzt, die der Zug passierte. Grüße und Gegengrüße schwirrten hin und her. Freuten sich die Zuschauer der straffen, kernigen Gestalten, die im Zug marschierten, so leuchtete den Turnern die Freude über die Anteilnahme der Bevölkerung aus den Augen.

Das Gedränge vom Paradeplatz bis zum Stadttheater war ungeheuer, die Straßenbahn mußte vorübergehend ihren Betrieb einstellen. Aus der Menge heraus und von zahlreichen Balkonen herab wurden den Turnern immer wieder Blumen zugeworfen.

Das Trommler- und Pfeiferkorps des Halleschen Marinevereins, das sich den Turnern zur Verfügung gestellt hatte, zeichnete sich durch besonderen Fleiß und Schneidigkeit aus, was die Turner zum Anlaß nahmen, ihm während des Marsches ein donnerndes „Gut Heil" zu weihen, das freudigen Widerhall fand. Aber auch die Schützenkapelle und die mit Martinshörnern ausgerüsteten Kapellen, die den Nietlebenern und den Giebichensteinern voranmarschierten, waren unermüdlich. Vaterländische Weisen erklangen und wurden von den Turnern wie von den Zuschauern jubelnd mitgesungen.

Was besonders auffiel, war die große Anzahl der älteren Turner, die, wenn sie die Fahrt nicht mitmachen konnten, wenigstens mit zum Bahnhof marschierten. Ein gelähmter Turner fuhr sogar in seinem blumengeschmückten Wagen mit. Ihnen allen war der Festzug mehr als nur der Auftakt zu dem gewaltigen großen Turnfest am deutschen Rhein. Ihnen leuchtete ein heiliger Ernst aus den Augen, denn alte Erinnerungen tauchten wohl in ihnen auf, als auch sie zur Fahrt an den Rhein rüsteten, seine Ufer gegen den Einfall der Feinde zu schützen.

Die Spitze des Zuges hatte die Hauptpost erreicht, als der Schluß den Paradeplatz verließ. Auch hier, wie auf dem ganzen Wege, der über den Preußenring, Königstraße bis zum Thielenplatz führte, standen die Zuschauer Kopf an Kopf. Berittene Schupo mußte dem Zug zu seinem Ziel einen Weg bahnen; es war fast unmöglich, auf den mit den Farben der Turnerschaft geschmückten Bahnsteig zu gelangen. Dort drangvolle Enge, waren doch die Turnfreunde aus der weiteren Umgebung schon vorher auf dem Bahnhof eingetroffen. Indes schnell war der bereitstehende Sonderzug besetzt, an dem nur die letzten Wagen für die Weißenfelser und Erfurter frei blieben. Dann ein letzter Marsch der Nietlebener Kapelle, ein letztes Winken und Grüßen, und der Zug rollte pünktlich 9½ Uhr aus der Halle. Der Boden des Bahnsteigs ist mit Blumen bedeckt. Als das Schlußlicht des Sonderzuges die Bahnhofshalle verläßt, verklingt das Rhein- und Trutzlied, von Halleschen Turnern gesungen, in die Nacht:

„Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein." Gr.

Auszeichnung.

Auf der Ausstellung für Deutsche Kunst in Düsseldorf erhielt eine geborene Hallenserin, Frau Johanna Schütz-Wolff die silberne Medaille der Stadt Düsseldorf für ihre dort ausgestellten figürlichen Wandteppiche. Frau Schütz-Wolff, zurzeit Pfarrfrau in Schwabendorf bei Marburg, leitete bis vor wenigen Jahren die Textilwerkstätte der hiesigen Kunstgewerbeschule.

Ein geschändetes Lied.

In den letzten Jahren hat sich ein roher Mißbrauch des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott" breit gemacht. Von einem neueren Schlagerdichter sind verschiedene Trinklieder zusammengestellt worden zu einem neuen Lied. Von der Kapelle begleitet, stimmen dann die Besucher mancher Kaffeehäuser die Schlußakkorde des Lutherliedes an und legen den Text unter: „Ein Glück, daß wir nicht saufen" oder „Wir haben nichts zu trinken".

Gegen diesen entwürdigenden Mißbrauch der Melodie sind von allen Seiten Proteste und Appellationen an die Saal-, Konzert- und Kaffeehausbesitzer, ja sogar an die Musiker selbst eingereicht worden. So ist z. B. in der „Deutschen Militärmusikerzeitung" ein Eingesandt veröffentlicht, das aufruft zur Beseitigung dieses Unfugs.

Hoffentlich hat der Protest der Musiker den Erfolg, daß auch die anderen Kreise Front machen gegen den groben Unfug, denn anders kann man es tatsächlich nicht bezeichnen, und daß alle, die gedankenlos bis jetzt diese Zeile mitgesungen haben, merken, daß sie damit einen echt deutschen Mann und ein echt deutsches Lied schänden.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Der sich am Montag bis nach Polen erstreckende Hochdruck hat sich verflacht. Wir kommen in den Bereich der Randstörungen des nordwestlichen Tiefs, wodurch wir schon am Montagnachmittag leichte Niederschläge hatten. Neuer Druckteil über England läßt weitere Störungen erwarten, so daß vorläufig keine Besserung des Wetters zu erwarten ist.

Vorhersage: Keine wesentliche Aenderung des herrschenden Wetters, vorübergehend wolkig, zeitweise Niederschläge.

Erfurt, bewölkt, 15 Grad.
Eisenach, heiter nach Dunst, 12 Grad.
Liebenstein, heiter nach Dunst, 14 Grad.
Garmisch-Partenkirchen, heiter, 14 Grad.
Tegernsee, heiter nach Nebel, 16 Grad.
Westerland, bewölkt, 15 Grad.
Travemünde, starker Regen, 14 Grad.
Seebad Kranz, heiter, 16 Grad.
Helgoland, bewölkt, 15 Grad.
Köln, heiter, 17 Grad.
Koblenz, bewölkt, 16 Grad.
Ems, bewölkt, 15 Grad.
Schierke, heiter, 14 Grad.
Harzburg, heiter, 16 Grad.
Bad Sachsa, heiter nach Dunst, 16 Grad.
Flinsberg, heiter, 15 Grad.
Schreiberhau, heiter, 16 Grad.
Reinerz, bewölkt, 13 Grad.
Landeck, bewölkt, 15 Grad.
Baden-Baden, heiter, 13 Grad.
Freudenstadt, heiter, 16 Grad.

Eine unerfreuliche Zeitgenossin.

Freches Betragen zeichnet die jetzige Ehefrau Frieda B., hier, aus. Zahlreiche Vorstrafen hat sie schon gehabt, eine von jenen Frauen, die dunklem Erwerbe nachgehen.

Am 25. März in der zweiten Morgenstunde begegnete der Kaufmann K. mit seiner Verlobten auf dem Paradeplatz der B., die in Begleitung mehrerer Personen war. Die B., etwas angetrunken, tat so, als ob sie in jener Dame eine Kollegin vor sich habe und warf ihr gemeine Worte entgegen. Der Kaufmann verbat sich das, hatte aber im nächsten Moment schon mit der Hundepeitsche einen Hieb ins Gesicht, daß der Karabinerhaken unter dem rechten Auge eine starkblutende Wunde riß.

Auf den Hilferuf des Verletzten eilte die Polizeistreife, die gerade durch die Große Ulrichstraße kam, herbei. Zur Polizei hat nun die B. von jeher ein besonders herzliches Verhältnis. Der Anblick der Polizeibeamten brachte sie in eine maßlose Wut. Dem einen Wachtmeister schlug sie gleich mit der Faust ins Gesicht. Dazu hagelte es Schimpfworte, wie sie nur der Sprachschatz dieser Sorte von Menschen kennt. Passanten, die den Vorgang beobachteten, waren erstaunt, mit welcher Ruhe und Schonung die Beamten die Megäre behandelten. Aber fest hielten sie das Weib doch, so sehr sie auch unter Drohungen ihre Freilassung verlangte.

Gestern vor Gericht wollte die Angeklagte von alledem nichts mehr wissen. Das Gericht ließ sich aber darauf nicht ein, sondern bekannte sich zu der

"SINDBAD
DER SALEM-RAUCHER,
erzählt weiter:

Wir armen Schiffbrüchigen wanderten in der Dunkelheit verzweifelt auf der Insel umher, als plötzlich ein gewaltiger scheußlicher Riese zähnefletschend vor uns auftauchte. Es gab kein Entrinnen. Wie Kinderspielzeug griff er uns mit seinen Klauen und schleppte uns in seine Höhle. Vor unseren entsetzten Augen nahm er unseren wohlbeleibten Kapitän, briet ihn am Feuer und fraß ihn mit Haut und Haar. Dann legte er sich schnarchend zur Ruhe. Von nun an fraß er täglich einen meiner Genossen, und mit bebender Angst sahen wir unser aller Ende nahen, bis mir plötzlich ein rettender Gedanke kam.

Aber bevor ich weitererzähle, laßt uns die Erinnerung an die schrecklichen Zeiten mit dem wundervollen Geschenk Allahs in dem duftenden Rauch meiner geliebten Cigarette wohltätig verschleiern. Allah lenkte alles zum Guten, und heute genießen wir in Ruhe und Frieden die Früchte meiner Arbeit, die herrliche süß-milde

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE
SALEM
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0005

Auffassung, daß die freche Person eine empfindliche Strafe bekommen müsse. Auf 500 Mark Geldstrafe wurde erkannt. Wird die Strafe nicht gezahlt, muß die B. 50 Tage Gefängnis abmachen.

Naturwissenschaftlicher Verein
für Sachsen und Thüringen.

Letzthin fand die zweitägige Sommer-Hauptversammlung in Halle und Leipzig statt, am zweiten Tage in Gemeinschaft mit Leipziger und Jenaer Vereinen. In Halle wurde zunächst dem Zoologischen Garten unter Führung des Herrn Direktors Dr. Hauchecorne ein Besuch abgestattet, wobei besonders das Raubtierhaus, das Aquarium und das neue Affenhaus eingehende Würdigung fanden. Das Aquarium läßt erkennen wie sich mit verhältnismäßig einfachen Behelfsmitteln bei verständnisvoller Naturliebe eine Schau einheimischer und ausländischer Wasserbewohner und Kriechtiere zusammenstellen läßt, die den Besucher immer wieder fesselt.

Am Abend hielt Herr Privatdozent Dr. Günther Schmid einen, auch heimatlich stark interessierenden Vortrag über

„Hallische Botanik in vergangenen Jahrhunderten u. a. Linnés Beziehungen zu Halle".

Der große schwedische Naturforscher, von dem verschiedene Schriften in Halle gedruckt worden sind, unterhielt auch einen Briefwechsel mit Friedrich Wilhelm von Leysser, der Direktor des Salzamtes, Kriegs- und Domänenrat und erster Präsident der Naturforschenden Gesellschaft war. Er entstammt einer Pfarrer- und Juristenfamilie, deren Ursprung nach Württemberg zurückgeht. Geboren ist er in Magdeburg, gestorben in Halle, wo er unter Christian Wolff studiert hatte, der hier als erster Professor der Botanik wirkte. Der zweite hieß Strumpf; dann war Halle von 1765 bis etwa 1795 ohne einen Professor der Botanik, bis Junghans, der Gründer des Botanischen Gartens, in dieses Amt eintrat. Leysser hat das Verdienst, die erste hallische Flora geschrieben zu haben, die dann als Vorbild für eine Reihe von Ortsfloren diente. Um 1800 brachte Kurt Sprengel eine neue Flora von Halle heraus. Leyssers Leben verlief äußerst schlicht; er hat aber einen großen Einfluß auf seine Schüler ausgeübt, so auf Junghans, die beiden Schreber, den berühmten Arzt Ernst Heim, der auch ein Mooskenner von Ruf war. Leyssers Brüder waren ebenfalls der Naturwissenschaft zugetan; einer von ihnen war auch Lehrer des berühmten Konrad Sprengel, der die Bestäubung der Pflanzen entdeckt hat. In den Briefen Leyssers an Linné werden seltene Pflanzen aus der hallischen Gegend gesandt, wie die Gladiola, der Diptam und die Buxbaumia, die als Urtyp der Laubmoose angesehen wird. Der hallische Botaniker Buxbaum hatte diese seltsame Pflanze zuerst an der Wolga bei Astrachan gefunden. Linné benannte eine Pflanzengattung nach Leysser. Zu jener Zeit wurde ein schon früher erdachtes Verfahren der Abbildung von Pflanzen oft geübt; es war ein Naturselbstdruck, der ursprünglich durch Bestreichen der Pflanze mit Ruß, später durch Oelfarbe vorgenommen wurde. Es lieferte, wie Redner zeigte, bei sorgfältiger Herstellung beachtliche Resultate, bis im 19. Jahrhundert die Lichbildkunst eine bequemere und genauere Reproduktion ermöglichte. Der Vortragende gedachte zum Schluß der hallischen verdienten Botaniker Paul Herrmann, Bachmann, Rudloff und Olearius. —

Während in Halle am ersten Tage Herr Privatdozent Dr. Fritz Schmidt den Vorsitz geführt hatte, ging dieser am zweiten Verhandlungstage in Leipzig auf Herrn Prof. Dr. Gildemeister, den Vorsitzenden der Biologischen Gesellschaft daselbst, über. Die befreundeten Vereine trafen sich im Zoologischen Garten, der unter Herrn Dr. Schneiders Führung besichtigt wurde. Für die Kenner des hallischen Gartens bot sich manch interessanter Vergleich. In der nahen Gaudig-Schule hielt Herr Prof. Dr. Steche einen Vortrag, der den Begriff der Symbiose nach neueren Forschungen behandelte.

Nach dem gemeinsamen Mittagsmahl begab man sich nach dem Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, wo Herr Prof. Dr. Zade über die Brandpilze des Getreides und ihre Bekämpfung sprach. Ferner wurde an sehr interessanten Versuchen der Verbrauch des Wassers bei verschiedenen Pflanzenarten festgestellt.

Den Schluß der reichhaltigen Tagung machte, wieder unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Zade, eine Führung durch die Versuchsfelder der Universität bei Probstheida, wo auf weitem Gelände die Züchtung und Auslese von Rüben- und Getreidearten sowie die Feststellung und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten übersichtlich demonstriert wurden.

Die Viktoria blüht!

Im Botanischen Garten blüht jetzt die Victoria cruciana, eine südamerikanische Wasserpflanze, eine Schwester der Victoria regia. Die Viktoria ist bekannt durch ihre großen im Durchmesser etwa einen Meter starken Blätter, die sich am Rande nach oben aufstülpen und so stark sind, daß sie ein kleines Kind auf dem Wasser tragen können.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte einen Wasserstand von 1,26 Meter. Die Saale ist seit gestern um 8 Zentimeter gestiegen.

Die Schleuse passierten gestern ein Floß Holz und ein Baggerkahn der Stadt Halle.

Ein Tuberkulosekrankenhaus auf dem Petersberg?

Die schwierige Wasserfrage. / Mit der Wünschelrute auf dem Berge.
In 30 bis 40 Meter Tiefe starke Wasseradern.

Gestern gerieten die Anwohner des Petersbergs in freudige Erregung. Eine Kommission unter Leitung des Landrats des Saalkreises und anderer höherer Beamten fand sich ein, dazu der bekannte Wünschelrutengänger Otto Edler von Graeve aus Gernrode. Im Nu verbreitete sich die Kunde: „Jetzt soll ernstlich nach Wasser gesucht werden. Der Wassermangel, der euch soviel Unbequemlichkeiten und Mühen verursacht, soll in kurzem beseitigt sein, und freudig eilten die Leute hinzu und verfolgten mit Spannung, wie der Quellensucher seines Amtes waltete.

Wer die Wassersorgen auf dem Petersberg kennt, wird den Bewohnern ihre Erregung und ihr starkes Interesse nachfühlen. Ein einziger kleiner Brunnen im Garten des Försters, ein Ziehbrunnen, wie schon das Mittelalter ihn kannte, liefert dort das nötige Wasser. Wie einst vor Jahrhunderten, leiert man dort mühselig das Wasser herauf und trägt es den steinigen Weg hinab in die Behausungen. Und nun hatte der Kreis den Wünschelrutengänger kommen lassen.

Herr v. Graeve begann seinen Wünschelrutengang an dem Brunnen im Förstergarten. Ungefähr 30 Meter westlich des Brunnens schlug die Stahlrute heftig aus, der erste Punkt, wo Wasser zu treffen ist, war gefunden. Weitere Punkte folgten. Die Punkte wurden verbunden und der unterirdische Wasserlauf war festgestellt. Eine andere Rute aus Aluminiumbronze stellte Süßwasser fest und eine dritte Rute aus Aluminium ließ den kundigen Wassersucher erkennen, daß das Wasser in 30 Meter Tiefe fließt.

Die Anwohner, die das hörten, brachen in Jubel aus.

Doch weiter ging das Forschen. Auf halber Höhe unterhalb des Bismarckturmes wieder ein kräftiger Ausschlag. In 38 bis 46 Meter Tiefe fand der Quellensucher dort eine starke Wasserader. Und nun stieg man noch höher hinauf, bis in die Nähe des Bismarckdenkmals. Hier wurde die Hauptader von besonderer Ausdehnung und Ergiebigkeit in 32 Meter Tiefe aufgezeigt. Herr v. Graeve erklärte, er sei seiner Sache durchaus sicher, seine Feststellungen könnten nicht trügen. Er konnte dabei auf seine vielseitigen Erfahrungen hinweisen. Selbstverständlich wird man nun rasch

Bohrlöcher

einschlagen und — wenn nicht alles trügt, ist für den Petersberg die Wasserfrage, eine Jahrhun-

Dabei erfuhr man, warum denn die Leitung des Saalkreises plötzlich dem Wasserproblem des Petersberges ein so starkes Interesse widme. Es ist geplant, das große Tuberkulosekrankenhaus das für die Kreise unseres Regierungsbezirks gebaut werden soll, nach dem Petersberg zu bringen.

Unsere Leser kennen das Projekt an sich und sind vertraut mit dem Kampf um den Bauplatz. Erst waren die Brandberge an der Heide dafür ausersehen, dann verschiedene Teile der Dölauer Heide. Unsere städtischen Behörden haben sich mit vollem Recht gegen die Wahl dieser Plätze gewehrt und ihre Einsprüche haben Erfolg gehabt. Andere Plätze sind dann für das Tuberkulosekrankenhaus vorgeschlagen worden; alle hat man verworfen. Nunmehr aber besteht die ernste Absicht, es am Petersberg zu errichten. Und um für das im großen Stil geplante Werk die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, wurde jetzt das Wasserproblem angefaßt.

Mag nun das Tuberkulosekrankenhaus der Kreise dort erstehen, oder mag ihm schließlich noch ein anderer günstigerer Platz gegeben werden, jedenfalls wird zunächst einmal eifrig am Petersberg und auf dem Petersberg nach Wasser gebohrt werden, und die dortige Gegend kann die Gewißheit haben: ihre Wassersorgen wird sie bald los sein.

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Der Funkerberuf, ein aussichtsreicher Beruf. — Ich gehe in die Ferien und erde froh meine Antenne. — Programm-Vorschau.

Schon lange, bevor der Sohn aus der Schule kommt, befaßt sich ein fürsorglicher Vater mit der Frage: „Was soll mein Sohn werden?" Die Frage ist heute um so schwerer, als fast alle Berufe überfüllt sind. Und doch gibt es noch einen recht aussichtsreichen und schönen Beruf. Das ist der Funkberuf! Es ist wohl notwendig, den Werdegang eines Funkers kurz zu skizzieren.

Wie jeder andere Beruf, erfordert auch der Funkberuf in erster Linie Lust und Liebe. Aber diese Liebe zum elektrischen Funken fehlt dem Jungen der Jetztzeit selten, gibt es doch schon viele Schuljungen, die sich ihre Funkapparate selbst bauen. Wie sind die Vorbedingungen zur Erlernung des Funkerberufes nun? Der Junge muß mindestens das Reifezeugnis für die Obersekunda besitzen und zwei Jahre praktisch in der Feinmechanik tätig gewesen sein. Außerdem muß

Koffer-Empfänger
Blaupunkt 5 Röhren . kompl. M. 425.—
Lorenz 6 . . . . . 450.—
Koffer-Musikapparate
in allen Preislagen M. 16.— bis 200.—
Platten-Koffer, Schallplatten usw.
Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter, G. m. b. H.
Fernruf 289 25 Halle (Saale) Leipziger Str. 86
Geben Sie uns während des Urlaubs Ihren Accu in Pension. Antennen-Prüfungen, Antennen-Bau, Reparaturen

er eine staatlich anerkannte Maschinenbauschule besucht haben, wo er das Reifezeugnis erworben hat. Solche jungen Leute werden mehrfach bei den Dienststellen der Deutschen Reichspost als Anwärter für den gehobenen mittleren telegraphentechnischen Dienst eingestellt. Diese jungen Leute müssen sich an das Telegraphentechnische Reichsamt, Berlin C. 2, wenden. Für den einfachen funktechnischen Dienst der Reichspost wird das Personal aus den allgemeinen technischen Laufbahnen des mittleren technischen Dienstes der Reichspost herangezogen. Eine besondere Funkerlaufbahn besteht bei der Post nicht. Besondere Funkerlaufbahnen bestehen bei den deutschen Großfunkstellen und auf deutschen Handelsschiffen. Bevorzugt werden immer wieder Bewerber mit guten Sprachkenntnissen. Funkbetriebsgesellschaften machen das zur — Bedingung. Bewerber müssen auch hier im Besitz des Reifezeugnisses für die Obersekunda sein. Bewerbungen sind zu richten für den Großfunkdienst an die Transradio A.-G., für den Bordfunkdienst an die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie mbH., beide Gesellschaften in Berlin SW. 11, Hallescher Ufer 12/13. Voraus geht ein neunmonatiger Ausbildungslehrgang in einer von diesen Gesellschaften eingerichteten Funkerschule in Berlin. Zum Schluß des Lehrgangs ist eine Prüfung abzulegen. Ist diese Prüfung bestanden, so werden die Anwärter noch weitere 2 Jahre 3 Monate als Funkgehilfen beschäftigt und haben alsdann eine zweite Prüfung vor einem Prüfungsausschuß der Reichspost zu bestehen. Die Gehälter dieser Funker regeln sich nach besonderen Tarifen.

*

„Ist das 'ne Hitze", hört man überall sagen. Viele ziehen es vor, deshalb lieber in die Sommerfrische zu gehen. Auch in meiner Funkerbude wird mir's jetzt ein bißchen zu warm. Ich habe mir deshalb vorgenommen, auch einmal in die Sommerfrische zu reisen. Ob nun Ostsee oder Süßer See, das . . . ja, das verrate ich nicht! . . . Ich vergesse also nicht meine Funkerpflichten zu erfüllen: Die Antenne wird nachgeprüft, damit sie während meiner Abwesenheit nicht jemandem die Fenster einschlägt. Auch der Blitzschalter wird noch einmal recht gut untersucht und endlich auf „Erde" gestellt. Als letztes ziehe ich sämtliche Stecker aus den Batterien und dem Apparat, und nun kann die Reise losgehen. Da ich aber nur kurze Zeit verreise, — denn die „Antennenplauderei" verlangt doch nächste Woche schon wieder Stoff — kommen weitere Maßnahmen für mich nicht in Frage. Anderen Funkfreunden, die auf längere Zeit verreisen, möchte ich raten, ihre Abmeldung bei der Post nicht vorzunehmen. Wer seine Abmeldung bei der Post einreicht, hat auch sofort die Antenne zu entfernen. Aber, was sind zwei Reichsmark monatliche Gebühr gegen die Unkosten des Ab- und Aufbaues der Antenne. Entrichten Sie die Funkgebühren vor Ihrer Abreise, damit Ihnen keine Ungelegenheiten entstehen.

Und somit wünsche ich allen erholungsbedürftigen Funkern eine gute Ferienreise!

*

Mit unserem Reiseempfänger hören wir in dieser Woche von Zeesen aus eine Uebertragung aus Hamburg „Die grüne Stadt", ein Feierabend im Kleingarten, am Dienstag, 20 Uhr. Am Mittwoch bringt uns Leipzig einen Balladenabend mit einem anschließenden Funkbrettl. Dresden-Leipzig sendet uns am Donnerstag einen Schlagerabend und am Freitag eine Operette von Robert Stolz „Die Tanzgräfin". Die Leipziger Welle bringt uns am Sonnabend einen Abend „Aus deutschen Singspielen". L.

Auto und Fahrrad.

Gestern mittag wurde an der Ecke Merseburger-Huttenstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer erlitt eine Verstauchung der linken Schulter; man brachte ihn mit dem Personenkraftwagen nach einer Privatklinik in der Prinzenstraße.

Kurz zuvor stürzte eine ältere Radfahrerin in der Prinzenstraße beim Herannahen eines Kraftwagens von ihrem Fahrrade. Da sie hilflos am Boden lag und ihren Weg nicht allein fortsetzen konnte, wurde sie auf ihren Wunsch durch einen Polizeibeamten einem Arzt zugeführt. Ernsthafte Verletzungen hat sie jedoch nicht erlitten.

Beide Arme von der Walze zerfleischt.

Der im Ledigenheim der Grube „Alwine" in Canena wohnende Karl Hildebrand aus Bretleben geriet bei dem Versuch, Steine aus den Walzen zu entfernen, in der Brikettfabrik mit beiden Armen in die Systemwalzen. Der Verunglückte wurde sofort mit dem Krankenauto ins Krankenhaus „Bergmannstrost" geschafft; dort mußten ihm beide Arme amputiert werden.

Lebensmüde.

Am 22. Juli nahm eine Hausangestellte in einem hiesigen Hotel aus selbstmörderischer Absicht Morphium. Schwer krank wurde sie in ein Krankenhaus gebracht. Aber Rettung war nicht mehr möglich. Die Vergiftung führte jetzt zum Tode.

Hohes Alter. Am Mittwoch feiert die Witwe des beim großen hallischen Eisenbahnunglück 1880 verstorbenen Weichenstellers Karl Schnabel ihren 88. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische hier, Burgstraße 11.

Wittekind. Morgen, Mittwoch, ¾7 Uhr, Symphonische Morgenmusik. 4 Uhr Konzert des Hallischen Symphonieorchesters, Leitung: Konzertmeister Franz Witek. Abends 8 Uhr Konzert des Hallischen Symphonieorchesters, Leitung: Benno Plätze unter Mitwirkung von Frida Cramer, Leipzig, die das Violinkonzert von Max Bruch zum Vortrag bringt.

Saalschloßbrauerei. Das seinerzeit ausgefallene große Parkfest „Ein Wiener Abend" wird nunmehr am kommenden Mittwoch, dem 25. Juli, in Szene gehen. Am Nachmittag findet das beliebte Gartenkonzert der Bergkapelle bei freiem Eintritt statt. Der Abend bringt dann die Prachtillumination des gesamten Parkes, ein Konzert der Bergkapelle mit ausgesprochener Wiener Musik, Gesangsvorträge des Quartetts Nilius-Lau, Tanz im festlich illuminierten Pavillon und Saal, einen Großfeuerwerkstag mit überraschenden Verwandlungseffekten und prachtvoller Schlußapotheose. (Näheres siehe Anzeige.)

Weinberg. Das Abend-Extrakonzert am kommenden Mittwoch bringt Volkslieder zum Gehör. In der Tanzdiele Freitanz. — Donnerstagnachmittag großes Kaffeekonzert.

Bergschenke. Regelmäßig jeden Mittwoch Künstlerkonzert. Eintritt frei.

Heidekrug Dölau. Jeden Mittwoch und Sonntag Konzert. (Siehe Anzeige.)

Hofjäger. Morgen, Mittwoch, nachmittags und abends, zwei große Gartenkonzerte. Görlach-Orchester.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutscher Rentnerbund, Ortsgruppe Halle. Unsere Verkaufsstelle ist neu eröffnet, befindet sich Berliner Straße im alten Straßenbahndepot. Mitgliedskarte vorzeigen. Geschäftszeit 8—12 Uhr.

Verein ehem. 27er. Mittwoch, den 25. Juli ¾12 Uhr, wird unser Vereinskamerad Major Taeufert auf dem Stadtgottesacker beerdigt. Wir versammeln uns ½12 Uhr am Eingang und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Stahlhelm, Ortsgruppe Halle. Der Kamerad Witt vom Bezirk Mitte wird morgen Mittwoch, 11,30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus begraben. Treffpunkt 11,15 Uhr vormittags vor dem Haupteingang. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Deutscher See-Verein, Ortsgruppe Halle. Den 71. Geburtstag beging der in vaterländischen und Marinekreisen unserer Stadt besonders geschätzte Installateur Herr Max Schoellner, Spiegelstraße 10. Er ist der Begründer des Marine-Vereins und eins der ersten Mitglieder des Deutschen Flottenvereins, jetzigen See-Vereins, in Halle. Die genannten Vereine sowie der Flottenbund Deutscher Frauen ehrten den Jubilar durch Ueberreichung von Blumenspenden und Verleihung des Goldenen Ehrenabzeichens des Deutschen Flottenvereins.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: E. Heise, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Hämorrhoidenkranke im Sommer.

Jeder Hämorrhoidenkranke weiß, daß im Sommer, wenn es heiß wird, sich die unangenehmen Erscheinungen dieser Erkrankung besonders stark bemerkbar machen. Der Juckreiz wird durch die erhöhte Schweißabsonderung fast unerträglich, und da der Sommer die Jahreszeit der Darmerkrankungen ist, wächst die Gefahr einer Infektion der aufbrechenden und blutenden Hämorrhoiden durch die krankhafte Veränderung des Stuhlganges. Infolgedessen können sonst nur örtliche und harmlose Entzündungserscheinungen einen Umfang annehmen, der den Kranken nicht nur zur Verzweiflung bringt, sondern auch eine akute Gefahr bedeutet.

Es gilt also nicht nur, die fortgeschrittene Krankheit zu behandeln, es heißt vor allen Dingen, dafür Sorge zu tragen, daß durch geeignete Mittel so schwere Schäden gar nicht auftreten. Hier hilft rasch und durchgreifend die bewährte Humidon-Salbe. Seit Jahr und Tag in Hunderten von Fällen bewährt, gehört sie zu den wenigen Mitteln dieser Art, die bei richtiger Anwendung bald eine erhebliche Linderung und schließlich Heilung des Leidens bewirken. Allein das Verschwinden des Juckreizes schon nach ganz kurzer Zeit bedeutet den ersten Schritt zur vollkommenen Besserung, denn die nervöse Hand läßt die erkrankten Teile in Ruhe und schafft so keine neuen Infektions- und Entzündungsstellen. Wenn dann erst die Schrumpfung der Knoten außerhalb und im Darm vor sich gegangen ist, ist schon sehr, sehr viel geholfen. Die drohende Gefahr der Operation ist beseitigt, wodurch auch die Gemütsstimmung des Erkrankten eine ganz erhebliche Besserung erfährt, und wir wissen heute, daß auch hierin ein ganz bedeutender Heilfaktor zu sehen ist. Es liegen Berichte über Humidon vor, die seine Wirkung auch in verzweifelten Fällen preisen.

Wenn Sie sich selbst von der wundervollen Wirkung der Humidon-Salbe überzeugen wollen, dann lassen Sie sich völlig kostenlos eine Probe Humidon kommen. Diese kleine, aber ausreichende Probe wird Ihnen so viel Linderung verschaffen, daß Sie nie mehr zu einem anderen Mittel greifen werden. Sie erhalten ebenfalls gratis eine ärztliche Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenerkrankung, aus der Sie sich selbst über Ihr Leiden und seine Beseitigung unterrichten können. Schreiben Sie aber sogleich, ehe Sie es vergessen, an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W. 8, Block 88, damit Sie sich keinen Tag länger quälen brauchen. — Der Versand erfolgt durch die Apotheke zum weißen Kreuz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mittwoch, den 25. Juli 1928

Kein gutes Jahr für die Malzindustrie.

Die Abschlüsse der Gesellschaften der Malzindustrie stehen vor der Tür. Das Geschäftsjahr der Halleschen Malzfabrik Reinicke & Co. A.-G. läuft am 15. August 1928 ab, das der Aktienmalzfabrik Könnern am 1. Sept. 1928. Der Monat Juli hat eine Steigerung des Bierkonsums gebracht und dementsprechend einen stärkeren Abruf von Malz. Aber auf das laufende Geschäftsjahr dürfte dies sich kaum auswirken, denn die Brauereien haben ihre festen Abschlüsse bis zum November. Das abgelaufene Geschäftsjahr litt unter schlechten Konjunkturverhältnissen. Die Preise waren gedrückt. Sehr nachteilig wirkte sich insbesondere auch die Steigerung der Gerstenpreise im Februar aus.

Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Der Auftragseingang gestaltet sich in der letzten Zeit lebhafter. Für den Herbst liegen verschiedene größere Aufträge zum Einbau von Zentralheizungen in Neubauten vor. Der Absatz in das Ausland ist befriedigend. Hier kommen besonders Spanien und Skandinavien in Frage.

Stillegung der Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. zu Velbert.

Die bekanntlich in Liquidation getretene Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. wird Ende dieses Monats gänzlich stillgelegt. Die Maschinen sind bereits abgestoßen.

Ein deutsch-holländischer Glaskonzern.

Wie verlautet, wird die Gründung eines deutsch-holländischen Glaskonzerns geplant. Der Sitz der neuen Gesellschaft, die wahrscheinlich die Bezeichnung Vereinigte Niederländisch-Indische und Deutsche Glasfabriken erhalten wird, soll Amsterdam sein. Als Direktor des neuen Unternehmens ist der bekannte holländische Gummiindustrielle Burger, Amsterdam, in Aussicht genommen. Die Haidemühler Glashüttenwerke und die Schiller Glasmaschinenindustrie sollen angeblich auf die neue holländisch-deutsche Kombination übergehen.

Die Deutsche Industrie kauft englisches Erz.

Die Westwerke (Gutehoffnungshütte, Klöckner, Krupp, Mannesmann und die Vereinigten Stahlwerke) haben, wie wir erfahren, in den letzten Tagen mit der Wabana-Gesellschaft (British Imperial Productions-Company Ltd., London, einen zehnjährigen Vertrag auf Lieferung einer jährlichen Grundmenge von 700 000 To. Wabanaerze abgeschlossen. Die Lieferung beginnt ab 1929. Die Vereinigten Stahlwerke erhalten davon sieben Zehntel.

*

Bisher wurde Erz aus Frankreich oder Schweden bezogen. Der Vertrag hat wohl den Zweck, sich vor Preisdiktaten zu schützen.

Zucker.

Mitgeteilt von der Firma Hermann Krause, Hamburg.

Die großen Umsätze, die während der letzten Woche an den verschiedenen Märkten stattfanden, und der mehrmalige Tendenzwechsel — erst fester, dann matt, schließlich wieder stetiger — spiegeln die schroffe Gegensätzlichkeit wider, die die Beurteilung der weiteren Markt-Gestaltung zurzeit bei den verschiedenen Interessenten findet. In Amerika hatte die Hartnäckigkeit, mit der die im Zuckerinstitut vereinigten Raffinerien ihre Einschmelzungen niedrig halten und möglichst wenig Rohzucker kaufen, die Besitzer von September- und Dezember-Terminen derart deprimiert, daß sie durch bestmöglichste Verkaufs-Aufträge die nahen Sichten bis Donnerstag und weitere 11 bis 13 Punkte herunterdrückten. Das hatte wenigstens das eine Gute, daß die börsentechnische Situation dadurch wesentlich gebessert ist, und an die Stelle der Ueberladenheit mit Hausse-Engagements scheint jetzt in Neuyork, nachdem in den letzten Wochen europäische sowie cubanische Interessenten umfangreiche Blanko-Abgaben zur Frühjahrs- und Sommer-Lieferung nächsten Jahres vorgenommen hatten, ein ziemliches Baisse-Engagement getreten zu sein.

Der Getreidehandel gegen die Scheuer-Transaktion.

Der Geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der Getreide-Futtermittelvereinigungen Deutschlands, der Spitzenorganisation des deutschen Getreidehandels, hat zu den im Zusammenhang mit der Scheuer-Transaktion aufgeworfenen Fragen Stellung genommen. Der Ausschuß stellt einmütig fest, daß die öffentliche Hand ohne zwingenden Anlaß und ohne, daß vorher geeignete Sachverständige gehört wurden, in den Getreidehandel eingedrungen ist. Der Getreidehandel wehre sich auf das entschiedenste gegen die Behauptung, daß er die ihm obliegenden volkswirtschaftlichen Funktionen nicht erfüllt habe.

Der Fehlschlag des Versuches durch die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft, die Roggenpreise zu stabilisieren, beweise hinlänglich, daß

eine Stabilisierung der Weizenpreise unmöglich ist.

Dieses um so mehr, als Deutschland im Gegensatz zum Roggen- keine maßgebende Stellung auf dem Weizenmarkt einnimmt, vielmehr von ihm als Bezieher abhängig ist. Der in Verbindung mit der Stabilisierung aufgetauchte Plan, die Ein- und Ausfuhr zu reglementieren, müsse wie alle bisherigen Vorschläge auf schärfsten Widerspruch stoßen. Wegen der Gefahr der unzureichenden Versorgung und der unnatürlichen Preisbildung können für den Konsumenten unübersehbare Schädigungen verbunden sein.

Auch von seiten der deutschen Agrarwissenschaft ist vor diesen Plänen stets gewarnt worden. Es muß durchaus in Abrede gestellt werden, daß derartige Maßnahmen selbst für den Produzenten sich günstig auswirken, da der Anschluß an den Weltmarkt fehlt. Dieser hat ihm bisher die Weltmarktpreise plus Zoll garantiert, während beim Abschluß vom Weltmarkt die Preise zum Spielball wechselnden politischen Einflusses werden können. Für das Eindringen der öffentlichen Hand in die Getreidewirtschaft liegen auch finanzielle Gründe nicht vor, da die zur Bewegung der Ernte erforderlichen Mittel stets zur Verfügung standen.

Schwache Produktenbörse.

Im Einklang mit den flauen Auslandmeldungen wies die gestrige Berliner Produktenbörse eine recht schwache Haltung auf. Die Auslandsofferten für Brotgetreide waren empfindlich im Preise herabgesetzt. Auch inländisches Brotgetreide alter Ernte wurde zu niedrigeren Preisen angeboten. In Brotgetreide neuer Ernte hat Weizen noch nicht laufend Geschäft. Roggen wird nicht dringend angeboten. Die Gebote der Mühlen lauten zu niedrig, als daß Umsätze zustande kämen. Nachfrage besteht namentlich für Juli-Lieferung. Das Mehlgeschäft bleibt bei nachgebenden Forderungen weiter sehr still. Hafer liegt etwas freundlicher; jedoch wird nur gute Waggonware beachtet. Gerste unverändert. Am Lieferungsmarkte lag Weizen ausgesprochen flau.

Berliner Produktenbörse vom 23. Juli.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr., in Goldmark.

Weizen, märk.	241—243	Viktoriaerbsen	—
Roggen, märk.	250—252	Kl.Speiseerbsen	35,00—40,00
Sommergerste	—	Futtererbsen	25,00—27,00
Wintergerste neue	206—216	Peluschken	27,00—29,00
Hafer, märkischer	239—250	Ackerbohnen	26,00—28,00
Mais, loko Berlin	247—250	Wicken	27,00—30,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,50—15,50
100 Kilogr.	30,00—33,50	Lupinen, gelbe	16,50—17,50
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	34,40—36,50	Rapskuchen	19,00—19,90
Weizenkleie	15,00	Leinkuchen	23,50—24,00
Roggenkleie	17,00	Trockenschnitzel	17,25
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	20,90—21,90
	15,90—16,19	Kartoffelflocken	25,50—26,00

Berliner Produktenfrühmarkt vom 24. Juli.

Weizen: Juli 251, September 251, Oktober 251, Dezember 253. Roggen: Juli 269, Sept. 242½, Oktober 243, Dezember 244½ (sämtlich Brief). Hafer gut 277—288, mittel 270—276. Wintergerste 253—260. Sommergerste gut 270—284. Futterweizen 268—272. Gelber Platamais 246 bis 250. Kleiner Mais 270—278. Futtererbsen 266—278. Taubenerbsen 362—386. Wicken 300 bis 320. Torfmelasse 134—136. Roggenkleie 176 bis 180. Weizenkleie 150—166.

Produktenbörse zu Halle vom 24. Juli 1928. Weizen matt 236—240 (241—245), matt 240—245 (246—250), Roggen matt 265—270 (275—280), ruhig 250—253 (250—253), Wintergerste ruhig 215—220 (220—225), Hafer ruhig 268—272 (268 bis 272), Mais ruhig 240 (240), Viktoriaerbsen ruhig 42—44 (44—46), Weizenkleie ruhig 16,50 bis 17,00 (16,50—17,00), Roggenkleie ruhig 17,00 bis 17,50 (17,00—17,50), Malzkeime gefragt 15,50 bis 16,00 (15,50—16,00), Trockenschnitzel gefragt 17,75—18,25 (17,75—18,00).

Für Brotgetreide waren Käufer nicht vorhanden, die Preise gaben stark nach.

Für Futtergetreide und Futterartikel war die Marktlage unverändert.

Magdeburger Zuckermarkt vom 23. Juli. **Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg.** Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,87,5 bis 26,00 Mk., August 26,02,5—26,15 Mk., August, September 25,75 Mk. Tendenz: Stetig.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 23. Juli. Auftrieb: 558 Rinder (48 Ochsen, 243 Bullen, 218 Kühe, 49 Färsen), 271 Kälber, 579 Schafe, 1316 Schweine, zus. 2724 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 21 Rinder, 8 Kälber, 91 Schafe, 392 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	60-61	58-61	Kühe 3	35-55	35-45	Schafe 2	60-63	55-58
do. 2	56-59	54-57	do. 4	25-34	25-34	do. 3	60-63	48-52
do. 3	50-55	50-53	do. 5	-	-	do. 4	50-55	38-47
do. 4	42-49	44-49	Färsen 1	58-62	58-62	do. 5	40-49	-
do. 5	-	38-43	do. 2	40-57	40-57	Schweine 1	66-68	62-64
Bullen 1	52-53	54-55	Kälber 1	-	-	2	69-70	64-66
do. 2	46-51	48-53	do. 2	65-72	65-72	3	70	66
do. 3	40-45	44-47	do. 3	60-74	60-64	4	68-69	64-66
do. 4	-	38-43	do. 4	55-59	55-59	5	65-67	63-64
Kühe 1	52-54	52-54	do. 5	40-49	50-54	6	61-64	60-63
do. 2	46-51	46-51	Schafe 1	-	-	7	-	60-63

Beste Saugkälber über höchste Notiz

Geschäftsgang: Rinder, Kälber langsam, Schafe Schweine mittelmäßig. Ueberstand: 105 Rinder (davon 5 Ochsen, 70 Bullen, 24 Kühe, 6 Kalben), — Kälber, 6 Schafe — Schweine.

Schwächer.

Berlin, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute in ausgesprochen lustloser Tendenz, da weder von seiten des Auslandes noch aus der Provinz Aufträge vorlagen. Da auch aus der Wirtschaft keine anregenden Meldungen eintrafen, schritt die Spekulation zu Glattstellungen und die Kurse gaben leicht nach. Ungünstig wurde die Stimmung beeinflußt von der erwarteteten Reportgelderhöhung sowie von der Befürchtung einer Geldversteifung. Ferner verstimmt die Annahme, daß die Reichsbahn mit einer Tariferhöhung durchdringen würde. Demgegenüber wurden die Besserungen des Ruhrkohlenabsatzes und die günstigen Ernteaussichten wenig beachtet.

Hallische Börse vom 24. Juli

	neute	Vortag		neute	Vortag
Allg.D.Cred	136,7 bG	135,5 ebG	Glauz.Zuck.	105 G	107 G
Hall.Bankv.	129 b	129 G	Halle Malz	140 G	140 G
Gew.u.Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	74 G	76 G
Landcreditb	96 G	96 G	HalleMasch.	125 G	125 bG
Zörb. Bankv	73 G	73 bG	do. Röhren	64 bGr	64 bG
Krügershall	186 G	186 G	Hildbr.Mühl	48 G	49 b
Mansfeld	110 bB	108,5 G	Moritz Jahr	10 B	10 B
Prehl. Brnk.	190 G	190 B	Gb. Jentzsch	62 G	62 G
Riebeck Mo.	153 G	151 G	KsbSchmied	110 G	110 G
Wersch Wßf	157 G	156 G	Kyffh. Hütte	61 B	60 G
Bruckd. Ntl.	8300 G	8300 G	G. Lindner	42,5 G	46 b
Ammend.Pp	—	—	SchraplKalk	61 G	59,5 G
Cröllw.Pap.	—	—	Stm. Alsleb.	78 G	73 G
Cönn. Malz	105 B	109 b	Vester	58 G	58 bG
Eilenb. Katt.	60 G	62 G	Wegelin & H	100 G	100 G
Els. Brünner	23 G	23 bG	ZeitzMasch.	—	157 G
Engelhardt	240 G	240 G	ZuckerHalle	72 G	73 bG
F.Zimmerm.	21,2 G	21,2 ebG			

Die Hallische Börse vom Dienstag verlief sehr still. Die Kursveränderungen waren gering. Bei den Banken zeigte sich Interesse für Adca, die etwas anziehen konnten. Landcreditbank gingen dagegen um 2 Proz. zurück. Am Markt der Montanwerte hatten größeres Geschäft Mansfeld. Gesucht waen auch Werschen-Weißenfels (+ 1). Am Markt der Industriepapiere zeigte sich Interesse für Schraplauer Kalk. Gottfried Lindner konnten etwas anziehen, ohne daß jedoch größeres Geschäft zu Stande kam. Halle Röhren mußten zum alten Kurse repartiert werden.

Amtliche Devisenkurse vom 22. Juli 1928

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.186	4.194	1 Pfund Sterl.	20.345	20.385
100 holl. Guld.	168.39	168.73	100 italien. Lire	21.92	21.96
100 franz. Frks	16.375	16.415	100 span. Peset.	69.08	69.22
100 schweiz. Fr.	80.58	80.74	1 argentin. Peso	1.766	1.77
100 Belga	58.295	58.415	100 finnische Markka	10.527	10.547
100 tschech. Kr.	12.407	12.427			
100 schwed. Kr.	112.02	112.24	100 bulgar. Leva	3.019	3.025
100 norweg. Kr.	111.81	112.03	1 japan. Yen	1.91	1.914
100 dän. Kron.	111.85	112.07	1 brasil. Milrs.	0.50	0.502
100 östr. Schill.	59.02	59.14	100 jugosl. Dinar	7.36	7.374
100 ung. Pengö	72.93	73.07	100 portug. Esc.	18.58	18.62

Goldpfandbriefe, wertbeständ. Anleihen.

Berlin, 23. Juli

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R.5	91,00	5% Berl. Roggenw. 1923	11,00
6% do. do. R.7	88,00	5% Bresl. Kohlenw.-A.	20,10
5% do. do. R.3	80,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,05
7% do. Kom. R.6	89,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	10,25
6% do. do. R.8	84,50	5% GroßkrHannov.Kohl.	—
10% Pr.Pfdbrfbk.G-Pf 40	103,80	5% Kur u Neumärk.Rogg.	8,50
10% do. do. Em.38	101,50	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,49
8% do. do. Em.41	97,00	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,40
7% do. do. Em.42	88,00	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	—
6% do. do. Em.45	86,50	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	10,10
6% do. G.-Kom. Em.19	86,00	5% do. Roggen Komm.	8,29
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	104,00	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,50
6% do. do. do.	93,80	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,41
7% do. do. do.	86,60	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,35
5% do. do. do.	—	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,31
5% Sächs. Pr.-V.G. 11u.12	—	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,29
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	10,25	5% Thür. ev. K.-Roggw.	9,70
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	18,54	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,00

Metallpreise in Berlin vom 23. Juli (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 139,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 85—90, Feinsilber für 1 kg fein 80,25—82,00.

Wasserstände. + bedeutet über. — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	23.	+0,56	—	12	Außig	23.	—0,66	09	—
Trotha	23.	+1,18	—	08	Dresden	23.	—2,10	04	—
Bernburg	23.	+0,27	—	03	Torgau	23.	—0,40	—	07
Calbe, O.-P.	23.	+1,36	—	04	Wittenberg	23.	+0,63	04	—
„ Unterp.	23.	+0,14	18	—	Roßlau	23	+0,08	—	06
Grizehne	23.	0,10	10	—	Aken	23.	+1,10	02	—
Havel					Barby	23	+0,00	04	—
Brandenburg					Magdeburg	23	+0,13	—	—
Oberpegel	22.	+2,01	—	01	Tangermünde	23.	+0,62	04	—
Unterpegel	22.	+0,51	01	—	Wittenberge	23	+0,25	06	—
Rathenow					Lenzen	22.	+0,56	06	—
Oberpegel	22.	+1,42	01	—	Dömitz	23.	+0,07	07	—
Unterpegel	22.	+0,25	07	—	Darchau	22.	+0,10	—	18
Havelberg	22	+0,66	12	—					

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Juli

	51,50	Accumulator	—	Essener Stein	—	Ludw. Loewe	—	Sarotti	229,50
do. 3	55,37	Adlerwerke	122,50	Fahlberg List	120,50	C. Lorenz	153,25	Scheidemandel	—
Abl. Neubesitz	16,00	A. E. G.	170,37	Farbenindustrie	260,00	Mannesmann	128,87	Schles. Bg. Z.	117,00
Hapag	163,50	Aschaffenbg.	221,75	Feldmühle	249,00	Mansfeld	108,50	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	151,50	Max-Hütte	—	do. El. „B"	244,00
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	131,75	Metallbank	—	do. Textil	50,75
Hansa Dampf	—	I. P. Bemberg	535,50	Ges. f. el. Unt.	257,00	Motor Deutz	—	Schneider	112,00
Nordd. Lloyd	154,75	Berger Tiefb	409,00	Goldschmidt	94,25	Nat. Auto	—	Schubert Salz	353,00
Schantung	6,62	Bergmann	194,75	Hackethal	—	Nordwolle	208,50	Schuckert	194,50
Elbe	6,12	Bl.-Karlsr. I.	163,00	Hamb. El. Wk.	—	Oberbedarf	102,00	Schultheiß	342,00
Otavi Minen	—	Bl. Maschinen	116,00	Hammersen	—	Oberkoks	119,62	Sieg. Soling.	—
Adca	136,00	Buderus	—	Harpener	145,50	Orenstein	121,75	Siemens-Halske	359,25
Bk. el. Werte	152,50	Busch-Waggon	56,00	Hartmann	21,00	Ostwerke	305,00	Stöhr Kammg.	268,87
Bk. f. Brau	191,00	Charl. Wasser	—	Hirsch Kpf.	142,00	Phönix Berg	90,00	Svenska	452,50
Barmer Bankv.	142,87	Chem. Heyden	123,75	Hoesch Eisen	—	Poege Elekt.	—	Thür. Gas	161,50
Bayr. Hyp.-Bank	161,00	Comp. Hispano	168,50	Hohenlohe	—	Polyphon	537,00	Leonh. Tietz	250,00
do. Vereins-B.	155,00	Conti Caoutch	110,50	Holzmann	—	Rhein. Braun	280,50	Transradio	—
Berl. Handelsg.	279,75	Daimler-Benz	10[illegible],50	Ilse Berg	—	do. Elektro	150,50	Ver. Glanz	614,00
Commerzbank	185,75	Dt. Atl. Teleg.	—	Kali Aschersl.	—	Rheinstahl	138,37	do. Schuh	—
Darmst. Bank	264,50	Dt. Conti. Gas	193,50	Karstadt	121,50	Rh.-W.-Elek.	303,12	do. Stahl	91,00
Deutsche Bank	164,05	Dt. Erdöl	—	Klöckner	119,37	do. Spreng	—	Vogel Teleg.	88,25
Diskontoges.	156,00	Dt. Kabel	—	Köln Neuess.	123,75	Rhenania	—	Westeregeln	250,50
Dresdener Bank	164,00	Dt. Maschinen	55,50	Gebr. Körting	—	Riebeck Mont.	—	Wicking	—
Mitteld. Cr.-Bk.	200,00	Dt. Eisenhandel	78,50	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	40,00	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	34,00	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	171,00	Rütgerswk.	99,50	Zell Waldh.	293,37
Reichsbank	269,00	El. Licht-Kraft	213,50	Laurahütte	70,00	Sachsenwerk	132,00		
Wiener Bankv.	15,50	El. Lieferung	—	Leopoldgrube	70,25	Salzdetfurth	430,00		

Berliner Börsenkurse

vom 23. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	23. 7.	20. 7.
6 Dt. Gldanl. f. 32	—	—
do. f. 35	87,80	87,80
kl. do. f. 35	100,50	100,50
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	51,50	51,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	17,90	17,90
do. Schutzg.-Anl	6,95	7,10

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	185,00	186,62
Brschw. L.-Eis.	63,75*	63,62*
Dt. Eisenb.-Betr.	90,75	91,00
Elektr. Hochbahn	—	86,25
Halb.-Blb. A.-G.	66,00	68,00
Halle-Hettst.	74,00	74,00
Niederlaus. Eb.	30,00	30,00
Schantungbahn	6,50	6,70
Zschipk.-Finst.	268,00	269,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	164,00	164,25
Hamb.-Südam.	197,00	198,75
Hansa, Dampfsch.	199,50	200,00
Neptun Bremen	128,00	129,00
Norddtsch. Lloyd	155,25	154,75
Ver. Elbschiffahrt	61,12	61,12

Brauereiaktien

Engelhardt	239,00	240,00
Löwenbrauerei	337,00	337,00
Schulth. Patzenh.	344,50	348,00
Brauh. Nürnbrg.	196,00	195,00
[illegible] B. Riebeck	156,25	156,12

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	136,75	136,00
Berl. Handelsges.	280,00	278,50
do. Hyp.-Bank	193,00	193,25
Com.- u. Privatb.	182,00	184,00
Darmst. Nat.-B.	263,50	265,00
Deutsche Bank	164,00	164,50
Disk. Command.	158,00	158,25
Dresdner Bank	164,50	164,75
Hall. Bankverein	128,50	129,00
Reichsbank	269,87	268,50
Sächsische Bank	185,00	185,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	157,00	162,00
Adl. Portl.-Zem.	152,00	152,00
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	122,00	122,00
Adlerwerke	119,00	115,00
Alexanderwerk	62,50	63,00
Allg. Elektr. Ges.	170,50	172,62
do. do. Vrz.	82,00	82,00
Alsen Portl. Zem	209,00	209,60
Ammendl. Papier	229,00	224,00
Anh. Kohlenw.	96,00	97,00
do. do. Vz.-A	81,50	81,00
Ankerwerke A.G.	238,00	238,00
Annabg. Steingut	46,50	46,50
Augsb. Nbg. Mfb.	100,25	100,75
Bachm. & Ldw.	214,50	211,00
P. J. Bemberg	537,50	539,00
J. Berger, Tiefb.	408,00	413,25
Bergmann Elek.	192,25	196,00
Berlin-Gub. Hutf.	394,00	384,00
do. Holzkont.	91,00	94,00
do. Karlr. Ind.	64,00	65,00
do. Masch. F.	—	116,00

Borna Braunk.	—	—	Dtsch. Steinzeug	256,00	258,00
Bösperde Walzw.	62,50	63,50	do. Tel. u. Kab.	130,00	129,00
Braunk. u. Br. Ind.	177,00	177,25	do. Ton- u. Stz.	156,00	156,00
Braunschw. Kohl	216,00	216,00	do. Wollwaren	—	51,00
Braunschw. Jute	—	162,50	do. Eisenhdl.	78,50	77,87
Braunsch. Masch.	—	84,75	do. Metallhdl.	63,00	60,00
Breitenb. Portl. C.	148,25	150,00	Dommitzsch Ton	280,00	296,00
Buderus Eisenw.	80,62	81,75	Doering & Lehrm.	—	24,00
Bürstfbr. Kränzl	—	—	Düren Metallw.	251,00	244,00
Busch Opt. Ind.	90,00	90,00	Eilenburg Kattun	—	—
Busch Lüdensch.	75,00	75,00	Eintracht Braunk.	156,00	155,00
Busch. Waggon	57,00	56,00	Eisenb.-Verk.-M.	173,00	171,12
Calmon Asbest	51,00	50,50	Eisenmatthes	—	—
Capito & Klein	74,00	74,00	Elektra Dresden	179,00	178,50
Caroline Braunk.	249,50	249,25	El. Licht u. Kraft	213,00	213,00
Carton. Loschw.	93,25	93,00	Eschw. Bergw.	202,50	202,25
Charl. Wasserw.	128,50	128,00	do. Rating. Mas.	—	—
Chem. F. Buckau	—	—	Essen. Steinkohl.	120,00	120,00
Chem. F. Grünau	79,00	79,00	Etzoldu. Kießling	—	—
Chem. v. Heyden	123,75	125,75	Excelsior Fahrr.	77,00	75,50
do. Milch	—	—	Faber Bleistift	54,50	56,00
do. Ind. Gels.	77,00	76,00	Fahlb. Saccharin	117,00	118,00
Chemn. Spinnerei	—	58,25	Falkenstein Gard.	140,25	144,87
Chrom. Najork	113,00	112,50	I. G. Farbenind.	259,50	260,25
Concord. ch. Fab.	32,50	33,50	Feldmühle Papier	250,00	254,00
do. Spinnerei	124,50	125,00	Felt. Guilleaume	129,75	129,00
Cont. Caoutch.	138,50	141,00	Flensb. Schiffb.	105,75	—
Corona Fahrr.	48,00	50,00	Fraustädt. Zuck.	112,50	113,00
Cröllwitz Papier	158,75	158,75	Freund Masch.	13,00	14,00
Daimler Motoren	101,00	101,75	Friedrichsh. Kali	180,00	180,00
Demmer, Gebr.	71,50	71,50	Friedrichshütte	—	—
Dtsch. Atl. Telgr.	149,00	149,12	R. Frister & Co.	93,50	93,50
do. Asphalt	160,50	160,50	Fröbeln Zucker	70,25	—
do. Babcock	141,00	141,00	Gaggenau	28,50	29,50
do. Conti Gas	194,00	195,50	Gebhardt & Co.	115,00	115,25
do. Erdöl A.-G.	134,00	133,75	Gebhardt & König	56,25	—
do. Fenstergl.	—	—	Gelsenkirch. Berg	131,87	131,25
do. Gußstahlf.	103,00	104,00	Genthin Zucker	—	—
do. Jute-Sp.	161,00	160,00	Germania Portl C.	188,00	195,00
do. Kabel	75,25	75,25	Ges. f. elekt. Unt.	256,75	257,00
do. Linol. Untrn	450,00	450,00	Gildemeister	123,00	122,75
do. Linoleumw	377,50	374,00	Gladbach Wolle	166,00	167,00
do. Maschinen	55,50	54,25	Glauziger Zucker	105,50	105,25
do. Post- u. Eis.	23,00	23,00	Glockenstahlw.	37,75	37,75
do. Schachtbau	—	-	Gebr. Goedhardt	188,00	185,00
do. Spiegelglas	101,00	102,75	Th. Goldschmidt	95,00	95,50

Hallesche Masch.	125,00	125,00	Leonhard Braunk.	142,50	142,50
Hamburg. Elektr	157,00	157,25	Leopoldsgrube	71,25	71,75
Hammersen u. Co.	154,00	—	Lind. Eismasch.	182,50	184,00
Hannov. Masch.	52,00	52,00	Lindström A.-G.	720,00	708,50
Harburg. Eisen	—	102,67	Lingel Schuhfbr.	—	—
Harb. Gummi	91,75	90,25	Lingner-Werke	102,00	103,00
Harkort Bergw	—	—	L. Loewe & Co.	232,50	230,50
Harpen Bergbau	147,00	150,00	L. Lorenz A.-G.	152,75	153,25
Hartmann Masch.	21,00	21,50	Luckau u. Steffen	—	—
Hedwigshütte	100,25	100,00	Lüdensch. Met.	88,50	88,50
Heidenau Papier	52,75	52,75	Lüneb. Wachsbl.	88,50	86,00
Hildebrd. Mühlen	—	—	Magdeb. Gas	70,25	70,25
do. Holzind.	—	—	do. Bergwerk	71,00	71,00
Hilgers Verzk.	63,00	64,50	do. Mühlen	99,25	100,00
Hillewerke	20,25	20,25	Mannesmannröh.	129,75	130,25
Hilpert Masch.	81,00	80,00	Mansfeld A.-G.	110,00	110,00
Hirsch Kupfer	137,00	133,75	Maschfb. Buckau	140,50	140,00
Hirschb. Leder	112,50	112,50	„ Kappel	89,75	87,75
Hoesch Stahlw.	128,50	130,00	Mech. Web. Lind	211,75	211,00
Hoffmann Stärke	70,50	71,00	Motoren Deutz	60,00	60,25
Hohenlohewerke	80,75	82,00	Neckarsulm	60,00	61,25
Hotelbetriebsges.	129,62	222,00	Niederlaus. Kohl.	161,00	160,00
Hubertus Braunk.	129,87	129,62	Nordd. Wollkäm.	207,87	209,50
Humboldt Masch.	—	—	Oberb. Ueberl. Z.	95,50	96,50
Humboldt Mühle	—	56,00	Obsch.-Eisb.-Bd.	103,00	104,50
Ilse Bergbau	234,50	231,50	„ Kokswerke	117,87	116,25
Industriebau	132,00	132,00	do. do. Genuß	93,75	92,00
Max Jüdel & Co.	126,50	133,50	Odenw. Hartst.-I	144,00	144,00
Jülich Zucker	—	72,00	Oeking. Stahl	40,75	40,75
Kahla Porzellan	152,00	153,87	Orenst. & Koppel	122,00	123,00
Kaiser-Keil. A.G	72,75	70,75	Ostwerke	305,25	308,00
Kaliw. Aschersl.	245,00	251,00	Phönix Bergbau	89,50	89,12
Kalker Masch.	—	—	do. Braunk.	—	82,75
Karlsruh. Masch.	—	—	Jul. Pintsch	174,00	175,00
Klöckner-Konz.	120,00	122,50	Pittler	—	—
Köln-Neuess. B.	125,50	126,00	Plauen Gardinen	157,00	156,50
Köln. Gas	90,00	90,00	Plauen Spitzen	43,00	43,00
Körbisdorf Zuck.			do. Stickerei	147,50	147,50
Gebr. Körting	71,00	71,50	Plauen Tüll u. G.	74,25	74,50
Körtings Elekt.	113,00	112,75	Pöge Elektr.	101,00	100,00
Kyffhäuserhütte	—	60,00	do. V.-A.	81,00	81,50
Lahmeyer & Co.	167,00	167,50	Rathgeb. Wagg.	86,00	86,00
Laurahütte	70,00	70,75	Rauchw. Walter	110,25	110,25
Leipz. Immobil.	117,50	115,25	Ravensb. Spinn.	—	—
Leipz. Landkraft	—	92,00	Reichelt Metall	80,00	80,00
Leipz. Piano Zim.	116,0	116,87	Reisholz Papier	242,00	242,00

Reiß & Martin	32,00	31,75	C. Tack	104,62	104,50
Rhein. Braunk.	280,50	282,50	Tafelglas	97,00	97,75
Rhein. Chamotte	60,25	60,25	Telefon Berliner	70,00	70,05
do. Elektrizität	146,00	147,75	Terra Samenzu.	—	—
do. Maschinen	—	—	Teutonia Misb.	184,50	185,00
do. Spiegelgl.	176,00	—	Thür. Bleiweißfb.	49,00	49,75
Rheinstahl	139,00	140,00	do. El. u. Gas	150,25	152,00
Rh.-Wstf. Kalkw	126,00	122,00	„ Gas Leipzig	161,50	165,00
do. do. Sprgst.	—	96,00	Leonh. Tietz	252,00	250,25
David Richter	222,00	222,00	Trachenbg. Zuck.	40,00	00,00
A. Riebeck Mont.	154,00	155,00	Triptis Porzellan	102,00	102,00
J. D. Riedel	40,00	40,00	Tüllfabrik Flöha	96,00	96,00
Rockstroh-Werke	130,50	—	Ver. Glanzstoff.	618,00	624,00
Roddergrube	745,00	745,00	„ Gothaniawerk	100,25	100,25
Ph. Rosenth. Pz.	125,00	—	„ Harzer Portl. C	125,25	126,00
Rositzer Zucker	67,00	67,00	do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
Ruscheweyh	128,00	129,00	do. Laus. Glas	110,00	109,00
Rütgersw. A.-G.	98,12	98,50	do. Märk. Tuch	80,00	79,50
Sachsenwerk	—	—	do. Port.-Zem. Schimischow	265,00	265,00
Sächs Cartonn. M.	19,00	18,75	V. Schuhf Bern W.	63,75	65,00
Sächs Gußst Döhl.	138,50	138,50	do. Smyrna-T.	166,00	166,00
Saline Salzung.	126,00	126,00	do. St. Zyp & W.	205,00	205,00
Salzdetfurth	425,00	426,00	Ver. Thür. Metall	70,00	70,00
Sangerh. Masch.	134,00	134,00	Vogel Tel.-Draht	88,50	90,00
Sarotti-Schokol.	225,00	225,00	Vogtl. Maschinen	79,00	78,00
Sauerbrey Masch.	41,00	42,00	Vogtl. Tüll	85,00	85,00
Saxonia-Zement	170,00	170,00	Volks Aelt. Porz.	60,00	60,00
Scheidemandel	—	—	Vorwhl. Portl.-Z	167,00	169,25
Schneider, Hugo	110,00	112,12	Wandererwerke	147,75	148,25
Schomburg Söhn.	—	—	Warstein Grub.	142,00	143,75
Schönebeck Met.	—	—	Wegelin & Hübn.	100,00	100,00
Schubert & Salzer	350,00	357,50	Wenderoth	85,00	85,25
Schuckert & Co.	193,25	193,50	Wsch.-Weißenf.	158,50	157,00
Siegen-Solinger	35,37	36,00	Westeregeln Alk.	245,25	250,00
Siemens Glasind.	150,25	150,25	Wissner Metall	163,25	165,25
Siemens & Halske	359,37	359,00	Wittener Guß	68,50	68,50
Sinner A.-G.	135,25	135,25	Wittkop Tiefb.	124,12	124,12
Sonderm. & Stier	—	—	Wolf, R.	—	—
Spinn. Renner	—	—	Wotan-Werk	7,00	8,50
Sprengst. Carbon	100,50	105,00	Wrede Mälz	130,50	130,50
Stadtberg. Htt.	—	—	Wunderlich & Co	143,25	143,50
Staßfurt. Chem.	27,00	26,50	Zeitzer Masch.	153,00	158,00
Stock & Co.	85,50	87,00	Zellstoff-Verein.	148,00	149,00
Stöhr Kammgarn	268,50	266,50	do. Waldhof	294,75	295,75
Stoewer Nähm.	48,00	47,50	Zuck. Rastenbg	48,50	48,75
Stollberger Zink	172,50	172,50			
Stralsd. Spielkarten	246,00	244,00			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0007

Vierfacher Einfuhrüberschuß in Schweden.

Die schwedische Außenhandelsbilanz zeigt für das erste Halbjahr einen Importüberschuß von annähernd 200 Mill. Kronen gegenüber nur 50 Mill. Kronen im Jahre 1927. Dies ist hauptsächlich auf den Streik in den Eisenerzminen zurückzuführen, durch den der schwedische Export von Eisenerz auf einen Bruchteil des normalen Maßes zurückgegangen ist.

Rückgang des französischen Außenhandels.

Die französische Außenhandelsstatistik für die ersten sechs Monate dieses Jahres gibt den Wert der eingeführten 23 899 878 To. Waren mit 26 327 Mill. Franken an; gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet das einen Rückgang von 2 103 930 To., im Werte von 737,6 Mill. Franken. Die Ausfuhr beläuft sich auf 20 184 972 To. im Werte von 25 249,8 Mill. Franken; gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stellt das einen Rückgang um 1 591,3 Mill. Franken dar, dagegen eine Erhöhung um 1 902 369 To.

Steigende Passivität der polnischen Handelsbilanz.

Die polnische Handelsbilanz für Juni schließt nach vorläufigen Daten des Warschauer Hauptamtes für Statistik mit einem Passivsaldo von 98 Mill. Zloty ab gegenüber 94,7 Millionen im Mai. Mithin beträgt die Passivität der polnischen Handelsbilanz im ersten Halbjahr 1928 572 Mill. Zloty gegenüber 962 Mill. im ganzen Jahre 1927.

Internationale Kartellverhandlungen in der Baumwollindustrie.

Die Triester Konferenz der europäischen Baumwollspinnereien hat den Antrag der englischen Spinnereiföderationen betreffend Klärung der europäischen Baumwollgarnproduktion abgelehnt. Gegen die Drosselung der Produktion stimmten vor allem die französischen, italienischen, schweizerischen und deutschen Unternehmungen, die trotz der allgemein ungünstigen Konjunktur auf den Textilmärkten auch gegenwärtig gut beschäftigt sind. Die tschechoslowakischen und die österreichischen Spinnereien erklärten sich mit der Betriebsreduktion einverstanden. Es wurde ihnen zwar zugesagt, daß der englische Vorschlag weiterbehandelt und nicht endgültig von der Tagesordnung abgesetzt wird, doch ist man in Fachkreisen der Ansicht, daß eine einheitliche Produktionsdrosselung vorderhand nicht durchzuführen ist.

Preiserhöhung für Metalltücher.

Der Verein deutscher Metalltuchfabriken hat neuerdings eine weitere Erhöhung seiner Preise für Metalltücher vorgenommen. Diese Preiserhöhung bewegt sich in einem Ausmaß von 0,80 Mark bis 1,— Mark je Quadratmeter und Feinheit des Gewebes.

Kulturlohn und Wirtschaftlichkeit.

Die wirtschaftliche Gebundenheit des Lohnes.

Aus industriellen Kreisen wird uns geschrieben:

Der „Kulturlohn", wie er seit einiger Zeit besonders von den christlichen Gewerkschaften propagiert und vorwiegend mit ethischen Motiven begründet wird, ist im Grunde eine Selbstverständlichkeit, denn über ethische und soziale Bedeutung eines möglichst hohen Lohnstandards der gesamten Bevölkerung besteht wohl Einmütigkeit zwischen den Anhängern der verschiedensten Weltanschauungen und Parteien Deutschlands. Nur handelt es sich hier nicht um eine absolute Forderung des Tages, sondern um ein Ideal der Zukunft. Man kann den Lohn nicht nach dem festsetzen, was in sittlicher und kultureller Hinsicht wünschenswert ist, sondern nach dem, was wirtschaftlich möglich erscheint. Jede Lohnerhöhung aber bedeutet zunächst Steigerung der Gestehungskosten. Das bedeutet entweder Verteuerung der Produkte, also Preiserhöhung, oder Schmälerung des Gewinnes. Eine Preiserhöhung bedeutet eine Verringerung des Realeinkommens derjenigen, die diese Produkte kaufen müssen und verteuert überdies die Produktionskosten der Weiterverarbeitung.

Preise lassen sich natürlich nicht beliebig in die Höhe setzen. Uebersteigen sie eine gewisse Grenze, so vermindert sich der Absatz, so daß eine entsprechende Einschränkung der Produktion mit Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit eintreten muß. Die Beachtung dieser Grenze ist gerade für unsere deutsche Wirtschaft mit ihrer engen Verflechtung mit dem Auslande besonders wichtig. Für den größten Teil der deutschen Produktion bilden die Weltmarktpreise die obere Grenze. Wird diese überschritten, so tritt nicht nur Arbeitslosigkeit für die Arbeiter der Exportindustriellen, sondern auch Einschränkung in den anderen Zweigen der Wirtschaft ein, denn selbst bei den nicht zum Export gehörigen Waren können die Preise nicht beliebig in die Höhe gesetzt werden, da hierdurch eine Schmälerung des Realeinkommens des Käufers erzwungen, also die Lohnerhöhung direkt oder indirekt wieder aufgezehrt werden würde.

Nicht minder verhängnisvoll als Preiserhöhung wirkt aber im Kreislaufe der Wirtschaft die eben als die zweite Alternativfolge von Lohnerhöhungen bezeichnete Schmälerung des Gewinnes. Jede Wirtschaft braucht eben zu ihrer Aufrechterhaltung und erst recht zu ihrer Vergrößerung Kapital. Eine Beschneidung des Gewinnes aber bedeutet Verringerung der Kapitalbildung und beschneidet die zukünftige Güterversorgung. Die Heranziehung ausländischen Kapitals ist bei ungenügendem oder sinkendem Gewinn nicht möglich. Sie kann nur dann als gerechtfertigt gelten, wenn Erlöse und Selbstkosten, also auch die Löhne in einem solchen Verhältnisse zueinanderstehen, daß nicht nur die hohen Zinsen für die Anleihen herausgewirtschaftet werden können, sondern darüber hinaus auch ein Gewinn übrig bleibt, der später das ausländische Kapital ersetzen kann. Sinkt also infolge von Lohnerhöhung der Gewinn unter das notwendige Maß und verschlechtert sich dementsprechend die Kapitalversorgung, so bedeutet das die Unmöglichkeit eines weiteren Ausbaues der Produktionsmittel.

Eine Lohnerhöhung ohne Steigerung der Preise oder Schmälerung des unbedingt erforderlichen Gewinnes ist nur möglich auf Grund der Einsparung bei anderen Produktionskosten, d. h., auf Grund von Rationalisierung, deren Möglichkeiten, wie bekannt, vorläufig bei uns erschöpft sind. Der Lohn ist also kein ethisches Postulat, er ist wirtschaftlich gebunden, und sobald er über die in der Selbstkostengestehung liegenden Grenze erhöht wird, kann er auch seine soziale Funktion als vermehrte Kaufkraft nicht ausüben. Man überschreitet nicht ungestraft die natürlichen Grenzen der Wirtschaft, und sittlicher Enthusiasmus ist kein Ersatz für mangelnde Einsicht.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein

Bei der Gesellschaft haben sich die Umsätze im ersten Halbjahr 1928 sowohl bei dem Solinger Werk als auch bei den Werken in Mitteldeutschland gehoben. Auch das geldliche Ergebnis hat sich gebessert, obgleich die Verkaufspreise immer noch zu wünschen übrig lassen. Der vorliegende Auftragsbestand gewähre der Gesellschaft für die nächsten Monate befriedigende Beschäftigung.

Thüringische Zuckerfabrik Walschleben A.-G.

Auf der Tagesordnung der zum 11. August einberufenen Generalversammlung steht auch der Antrag auf Abänderung des Beschlusses der Generalversammlung vom 30. September 1926 über die Ermächtigung des Vorstandes und des Aufsichtsrates zur Durchführung einer Erhöhung des Aktienkapitals um 432 000 RM. auf 865 000 RM. durch Ausgabe von 480 Stück auf den Inhaber lautenden 6proz. Vorzugsaktien über je 900 RM. mit Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr in dem sie ausgegeben werden und die folgenden Geschäftsjahre.

A.-G. für landwirtschaftliche Produkte, Berlin.

Die Generalversammlung der der Engelhardt-Brauerei nahestehenden Gesellschaft genehmigte für 1927/28 die Ausschüttung einer Dividende von 15 Prozent, wie im Vorjahre. Aus dem Geschäftsbericht ergibt sich, daß auch im abgelaufenen Geschäftsjahre der Absatz eine erfreuliche Weiterentwicklung erfahren hat.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 23. Juli für 50 Kilogr. Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung		höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen		90	50	85	56—62
Bullen		91	84	89	—
Kühe		92	52	85	—
Jungrinder		95	85	92	—
Mastkälber	einschl. Lunge u. Leb.				—
Saugkälber		100	80	95	—
Lämmer; Masthammel		105	100	105	—
Schafe		100	60	95	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge		86	78	84	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 24. Juli.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Eßäpfel	70—80	Aal, frisch	225
Aprikosen	50—70	Weißfische	40—100
Bananen . . Stck.	5—10	Heringe, Norw. Stck.	5—6
Erdbeeren	60—70	Heringe, Schotten Stck.	8—10
Heidelbeeren	50—60	Bücklinge	60—70
Johannisbeeren	20—30	Schellfisch, geräuch.	60
Himbeeren	75—90	Seelachs geräuch.	60
Kirschen, süß	30—40	Seelachs, frisch	28
Kirschen, sauer	45—50	Aal, geräuch.	350—400
Pfirsiche	60—80	Enten	130—160
Stachelbeeren	25—30	Gänse	130—170
Tomaten	25—60	Hühner	120—150
Grüne Bohnen	45—50	Tauben Stück	60—100
Weiße Bohnen	50—60	Rehfleisch	60—225
Einlegegurken Stck.	5—20	Stallkaninchen	100
Salatgurken Stück	15—35	Molkereibutter St.	105—110
Radieschen Bund	5—8	Bauernbutter Stck.	90—100
Rhabarber	8—10	Quark	30
Weißkohl	15—20	Käse Stück	10—20
Wirsingkohl	18—25	Pflaumenmus	50
Blumenkohl . Kopf	25—60	Kartoffeln, weiße	5—6
Grüner Salat Kopf	5—8	Nierenkartoffeln	10—15
Mohrrüben, neue Bd.	15—20	Kartoffeln, neue	7—10
Kohlrabi, neue Stück	3—5	Eier	11—12
Zwiebeln	20—25	Zitrone Stück	8—12
„ neue 1 Bd.	15—20	Meerrettich Stück	30—50
Sellerieкraut 1 Bd.	10—15	Rettiche Stück	5—10
Porree . . Bund	20—30	Petersilie	50—60
Schleie	225	Schnittlauch Bund	5—10
Hecht	150	Schoten	20—25

*

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch:		Gefrierfleisch	70—100
Kochfleisch	100—110	Ziegenfleisch	60—80
Bratfleisch	120—130	Roßfleisch	60
Kalbfleisch:		Schlackwurst	200—240
Kochfleisch	110—120	Knackwurst	140—160
Bratfleisch	120—140	Schwartenwurst	90—100
Hammelfleisch:		Rot- u. Leberwurst frisch	100
Kochfleisch	110—120	geräuchert	110—120
Bratfleisch	120—130	Schinken, roh	180—240
Schweinefleisch:		gekocht	240—260
Kamm u. Koteletten	120—130	Speck, geräuch., fett	100—110
Bauch und fettes		mager	110—130
Fleisch	85—100	Zervelatwurst	240—260

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Freitag nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig, besuchsweise in Dresden weilend, unsere gute Mutter, die Witwe

Ida Sorg
geb. Ackermann

im 71. Lebensjahre. — In tiefer Trauer

Willy Sorg und Frau
Willy Stoffer u. Frau Martha geb. Sorg

Halle (S.), Hermannstraße 7,
Dresden-Laubegast, Villacherstraße 65.

Die Einäscherung findet am Dienstag, dem 24. Juli, um 1 Uhr mittags in Dresden statt.

Statt Karten.

Nach längerem in Geduld ertragenen Leiden hat es Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Witt

im Alter von 47 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Ließbeth Witt geb. Pannier
und Kinder

Halle (Saale) und Delitzsch.
Birnenweg 19.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Juli, 1/212 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt Karten.

Am 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter u. Tochter

Martha Burkhardt
geb. Schulze

im 46. Lebensjahre.

Halle, den 24. Juli 1928.
Rudolf-Haym-Str. 14.

In tiefstem Schmerz
Thilo Burkhardt,
Rudolf, Hildegard
und Ernst Schellhorn als Kinder,
Marie Schulze.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 14 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Minna Zander
Hermann Graev
Verlobte

Bösenburg Magdeburg-Südost

Geburten (auswärts):
Herr u. Frau v. d. Osten, Hirschberg (Riesengeb.,, 1 S.

Verlobte (Halle):
Willy Thinius u. Lotte Keindorf, Augustastraße 9.

Verlobte (auswärts):
Karl Fiemann u. Herta Binder, Weißenfels. — Gustav Adolf Vetter mit Margarete Riemann, Bad Kösen, Chicago. — Bernhard von Helldorf, Gleina und Annette von Krosigk, Rathmannsdorf.

Vermählte (Halle):
Walter Behrnd und Frau Lucie geb. Löblich, Merseburger Str. 150.

Vermählte (auswärts):
Felix Bartsch u. Frau Elisabeth geb. Kögel, Malmö, Weißenfels. — Pastor Hanns Paßmann und Frau Lieschen geb. Cyliac, , Pfiffelbach S.-Weimar. — Friedrich Blume u. Irene geb. Arnemann, Eisenach, Goldschmiedenstr. 16. — Karl Gieseler und Frau Sophie geb. Müller, Guatemala-City, P. O. Box 24., Zentralamerika. — Gustav Nieft u. Frau Margarete geb. Schelsky, Frose

Gestorben (Halle):
Anna Baßler geb. Mochau, Goethestraße 30 I (Beerdigung 24. 7., 14.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Amalie Kunst geb. Bergmann, 77 J., (Einäscherung 25. 7., 13.30 Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof).
Ida Sorg geb. Ackermann, 71 J., Hermannstr. 7 (Einäscherung am 24. 7., 13 Uhr, in Dresden).

Gestorben (auswärts):
Ww. Wilhelmine Spanier geb. Spanier, Aschersleben (Beerdig. 25. 7.).
Ww. Auguste Morich geb. Puschmann, Hettstedt (Beerdigung am 24. 7.).
Elise Hagemeister geb. Koch, Roßleben (Beerdigung 26. 7.).
Agnes Schlegel geb. Mahler, Friedrichroda.
Clara Lowitzsch geb. Schulz, Merseburg, Teichstr. 37 (Beerdigung 25. 7.).
Emma Thurm geb. Thiele, Dresden.
Ella Essiger, 27 Jahre, Obernessa.

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Von der Reise zurück
Dr. Alander
Merseburger Straße 1, I.

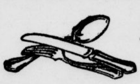
Zurück
Dr. Bodo Schmidt
prakt. Zahnarzt
Leipziger Str. 58 II Eing. Riebeckplatz
Fernsprecher 230 20
Sprechstunden: wochent. 9—12, 2—5, außer Sonnabend nachmittags.

Perfekte
Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Off. u. O 26993 an die Exp. d. Ztg.

Wer näht
Oberhemden?
Preisoff. unter B Z 4099 an die Exp. d. Z.

Von der Reise zurück
Dr. Burckhardt, Zahnarzt
Große Steinstraße 12.

„Seit meinem 18. Lebensjahr litt ich an
Rheumatismus
zu welchem sich vor ca. 2 Jahren noch eine sehr schmerzhafte Gicht in der linken Ferse gesellte. Eine Haustrinkkur mit Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle hat mich von beiden Leiden befreit, so daß ich jetzt vollkommen schmerzfrei und imstande bin, wieder große Fußwanderungen ohne Ermüdung auszuführen. Fr. L."
Von zahlreichen Aerzten und Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.
Haupt-Niederlage: Brunnen-Zentrale Halle G. m. b. H., Halle (Saale), Gr. Brauhausstr. 6, Kontor: Leipziger Str. 104. Fernruf: 296 69.


Eßbestecke
zieren die Tafel
und sind von bleibendem Werte.
Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann
JUWELIER TITTEL
— Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstr. 12 —
Halle (Saale), Besteckhaus, Trauringecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Ganze Namen od. Vornamen
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Zurück
W. Fellmann
Dentist
Halle, Gr. Ulrichstr. 11
Tel. 23808.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben.
Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg

Hall. Beerdigungsanstalt
„Pietät"
Inhaber: Max Burkel
Kleine Steinstr. 4 Fernruf 26393
Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Eigene Automobil-Ueberführungswagen. Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins a. G., Deutscher Herold.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Ein Auto saust in eine Käufergruppe.

Ein Schwerverletzter, drei Leichtverletzte.

Lauchstädt. Am Sonnabendabend gegen 9 Uhr ereignete sich an der Ecke der Hallischen und Bahnhofstraße ein schwerer Automobilunfall. Der Lieferwagen der Zuckerfabrik Theiße (Halle) fuhr mit voller Wucht über den Hochbord in eine Käufergruppe vor der Kirschbude von August Rößler. Die Kontoristin Marie Stephan aus Bad Lauchstädt wurde an den Beinen schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man sie in das Elisabethkrankenhaus zu Halle. Drei andere junge Mädchen erlitten leichtere Verletzungen. Fahrzeugführer und Beifahrer kamen mit dem Schrecken davon. Zwei Fahrräder, die sich vor der Kirschbude befanden, wurden zertrümmert. Das Auto rannte gegen einen starken Kirschbaum und kam dadurch zum Halten; andernfalls wäre das Unglück viel größer geworden.

*

Zwei Tote bei einem Autounfall.

Arnstadt. Unweit von Lehmannsbrück ereignete sich auf der Arnstädter Straße ein furchtbares Autounglück. Der Wagen des Gastwirts H. Huke aus Gräfinau-Angstedt sauste, da der Lenker die Gewalt über ihn verlor, gegen einen Straßenbaum. Huke verschied wenige Minuten nach dem Unfall. Seine Frau und ein Kind erlitten leichtere Verletzungen, während ein Dienstmädchen und der Zimmermann W. Dörnfeld schwer verletzt wurden. D. starb bereits kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Arnstädter Krankenhaus.

*

Acht Schwerverletzte.

Zwickau. Ein Autounglück ereignete sich am Sonntag an der Paradiesbrücke hier. Ein Lieferwagen, der Ausflügler mitgenommen hatte, kam an dem steilen Brückenberg ins Schleudern, sauste die abschüssige Straße hinab, überfuhr eine Schutzinsel sowie einen Gaskandelaber und schlug schließlich um. Acht Personen wurden schwer verletzt. Der Führer und sein Begleiter kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Führer wurde in Haft genommen, da der Verdacht besteht, daß er übermäßig schnell gefahren ist.

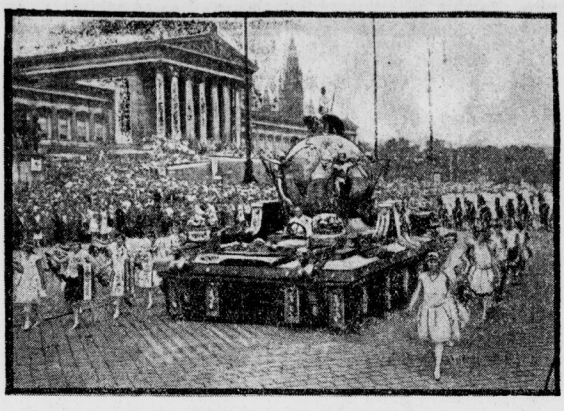
Nachtlager auf der Landstraße.

Mücheln. So viel „getankt", daß er auf der Straße einschlief und ein Verkehrshindernis bildete, hatte ein Wanderbursche, der die Straße nach Schmirma pilgerte. Er lag — es war gerade Mittagszeit — auf dem Fahrdamm, der erhöhte Fußweg war sein Kopfkissen. Neben ihm war sein Inventar — Stock, Schirm und Handpaket — gelagert. Ein Kraftwagenführer, der mit seinem Wagen des Wegs kam, hielt an. Er glaubte an einen Unglücksfall. Doch als er ausstieg, wurde das Arbeiten des Motors durch ein kräftiges Schnarchen des auf der Straße Liegenden übertönt. Es roch vornehmlich nach Alkohol. Mit den Worten: „Zuviel getankt" räumte er den Schlummernden, ohne daß dieser sein Schnarchen unterbrach, beiseite und fuhr davon.

Ruhrerkrankungen.

Leimbach. Sonntag vormittag wurden mit Krankenauto mehrere Ruhrerkrankte sowie Ruhrverdächtige ins Krankenhaus gebracht. Die städtische Badeanstalt wurde bis auf weiteres polizeilich geschlossen. Auch der Gasthof „Zur Sonne" mußte geschlossen werden, da Familienmitglieder des Inhabers erkrankt sind.

Vom Festzug der Sänger in Wien.



Der Bundeswagen mit der Weltkugel im Festzuge.

Das verrutschte Luftkissen.

Dessau. Unterhalb der neuen Badeanstalt in Ziebigk badete eine Familie. Sämtliche Familienmitglieder waren Nichtschwimmer, sie wagten sich nur mit Luftkissen, die sie sich unter den Leib banden, in das nasse Element. Ein Frau, die sich, ebenfalls mit einem Luftkissen versehen, dem Wasser anvertraute, geriet in eine tiefe Stelle, das Luftkissen verrutschte und mit der Schwimmkunst war es aus. Die Ertrinkende rief laut um Hilfe, aber sämtliche Familienmitglieder konnten ihr nicht helfen. Ein 16 Jahre altes Mädchen reichte ihr die Hand, um sie aus dem Wasser herauszuziehen, fiel aber bei dieser Hilfeleistung selbst ins Wasser. Durch das laute Hilferufen aufmerksam gemacht, eilte der Bademeister der nahen Badeanstalt herbei, der die beiden Frauen im letzten Augenblick retten konnte.

Einstellung der Elbeschiffahrt.

Dessau. Von Sonnabend ab ist auf Beschluß der Elbeschiffahrtsgesellschaften wegen des noch weiter zu erwartenden Sinkens des Wasserstandes der regelmäßige Elbeschiffahrtsbetrieb eingestellt. Nach Möglichkeit soll jedoch auf einzelnen Strecken der Verkehr noch aufrechterhalten werden, so daß wenigstens der Eilverkehr durchgeführt wird. Nach vorherigem Uebereinkommen werden dem Raum und der Dampfkraft entsprechend Güter übernommen.

*

Torgau. Wie man von zuständiger Stelle erfährt, halten noch zwei Unternehmungen: die Vereinigte Elbeschiffahrtsgesellschaft und die Neue Norddeutsche Flußdampfschiffahrtsgesellschaft den Betrieb in beschränktem Umfange aufrecht.

*

Die Werra trocknet aus.

Berka a. W. Jetzt ist die Werra infolge der Hitze um 70 Zentimeter ihres normalen Wasserstandes gefallen. Seit dem Jahre 1911 ist ein so geringer Wasserstand der Werra nicht zu verzeichnen gewesen.

Unglück beim Abkochen.

Aschersleben. Mehrere Knaben machten am Sonntag einen Ausflug nach dem Arnstein. Unterwegs kochten sie ab, dabei explodierte der Spirituskocher. Ein Knabe wurde am Bein schwer verbrannt. Ein Aschersleber Auto, das gerade daher kam, brachte ihn zum nächsten Arzt.

Akademischer Besuch.

Bad Sulza. Von der Universität Jena waren am Sonnabend 36 Mediziner unter Führung von Professor Klonka in einem Gesellschaftsauto hier eingetroffen. Von der Badeverwaltung empfangen und bewirtet, besichtigten die studentischen Gäste unter sachkundiger Führung das Inhalatorium mit der neuen pneumatischen Kammer, die Trinkhalle, die Solequellen, die Gradierwerke, die Zerstäubungs- und Liegehalle und sonstige gesundheitliche Einrichtungen. Auch die Herstellung des Salzes wurde ihnen an Ort und Stelle vorgeführt. Gegen abend fanden sich die Jenaer Gäste mit den Sulzaer Kurgästen am Hauptgradierwerke zusammen. Hier begrüßte beim Kommerse Bürgermeister Seidel als Vertreter der Badeverwaltung und der Stadt Bad Sulza die Jenaer Wissenschaftler mit herzlichen Worten. In gutgelaunter Erwiderung dankte hierauf Prof. Klonka. Auch San.-Rat Dr. Löber nahm als Badearzt Gelegenheit, seine Freude über die Anwesenheit seiner angehenden jüngeren Kollegen auszusprechen. Dem Kommerse folgten ein wirkungsvolles Feuerwerk und ein Wandelreigen.

Flaggenstreit am Denkmal.

Mühlhausen. In der Flaggenfrage anläßlich der Einweihung des Kriegerehrenmals am 5. August, über die hier schon berichtet wurde, hat der Magistrat folgenden Beschluß gefaßt:

Der Eingang zum Denkmalsplatz wird in den Stadtfarben schwarzgelb geschmückt, am Fuß des Mittelstücks des Denkmals gelangen zwei gekreuzte schwarzweißrote Fahnen mit Trauerflor in Lorbeerdekoration zur Aufstellung, der obere Teil des Denkmals wird schwarzrotgold beflaggt. Diese Art Beflaggung symbolisiert: Heimat — Vaterland — Heldentod. Ferner werden am Tage der Einweihung 10 000 Mark unter die Kriegshinterbliebenen der Stadt verteilt und außerdem an bedürftige Söhne und Töchter von Gefallenen Beihilfen für Berufsausbildung, zu Kuren und Erholungsaufenthalte u. a. ausgegeben. Diese Mittel sind von Privathand zur Verfügung gestellt worden. Der Vorstand des Bezirkskriegerverbandes Mühlhausen hat beschlossen, an der Einweihungsfeier teilzunehmen, wobei er sich von dem Gedanken leiten ließ, daß die Gefallenenehrung über dem Flaggenstreit zu stehen habe.

Ein Auto von Hornissen gejagt.

Burg. Die Insassen eines Genthiner Autos mußten auf der Rückfahrt von Schweinitz den Wald durchfahren. Dabei ist wohl das Auto in ein Hornissennest hineingefahren. Die Tiere, dadurch aufgebracht, verfolgten den Wegen bis Hohenlobbese; sie flogen immer wieder von vorn gegen die Scheibe. Der Chauffeur gab Vollgas, und die Mitfahrenden nahmen Deckung, indem sie sich der Länge nach im Auto hinlegten.

Vier Schüsse auf den eigenen Vater.

Wolfenbüttel. Der bei seinem Vater beschäftigte 23jährige Tornow, der erst kürzlich aus der Fremde zurückgekehrt war, gab auf seinen Vater, den Händler Tornow, im Verlaufe eines Streites vier Schüsse ab, von denen drei trafen. Der Getroffene liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus. Der Täter wurde verhaftet.

Raubüberfall auf einen Motorradfahrer.

Kassel. Ein Berliner Kaufmann, der auf seinem Motorrade eine Ferienreise durch Mitteldeutschland nach dem Rheinland unternehmen wollte, fuhr von Göttingen nach Kassel in der Nähe des Dorfes Speele auf der Landstraße, die von beiden Seiten von dichtem Wald eingesäumt ist, mit zwei jugendlichen Motorradfahrern zusammen, die ihn vermutlich absichtlich anfuhren, so daß er mit seinem Rade stürzte und besinnungslos liegen blieb. Als Landsleute ihn auffanden, stellte sich heraus, daß ihm

die Brieftasche mit Führerschein und 700 Mark, sowie sämtliche Ausweispapiere gestohlen

worden waren. Der Ueberfallene ist nicht in der Lage, eine genaue Beschreibung der beiden jungen Leute zu geben. Als er aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, konnte er lediglich feststellen, daß ihm sämtliche Wertgegenstände abhanden gekommen waren. Die Landeskriminalpolizei in Kassel hat ermittelt, daß die Angaben des Berliner Kaufmanns, der als Emil Baecker festgestellt wurde, stimmen. Als er von Berlin abfuhr, befand er sich im Besitz von 950 Mark.

Großfeuer.

Ein Postlägerwerk abgebrannt.

Dresden. Am Sonnabend abend entstand im Stadtteil Dresden-Löbtau an der sogenannten Nossener Brücke in dem dort befindlichen Postlägerwerk, das die Beamtenschaft mit Brennmaterialien versorgt, vermutlich durch Selbstentzündung von Briketts, ein großes Schadenfeuer, das rasch beträchtliche Ausdehnung gewann. Angefacht durch kräftigen Wind verbreiteten sich die Flammen mit großer Geschwindigkeit. In kürzester Zeit standen die sämtlichen Niederlagen usw. in einem riesigen Feuermeer. Der Brand griff auf die angrenzende Dachpappen- und Teerprodukten-Großhandlung von Dietrichs über. Dort erst recht neue Nahrung findend, wurde ferner noch die große Maschinenhalle des Ingenieurs Hübner ergriffen, in der zahlreiche moderne Werkzeugmaschinen aufgestellt waren. Der gewaltige Brandherd wurde von der Dresdner Feuerwehr mit über zwanzig Schlauchleitungen bekämpft. Stundenlang war der Himmel über Dresden blutig rot gefärbt. Zehntausende von Zuschauern waren nach jenem Stadtteil geeilt, um Zeuge dieses gewaltigen

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman

von Gebh. Schätzler-Perasini.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eva stürzte dem Verlobten nach. Offenbar wollte sie ihn zurückhalten, alles an ihr flog vor wildester Erregung, ein Keuchen drang aus ihrem Munde.

Da fiel die schwere Eichentür mit dumpfem Schlag zu.

Im gleichen Moment sank Eva von Wallersbrunn kraftlos zusammen und blieb ohnmächtig an der Schwelle liegen. Ihre durch die furchtbaren Gemütserschütterungen der letzten Tage geschwächte Natur vermochte diesen neuerlichen Anfall nicht standzuhalten.

Schon stand der Doktor bei ihr und beugte sich über die regungslose Gestalt. Ein Herzschlag am Ende?

Nein! Er konnte sich rasch überzeugen, daß es nur eine Ohnmacht war, die binnen kurzem von selbst sich heben mußte. Eva war im Grunde eine gesunde Natur.

Da nahm der Doktor ihre schlanke, weiche Gestalt vorsorglich auf seine Arme und trug sie auf ein Ruhebett in der Nähe der zweiten Tür. Dort mochte die Baronesse später von selbst erwachen. Wie sie auf das Ruhebett gekommen, blieb dann einerlei.

Der Doktor hielt sich nicht weiter auf. Er folgte, so eilig dies anging, dem wieder geflüchteten Grafen Egon. Ueber die alte Terrasse, den dunklen Platz unten, nach dem Park ... aber Graf Egon blieb verschwunden.

All sein Suchen, seine Erfahrung in solchen Dingen nützte dem Doktor wenig. Der Graf hatte ein Kunststück.

Eine neue Kombination stieg dem Doktor auf: Am Ende hatte der Graf den Verstand verloren! Es war ein Irrsinniger, den er in dieser Nachtszene beobachtete!

Der Doktor beschloß, für heute seine Verfolgung einzustellen, und suchte unbemerkt das Dienerzimmer Christians auf. Morgen war auch noch ein Tag.

Am nächsten Morgen war der Doktor sehr gespannt, wie sich Eva ihm gegenüber verhielt. Eigentlich müßte sie ihn sofort zu sich rufen und ihm das Erlebnis der Nacht mitteilen.

Aber der Doktor wartete vergeblich. Auf seine vorsichtigen Erkundigungen erfuhr er, daß die Baronesse erkrankt sei und ihr Zimmer nicht verlasse. Doch wollte sie keinen Arzt um sich haben.

Der Tag und auch der nächste verging. Dann sah der Doktor Eva wieder, als sie, noch immer sehr bleich, sich in den Park begab, der in der Herbstsonne lag und sein Blättergold wie einen Teppich über Wege und Rasen ausbreitete.

Sie schritt ganz dicht an dem Doktor vorüber, sah ihn an — aber sie gab ihm kein Zeichen, ihr zu folgen. Es lag etwas Gequältes in ihrem Blick.

Da wußte der Doktor, daß sie ihre Zusage, wenn auch unter schwerem Kampfe, nicht mehr hielt — sie behielt das Geheimnis der Nacht für sich, sie vertraute dem Detektiv nicht mehr.

Der aber sagte sich, daß dies nur einen besonderen Grund haben konnte, und weit entfernt, die Baronesse etwa zur Rede zu stellen, nahm er sich einfach vor, die Augen noch schärfer offen zu halten.

Auch während des übrigen Tages rief ihn Eva nicht. Sie hatte sich wieder in ihre Zimmer zurückgezogen. Mühlhauser zeigte sich ebenfalls wenig, der Mann schien wirklich krank zu sein. Ob er mit dem unsichtbaren Grafen in heimlicher Verbindung stand oder nicht, konnte der Doktor jetzt nicht feststellen.

Gegen Abend stand der Detektiv im Gespräch mit einem Stallburschen unter der Tür des Wirtschaftsgebäudes, als eine auffällige Gestalt den Schloßhof betrat.

Es war ein älterer Mensch, in fast zerfetzte Schaffelle gekleidet. Auch die Füße steckten in Fellen, und auf dem Kopf, um den dünne, graue Haarstränge flatterten, saß eine dazu passende, ganz schäbige Pelzmütze. Der Mann ging gebückt, hatte eine tiefe Schulter und Triefaugen. Er stützte sich auf einen derben Knotenstock beim Vorwärtsschreiten und schob dabei mit sonderbarer Bewegung das eine Ohr nach der Seite, als könne er damit besser hören.

„Wer ist das?" fragte der Doktor unwillkürlich.

Der Stallbursche lachte.

„Hannes, der Waldhüter. Lebt da drüben irgendwo im dichten Wald. Hinter dem Dorfe, in einer elenden Behausung, wie die Dörfler erzählen. Lebt von Pilzen und Hasen, die er sich mit Schlingen fängt. Was will denn der Halbverrückte bei uns?"

Der Doktor betrachtete sich den Waldhüter mit Interesse. Der Mann kam jedenfalls nicht ohne triftigen Grund.

„Fragen wir den Hannes", meinte er.

„Der Alte ist leider fast völlig taub", versetzte der Stallbursche. „Ein Förster soll ihm mal einen Schrotschuß hinter die Ohren gebrannt haben. Wird ein bißchen schwer halten."

Sie gingen aber trotzdem zu dem Menschen, der stehengeblieben war und sich scheu umsah.

„Was willst du hier, Hannes?" schrie ihm der Stallbursche in das hingehaltene Ohr.

Hannes konnte den Sinn der Worte einigermaßen aus der Lippenbewegung ablesen. Darin hatte er eine gewisse Fertigkeit erreicht.

„Brief ... abgeben ..." wisperte er und holte einen schmierigen Zettel unter seiner Felljacke hervor.

Als der Bursche nach dem Papier fassen wollte, zog Hannes die Hand rasch zurück und machte böse Augen.

„Nur der gnädigen Baronesse Eva ... ganz allein ... aufpassen, daß es niemand sieht!" flüsterte er.

„Das hast du ja ganz geschickt gemacht, alter Esel", höhnte der junge Bursche. „Na ... gib schon her. Wir bringen den Zettel der Baronesse."

Aber Hannes bestand darauf, er wollte die Botschaft persönlich ausrichten. Der Doktor hatte schon seinen Entschluß gefaßt. Er deutete dem Menschen an, wo er die Baronesse finde, und Hannes nickte. Mit dem Zettel, der in plumper Weise verschlossen war, wie der Doktor leicht erkannte, schob er sich ins Schloß.

Der Detektiv gab dem Stallburschen gegenüber der Sache absichtlich eine unschuldige Deutung, meinte, daß wahrscheinlich eine Bettelei dahinter stecke, weil man doch den harmherzigen Sinn der Baronesse im Dorfe kenne, und löste sich dann unauffällig von dem jüngeren Burschen.

Es war inzwischen langsam dunkel geworden. Der Doktor wartete ab, bis Hannes wiederum aus dem Schlosse kam, dann begab er sich unauffällig in den Park.

Vorsichtig kletterte er auf einen Baum. Er saß noch nicht lange, da wurde im Zimmer Evas Licht gemacht.

In ihrer Aufregung dachte Eva gar nicht daran, durch das Fenster etwa beobachtet zu werden. Sie schloß nicht einmal den Flügel, sondern sank auf einen der zierlichen Stühle vor dem eleganten Schreibtisch.

Deutlich konnte der Doktor nun ihr hübsches, blasses Gesicht sehen. Ihre zitternden Finger erbrachen das Papier, ihre Augen verschlangen den Inhalt.

Immer entsetzter wurde der Ausdruck ihrer Miene — atemlos verfolgte der Doktor jede ihrer Bewegungen — dann sprang sie auf, lief in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0009

Brandes zu sein. Während die gesamte Dresdner Feuerwehr an dieser räumlich so ausgedehnten Brandstelle beschäftigt war, entstand am Sonntag gegen 1 Uhr morgens in der Friedrichstadt im Grundstück Seminarstraße 10 ein Brikettbrand. Es wurde daraufhin die Freiwillige Feuerwehr des Stadtteils Dresden-Coschütz alarmiert und zur Bekämpfung dieses neuerlichen Brandes beordert. Bei dem Großbrande an der Nossener Brücke wurde alles eingeäschert oder zerstört, was die Flammen einmal ergriffen hatten. Der angerichtete Brandschaden ist sehr beträchtlich, aber in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt. Noch in der Nacht zum Montag mußte eine Brandwache daselbst verbleiben.

*

Königerode. In der Nacht zum Sonnabend brannte das Schmidtsche Sägewerk nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

Hitzschlag.

Tonna. Hier wurde der 21jährige Wirtschaftsgehilfe Enke, der ein Pferd des Gutsbesitzers Schmidt zur Schwemme führte, vom Hitzschlag betroffen. Der junge Mann ertrank mit dem Pferde.

Der schiefe Rathausturm.

Hohenmölsen. Daß der alte Rathausturm schief war, haben zwar die wenigsten Hohenmölsener empfunden, nichtsdestoweniger war es Tatsache. Sichtbar wurde der Fehler für die meisten erst, nachdem ihnen amtlicherseits die Augen geschärft waren. Nunmehr sind aber die also sehend Gemachten so kritisch geworden, daß sie das von Amts wegen gewecte Augenmaß auch auf den neuen Turm anwenden, und siehe da: auch der neue Rathausturm hält ihrer scharfen Kritik nicht stand. Sie behaupten: er neige sich nach Norden. Danach scheint also der schiefe Turm Hohenmölsens chronisches Leiden geworden zu sein.

60jähriges Stiftungsfest des Männergesangvereins Dölau.

Dölau. Zur Feier des sechzigjährigen Stiftungsfestes hatte der hiesige Männergesangverein von 1868 eingeladen. Als Auftakt fand am Sonnabend im „Heideschlößchen" ein groß angelegtes Vokal- und Instrumentalkonzert statt, das sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreute. Die Vortragsfolge wies nur Perlen der Männerchorliteratur auf. Das war ein Verdienst des rührigen Chormeisters Albert Beker, der als langjähriger Chormeister je nie Sängerfesten zu ersehen versteht. Der über 50 Sänger zählende Verein hatte sich schwierige Aufgaben gestellt, die er dank seines guten Materials und seines vortrefflichen Dirigenten aufs beste zu lösen verstand. Der Beifall war ehrlich und verdient. Für 40- bzw. 25jährige Mitgliedschaft wurden drei Sänger geehrt, ebenso wurde dem 1. Vorsitzenden eine besondere Ehrung zuteil. In seiner Begrüßungsansprache wies der 1. Vorsitzende, Sekr. Wolfermann, auf das einigende deutsche Lied hin und ermahnte zum Zusammenhalten. Am Sonntag hatten sich eine Anzahl Vereine zusammengefunden, um gemeinsam das deutsche Lied zu pflegen. Ein Festumzug verschönte den Tag in besonderer Weise. Zahlreiche wertvolle Ehrengaben wurden dem Verein überreicht, wobei das von den Damen des Vereins gestiftete, künstlerisch gearbeitete Tischbanner und eine Schärpe besondere Freude auslösten. Der Konzertteil sowie die Begleitung der Chorwerke mit Orchester wurde in feinsinniger Weise vom Görlach-Orchester unter Leitung des Konzertmeisters Görlach ausgeführt. Ein Sängerball bildete den Abschluß des gelungenen Festes.

Vom Unglück verfolgt.

Dieskau. Der Rittergutsinspektor M., der vor einem halben Jahre beim Sturz vom Pferde sich einen Beckenbruch zuzog und nach der Heilung bald aus einem durchgehenden Gespann geschleudert wurde, wobei er sich einen Rippenbruch holte, wurde erneut vom Unglück betroffen. Beim knappen Umwenden mit dem Wagen brach eine Seitenstütze des Sitzes und M. verlor den Halt. Er fiel so unglücklich, daß er sich einen Arm brach.

Diebeskrechheit.

Oberröblingen am See. In die verschlossene Wohnung des Karussellbesitzers Götte, der seit Ostern mit seinen Karussells die Provinz durchreist, ist eingebrochen worden. Als Frau Götte kürzlich wieder einmal hier erschien, um nach der Wohnung zu sehen, fand sie ein Fenster zertrümmert vor. Schränke und Schubladen waren durchwühlt. Es fehlte ein Sparkassenbuch über 260 Mark. Nichts Gutes ahnend, eilte Frau Götte sogleich zur Oberröblinger Gewerbebank. Allein es war zu spät! Dort war vor einigen Tagen ein sicher auftretender, höflicher Fremder erschienen, hatte sich als Beauftragter Göttes ausgegeben, der die Bank bitten lasse, ihm doch sogleich die 260 Mark auszuzahlen. Der Unbekannte legte das Sparkassenbuch vor und erhielt das Geld. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Ferienüberraschung.

Merseburg. Mit einem Nachschlüssel drangen während der Abwesenheit des Wohnungsinhabers Diebe in das Haus des Generalinspektors a. D. Knittel, Lauchstädter Straße, wo sie die Wohnung ungestört nach Wertsachen untersuchten. Ohne daß man von ihrer Anwesenheit etwas bemerkt hatte, verschwanden sie wieder; erst nach der Rückkehr des Besitzers aus den Ferien wurde der Diebstahl aufgedeckt. Außer einer nicht erheblichen Geldsumme wurden verschiedene Schmucksachen, Ringe und Wäsche gestohlen.

Feuer im schlafenden Dorfe.

Der vorbeifahrende Eisenbahnschaffner schlägt Alarm.

Deetz. Sonntagnacht gegen 3 Uhr bemerkte der Schaffner eines vorüberfahrenden Zuges im Dorfe ein Feuer. Er alarmierte von der nächsten Station aus die Feuerwehr. Als sie in Deetz eintraf, fand sie den Pferdestall, ein Geräte- und ein Futtergebäude des Amtmanns Großkopf in hellen Flammen. Die Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern aus. Mehrere Kutschwagen, große Futtervorräte, Säcke und künstlicher Dünger wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Roggenschnitt.

Falkenberg. Der erste Roggenschnitt erfolgte in unseren Fluren am vergangenen Donnerstag. Es wird mit einer guten Durchschnittsernte zu rechnen sein.

Ammendorf. (Schulsparkasse.) Die Gemeinde Ammendorf beabsichtigt, die bei der ehemaligen Schulsparkasse Ammendorf gemachten Einlagen aufzuwerten. Den Sparern wird Gelegenheit geboten, ihre Aufwertungsansprüche bis spätestens 20. August durch Abgabe des Quittungsbuches bei der Gemeindeverwaltung Ammendorf geltend zu machen.

Ammendorf. (Sommerfest des Kanuklubs.) Idyllisch liegt der Bootsplatz am Hopfenberg, beschattet von alten Eichenbäumen. Bunte Wimpel und Lampions hängen zwischen den Ästen in langen Reihen am Elsterstrande. Stimmungsvoll ertönen die Melodien der Bergkapelle. Die drohenden Wolken verschwinden am Nachmittag und die Sonne strahlt wieder freundlich herunter aus heiterem Himmel. Da ist es kein Wunder, daß eine Freude unter den zahlreich erschienenen Gästen herrscht. Wer soll aber auch ernst bleiben, wenn man dem Badewannen-Weiterrennen zusieht! Hier heißt es: blinder Eifer schadet nur! Zum Ziele kam meistens der, der langsam fuhr, die anderen tauchten vorher hinab in die kühlen Fluten. Ursache schallender Heiterkeit bildete auch das Wasserturnier, besonders, wenn nicht nur der eine Gegner angeahnt plötzlich ins Wasser plumpste, sondern das ganze Boot mitsamt seinem Steuerer umschlug. So vergingen die Stunden in angenehmer Unterhaltung. Nach Einbruch der Dunkelheit bildete das Feuerwerk den Höhepunkt der Veranstaltung. Die hohen Pappeln ergaben einen stimmungsvollen Hintergrund, das flüssige Gold der Feuerräder oder die roten, grünen und blauen Sterne der Raketen spiegelten sich in den Fluten der Elster, daß es aussah, als ob sie sich nicht nur nach oben, sondern gleichzeitig auch nach unten ergossen.

Merl. (Autolinie.) Wie hier bekannt wird, beabsichtigt eine hallische Firma eine Autobusverbindung Halle—Sennewitz—Merl—Brachwitz—Friedrichsschwerz einzurichten. Dem Vernehmen nach ist die Linie schon von der Regierung zu Merseburg genehmigt. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Verbindung recht bald dem öffentlichen Verkehr übergeben würde, da der tägliche Personenverkehr von hier nach Halle ein sehr reger ist.

Wettin. (Silberne Hochzeit des Pfarrers.) Herr Oberpfarrer Jeschke und seine Gemahlin Toni, geb. Rosenstock, feierten am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Die zahlreichen Glückwünsche aus der Gemeinde zeugten von der großen Wertschätzung, deren sich die Pfarrerfamilie zu erfreuen hat. Die beiden kirchlichen Körperschaften, vertreten durch die Herren Aeltesten Gründler und Rabe, sowie durch die Gemeindeverordnete Frau Emma Heine, wollmeten als wertvolle Ehrengabe ein großes Wandbild, Jesu Krankenheilung darstellend, und brachten in warmen Worten ihre Segenswünsche zum Ausdruck. Auch der vaterländische Frauenverein und der hiesige Kriegerverein ließen durch ihre Vorstände durch Blumenspenden und Glückwünsche ihre freudige Teilnahme an dem Feste bekunden. Die große Teilnahme am Gottesdienst zeigte ebenfalls, daß ein gutes Verhältnis zwischen der Gemeinde und dem Pfarrhaus besteht.

Domdorf. (Im Stromkreis.) Der Betriebsinspektor Eugen Schmidt, von der Schaltstation des Ueberlandwerks, verunglückte dadurch schwer, daß er am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr der Starkstromleitung zu nahe kam und rechtsseitig schwer verbrannte.

Förderstedt. (Das Fest der goldenen Hochzeit) beging am Sonnabend das Eisenbahn-Pensionär-Ehepaar Albert Meier. Der Bräutigam ist 71, die Braut 70 Jahre alt. — Der Verein für Leibesübungen veranstaltete am Sonnabend ein großes Konzert in der Badeanstalt am Albertinesee, verbunden mit italienischer Nacht. Das Konzert war gut besucht. — Die diesjährige Frühkartoffelernte entspricht nicht den Erwartungen. Die Ackerflächen liefern einen Ertrag, wie er seit Jahren nicht geringer zu verzeichnen war. Man erntet im Durchschnitt vom Morgen 35 bis 40 Zentner gegen 60 bis 80 Zentner in anderen Jahren.

Hölsnstedt (Mansfeld). (Die Aprikosenernte) hat begonnen. Es wurden bereits am Sonnabend größere Mengen nach Halle zum Markte geschickt. Der Preis ist je nach Qualität 55 bis 45 Mark je Zentner. Es wird mit einer guten Mittelernte gerechnet; das erste Mal seit 1918 für die Besitzer eine befriedigende Einnahme.

Kölzen. (Verseuchung des Dorfteichs.) Am Donnerstagmorgen hörten Einwohner, daß jemand einige Gegenstände in den an der Straße von Kölzen nach Sößen gelegenen Dorfteich warf. Kurz danach fuhr ein Gespann in Richtung Starsiedel davon. Gegen mittag wurde von einem Einwohner eine verdorbene Speckseite zutage gefördert. Der zuständige Landjäger erhielt hiervon Kenntnis, der abends den Teich absuchen ließ. Mit Hilfe bereitwilliger Einwohner wurde dabei noch ein halber Schweinskopf aus dem Teich gezogen. Es handelte sich um verdorbene Ware. Die Einwohnerschaft von Kölzen war mit Recht über die Verseuchung ihres Dorfteiches erbost. Dem Oberlandjäger M. ist es noch am gleichen Abend gelungen, den Täter in Sößen festzustellen.

Salda (Burg-Arnstein-Gemeinde.) Die Burg-Arnstein-Gemeinde wird am Sonntag, dem 29. Juli, abends 7 Uhr, auf dem Arnstein im Rittersaal eine musikalische Feierstunde halten. Die Feier leitet ein Präludium auf Harmonium ein. Zur Vorführung kommen: Streichquartett Op. 54 Nr. 1 von Haydn, Serenade für Violine, Bratsche und Gitarre von Küffner, Streichquartett Op. 125 Nr. 1 von Schubert. Die musikalische Darbietung wird durch eine Ansprache unterbrochen, die Herr Pfarrer Schneider, Arnstedt, übernommen hat. Die ganze Veranstaltung klingt aus in einem Postludium auf Harmonium — Largo C-Moll von Hennig. Für den musikalischen Teil haben freundlicherweise ihre Mitwirkung zugesagt: Herr stud. mus. Hans Quaasdorff, Leipzig (1. Violine und Gitarre), Herr Konzertmeister a. D. Karl Hoffmann, Eilenburg, früher an der kaiserlichen Oper in Petersburg (2. Violine), Herr Lehrer Hermann, Kiel, Eilenburg (Viola) und Herr Pfarrer Karl Hennig, Welbsleben (Violoncello und Harmonium). Sicher wird die Feier im alten Rittersaal an einem sommerlichen Sonntagabend mit Mondschein einen eigenen Reiz ausüben und so manchem Freund guter Musik den Weg zum Arnstein finden lassen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Betrag von 30 Pf. erhoben. Weiteres wird später im Anzeigenteil veröffentlicht. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Herr Wedler auf dem Arnstein und die Gasthöfe in Haskerode für das leibliche Wohl der Gäste aufs beste sorgen werden.

Unsere Freunde

bitten wir, auf Reisen, in der Sommerfrische, Beobachtungen anstellen zu wollen, ob überall in den Bahnhofsbuchhandlungen, Gaststätten usw. unsere Zeitung ausliegt. Für möglichst genaue Adressenangabe der Vertriebsstellen, die unsere Zeitung nicht führen, sowie für Anregung, unserm Blatt die denkbar größte Verbreitung zu verschaffen, sind wir stets dankbar.

Die Bezugs- und Vertriebsabteilung

Kinderwagen-Spezialhaus F. Reinhardt Halle (Saale), Kleine Brauhausstr 21 Ältestes Spezialgeschäft am Platze

mit beiden Händen an die Schläfen, taumelte und fiel von neuem auf den Stuhl zurück.

Der Inhalt des Zettels mußte sie in furchtbarer Weise treffen. Jetzt schlug sie beide Hände vor das Gesicht und brach in ein wildes Schluchzen aus, das selbst dem Doktor in die Seele schnitt.

Dann schien Eva ein Geräusch zu hören, das sie zusammenschrecken ließ. Sie warf den Kopf zurück, holte tief Atem und warf den Zettel rasch in eine Lade des zierlichen antiken Schreibtisches, die sie ebenso rasch verschloß, aber der Doktor sah, daß sie den kleinen Schlüssel in eine silberne indische Vase fallen ließ, die auf einem kleinen Postament neben dem Schreibtisch stand.

Gleich darauf schritt Eva, sich offenbar mit größter Anstrengung aufrechterhaltend, zur Tür und verschwand.

Der Doktor wußte, daß jetzt keine Zeit zu verlieren war. Auf den Augenblick, wo sich ihm die Baronesse anvertraute, konnte er nicht mehr warten, das war zu unsicher.

Er sah sich um, maß die Entfernung zwischen seinem luftigen Sitz und dem offenen Fenster. Dann — ein kräftiger Schwung — es war geglückt. Rittlings saß er auf dem Fensterims. Ebenso schnell war er in das Zimmer geklettert, horchte einen Moment an der Tür, ob die Baronesse etwa zurückkehrte, und als draußen alles still blieb, holte er blitzschnell den Schlüssel aus der silbernen Vase und sperrte die Lade des Schreibtisches auf.

Einerlei, wie man unter gewöhnlichen Verhältnissen sein Tun nannte, ihm lag jetzt daran, endlich die Lösung all dieser Rätsel zu finden — um jeden Preis.

Da lag der Zettel! Er war mit Bleistift geschrieben, rasch hingeworfen war der Inhalt, der Eva so stark erschütterte.

Und als der Doktor die wenigen Zeilen in sich aufgenommen hatte, war auch er einen Moment bestürzt.

Da stand es, unsicher in der Führung, ein Bild der zitternden Hand, die den Stift führte:

„. . . nicht leben und nicht sterben kann ich ohne Dich, Eva! Ich suchte den Tod. Er will nicht barmherzig sein. In der Waldhütte des tauben Hannes liege ich mit einem Schuß in der Schläfe, allein, nur nach Dir mich sehnend; noch einmal möchte ich Dich sehen, Dein liebes Antlitz küssen, noch einmal; und ehe ich sterbe, verzeiht mir vielleicht doch Dein geliebter Mund die schwere Schuld . . ."

Der Doktor sah für Sekunden fassungslos auf den Zettel. Dann legte er ihn zurück in die Lade, verschloß alles wieder sorgfältig und schwang sich zum Fenster hinaus.

XIII.

Eine Stunde vor Mitternacht kam die Baronesse im dichten Walde oberhalb des Dorfes an. Sie hatte einen Jungen als Führer bei sich, den sie von einer armen Frau erbeten hatte, der sie manchmal bei ihrer Krankheit Lebensmittel aus dem Schloß brachte.

Eva dachte an den Doktor Borngräber. Sie schauerte in sich zusammen. Wenn der Detektiv etwas ahnte, wenn er dann eines Tages erfuhr, daß sie ihn hinterging? Er vertraute ihr, sie wußte das. Und doch konnte sie nicht anders. Ihr Seelenheil hätte sie für den Geliebten dahingegeben, einerlei, was ihn zu der Flucht und zu diesem rätselhaften Selbstmordversuch trieb.

Er sollte ihr alles heute nacht sagen. Dann wollte sie mit ihm über die Zukunft beschließen. Er mußte genesen, er konnte doch nicht sterben, nicht jetzt, wo sie beide sich fanden in heißer, plötzlich mit elementarer Gewalt erwachter Liebe.

Die Baronesse hob den Kopf, und sie sagte zu dem Jungen, der seitwärts auf einem alten Baumstumpf hockte:

„Ist es noch weit bis zur Hütte?"

„Nein, Fräulein, gleich sind wir da", lautete die Antwort.

Sie gingen weiter. Der Weg war sehr schlecht, lief durch eine schmale Schlucht, eine kleine Anhöhe hinauf, durch wildes Gestrüpp und bog darauf wieder zur Seite ab.

Der Mond trat hinter einer Wolke vor. Da sah Eva vor sich die verfallene Hütte. Ein plumpes Bauwerk, zur Hälfte aus schweren Holzballen, die Wände aus Lehm und Steinen. Ein windschiefes Fenster, eine dazu passende elende Tür, ringsum alles furchtbar verwahrlost.

Hinter dem Fenster, das nur eine einzige halbblinde Glasscheibe aufwies, sonst mit schmutzigem Papier verklebt war, glomm ein mildes Licht.

„Da sind wir", sagte der Junge. „Soll ich den Hannes 'nausklopfen?"

„Laß's nur, ich finde ihn schon", wehrte Eva mit stockendem Atem ab. „Warte hier draußen auf mich. Oder fürchtest du dich?"

Der Junge lachte.

„Nee, Fräulein, Furcht is nich!"

Er trollte sich zur Seite und setzte sich auf einen Steinblock, der, halb von Moos überwuchert, die Stelle einer Bank vertrat.

Eva preßte die Hand auf das Herz. Das klopfte zum Zerspringen. Sie lauschte. Alles still ringsum, nur die Blätter in den zum Teil entlaubten Bäumen raschelten leise.

Dort drinnen lag er! . . . Eine unbeschreiblich Angst, er möchte inzwischen gestorben sein, packte Eva.

Sie eilte nach der Tür, wollte klopfen und unterließ es doch. Die Tür ließ sich mit einiger Mühe zurückschieben. Ueber die Schwelle tretend, mußte sie erst das Auge an die seltsame Beleuchtung gewöhnen.

Ein ziemlich großer Raum, düster, die Balkendecke schwarz, verräuchert, allerlei Gerümpel in den Ecken. Ein roher Tisch und eine gleiche Bank. Auf dem Tisch Flaschen, ein alter Topf, der wohl vom Feuer kam, zerrissene Leinwandfetzen, zum Verband bereit.

An der einen Wand, halb unter den Balken, die sich hier tief herabsenkten — ein Lager am Boden. Und darauf er — Egon!

Eva lehnte in der Nähe der Eingangstür an der kalten Lehmwand. Ihre Knie wankten, ihr Herzschlag stockte. Weit geöffnet waren ihre Augen, in denen sich Sehnsucht und wilde Angst abspiegelten.

Sie sah den Geliebten auf dem elenden Lager. Sein Gesicht war totenblaß, der Mund zusammengezogen, die Augen geschlossen. Um die Stirn trug er eine dicke Binde. An einer Stelle zeigte sich ein dunkler Fleck — Blut.

War er wirklich schon tot? Er regte sich nicht, hatte das Geräusch ihres Eintritts gar nicht vernommen. Eine alte Pferdedecke lag über ihn gebreitet, deckte ihn bis zum Halse.

Hilflos wanderte das Auge Evas in dem matt erhellten Raume umher. In der Ecke war aus Steinen eine Art offener Herd gerichtet. Ueber diesem Herd brannte ein Holzspan, der in einer eisernen Klammer befestigt war. Das bildete die ganze Beleuchtung.

In der Nähe des Herdes kauerte der taube Hannes. Er hob nur leicht den Kopf beim Eintritt der Baronesse. Sie warf einen Blick auf ihn. Der Mann sah hüblich aus mit den wirr ins Gesicht fallenden weißgrauen Haarsträhnen unter der schmutzigen Pelzmütze, die er offenbar bei Tag und Nacht trug, den aus mottenzerfressenem Schafspelz bestehenden Kittel, in den er sich jetzt ganz hineingewickelt hatte.

Der Lichtschein vom Herd zuckte nur hin und wieder über ihn, streifte sein Gesicht, als Eva einen Schritt auf ihn zu tat. Sie wollte ihn fragen . . . wie es um Egon stand . . . aber schon hob Hannes die eine Hand und hielt sie an den Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¾10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Reisender
nationalgesinnt, erste Kraft, in prima Dauerstellung, bei hohem Einkommen, gesucht. Gehalt, Provision, Spesen zum besuchen nur erstklassiger Gaststätten mit gesetzlich geschützten Qualitätszigarren. Off. unter E 27114 an die Exp. dieser Zeitung.

Nebenbeschäftig.
für Pensionäre oder Angestellte d. Uebernahme eines kleinen Kommissionslagers Genußmittel. Offerten erbeten unter V 4291 an die Exp. d. Ztg.

Existenz
Generalvertreter
als dortiger Bezirksleiter gesucht. Hoher Verdienst. Ort und Beruf gleich. (Kostenlose Anleitung).
Rahmann & Müller
Hilden (Rhld.)

Herrenfriseur
stellt sofort ein Hugo Büttner, Halle, Merseburger Str. 63.

Chauffeur
für Lastwagen, gelernter Schlosser, sof. gesucht.
Fr. Höhne's Erben, Dampfziegelei Oberröblingen am See.

Einen
Stellmachergesel.
sucht Emil Trautmann, Reinsdorf b. Vitzenburg a. U.

Einen jüngeren
Schmiedegesellen
sucht für sofort Emil Ferl, Schmiedemeister, Probsthain b. Schildau

Jüngerer
Schmiedegeselle
wird sof. eingestellt. Halle, Mansfelder Str. 53.

Suche jungen
Bäckergesellen
der mit Ofenarbeiten vertraut ist u. etwas in der Feinbäckerei versteht. Off. unter M 2492 an die Exp. d. Ztg.

Bäckergeselle
mit Kond.-Kenntniss. (Torten) als Erster, nicht unt. 21 J., ges. Beding.: Ofenarbeit firm.
Kuchen- und Feinbäckerei Kämpf, Halle, Gr. Gosenstr.

Offene Stellen
für junge Verwalter, Wirtschaftsgehilfen, Eleven, sowie Mamsf. auf Rittergut, Hotels, Zimmermädch., Servierfräul., Haus- und Küchenmädchen.
Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. S., Schmeerstraße 17/18

Suche für sofort f. mein. landwirtschaftlichen Betrieb von 65 Morg. einen jüng
Wirtschaftsgeh.
der mit Pferden umgehen kann und mit mir sämtliche Arbeit verrichtet. Familienanschluß wird zugesichert.
A. Schneider, Lindenberg b. Kayna, Kreis Zeitz.

Selbständiger
Wirtschaftsfüh.
nicht unt. 25 Jahren, sofort ges. Derselbe hat auch Gelegenheit zum Einheiraten.
Gründling, Bäckermeister, Brinnis, Post Delitzsch.

Suche zu sof. einen
Wirtschaftsgeh.
der ein Gespann Pferde übernimmt u. sich keiner Arbeit scheut, bei freier Station und Gehalt
F. Günther, Hemkenrode bei Lucklum, Braunschw.

Wirtschaftsgeh.
gesucht (nicht unter 20 J.), der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten muß und dem besonders daran gelegen ist, die praktische Wirtschaftsführung gründlich zu erlernen. Wirtschaft ist über 200 Morgen groß. Vergütung monatlich 60 Mark., Familienanschl. Am liebsten Sohn aus mittlerer Wirtschaft. Persönl. Vorstellung erwünscht. Angebote an Gustav Meske, Bochow 21, b. Jüterbog.

Sofort oder zum 1. Aug. stellt einen
Schäfergehilfen
ein
Rittergut Dehlitz (Saale), Post Weißenfels, Provinz Sachsen.

Kaufmannslehrling
mit guter Schulbildung per 1. April 1929 für technische Branche gesucht. Offerten unt. P 27104 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte; die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Aufs Land!
Anfänger, Wirtschaftsgehilfen stellen wir ein als Erntehelfer. Bewerbungen (Lichtbild, Rückporto) an Bund Artam, Gauamt Prov. Sachsen, Oberrißdorf, Post Eisleben.

Suche Stellung als
Deputant
wenn möglich auf
Motorpflug
sonst Geschirrführer od. dergl. Völlig vertraut mit Motoren, landw. Maschinen u. allen Arbeiten. Gefl. Angebote an Hanns Künzel, Bernsdorf.

Einen ledigen
Geschirrführer
stellt sofort ein.
Rob. Jacob, Quenstedt b. Aschersleben.

Geschirrführer
sucht bei hohem Lohn Otto Jungmann, Körnigk b. Preußlitz, Kr. Köthen, Anh.

Zuverlässiger, lediger
Geschirrführer
der mit Maschinen vertraut ist, z. 1. Aug. gesucht. Zeugnisabschriften an Domäne Weitersdorf bei Rudolstadt.

Ein verheirateter
Geschirrführer
wo Frau mitarbeit. für sofort gesucht. Frau L. Kniestedt, Dalena, Bahnstation Domnitz.

Led. Knechte, Mädchen aufs Land sucht Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. 14

Suche
jungen Burschen
welcher ein Paar Pferde übernimmt. Mühle, Friesdorf b. Wippra.

Kräftigen
Hausburschen
zu sofortigem Antritt stellt ein Friedrich Fuchtel, Gehofen b. Artern.

Sohn achtb. Eltern stellt sofort als
Friseurlehrling
ein. Angebote erbet. unter A 17903 an die Exp. d. Ztg.

Friseuse
gute freie Station, stellt sofort ein W. Walter, Aschersleben a. Harz, Wilhelmstr. 6.

Tüchtige
Friseuse
zur ständigen Sonnabends-Aushilfe sucht Käte Damm, Halle, Zinksgartenstr. Nr. 14.

Tücht. Friseuse
stellt ein B. Zöhler, Halle, Glauchaer Straße 20.

Kontoristin
Stenographie und Schreibmaschine, gute Handschr., intelligent, organisatorisch veranlagt, auch befähigt im Verkauf, zuverlässig, in gute Dauerstellung gesucht. Off. unter F 27115 an d. Exp. dieser Zeitung.

Gesucht wird eine tüchtige
Verkäuferin
die in der Weinbranche u. Schokoladenverkauf Bescheid weiß. Kleine Kaution erforderl. Off. unt. V 4277 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, ehrliches Mädch. als lernende
Verkäuferin
sofort oder 1. 8. 28. nicht unt. 15 Jahren, gesucht.
Emil Steyer, Bad Dürrenberg. Bäckerei u. Kolonialwaren.

21jährige
Stenotypistin
in ungek. Stellg., mit bester Schulbildung, vertraut mit allen Bureauarbeiten, sowie Franz. u. Engl., sucht sich zum 1. 10. 28 zu verändern. Angebote unter E 1645 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1. Verkäuferin
welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, per sofort gesucht (Schuhbranche bevorzugt). Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter U 27065 an die Expedition dieser Zeitung.

Solides, jüngeres
Fräulein
für Büro und Verkauf, gewandt im Umgang mit bester Kundschaft, zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angaben des Gehaltsanspruches an Ernst Vieweg, Beleuchtungs- und Installations-Geschäft, Halle, Geiststr. 48

Mädchen
21—24 Jahre, mit Kochkenntnissen, für sof. gesucht. Restaurant Rannischer Platz, Halle, Steinweg 29.

Unabhängige
Wirtschafterin
im Alter von 40 bis 50 Jahren, sucht sof. Gastwirt Dreßler, Görzig.

Auf ein Gut in Thüringen wird ein nett. gewandtes Fräulein, hübsche Erscheinung nicht unter 21 Jahr. als
Stütze
gesucht, welche Kochkenntnisse besitzt und möglichst auch etwas schreibgewandt ist. Frdl. Off. mit Bild und kurz. Lebenslauf unter G 27095 an d. Exp. d. Ztg.

Ehrliches, sauberes Mädchen als
Stütze
sofort oder 1. August gesucht. Angebote an Konditorei u. Café National, Mühlhausen, Thür.

Zum 1. Aug. wird für besseren Haushalt, tüchtige, erfahrene
Stütze
gesucht. Hausmädchen vorhand. Meldung. erbeten unter V 4295 an die Exp. dies. Ztg.

Suche zum 1. Aug. fleißige, kinderliebe
einfache Stütze
nicht unt. 17 Jahren, für Privathaush. auf dem Lande (Nähe Halle) bei häusl. Familienanschluß. Selb. muß mit der Hausfrau alle Arbeiten im Haus u. Garten verrichten und hat Gelegenheit, das Kochen und Backen zu erlern. Zuschriften mit Bild u. Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschr. an Frau M. Elsaesser, Priester b. Nauendorf, Saalkreis.

Ehrliches, sauberes
Mädchen
für Küche und Haus gesucht.
Frau Helene Rogosch, Weißenfels, Leipziger Str. 120.

Suche für sof. ein junges, sauberes
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, weg. Erkrankung m. jetzigen. Dasselbe muß fleißig, ehrlich u. selbständig arbeit. können.
Zander, Halle, Bertramstraße 20.

Suche für meinen einfachen landwirtschaftl. Haushalt ein
Mädchen
welches kochen kann, Wäsche auszubessern versteht und Hausarbeit mit übernimmt, z. 15. August oder 1. September. Gehalt 40 Mk. pro Monat. Außenwirtschaft icht vorhanden. Angeb. unt. O 27103 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
nicht unt. 17 Jahren, gesucht. Halle, Steinweg 21.

Mädchen
v. Lande, nicht unter 18 J., kinderlieb, w. leichte Gartenarbeit übernimmt, z. 1. 8. gesucht.
Teutschbein, Halle, Rickel-Hoffmann-Str. Nr. 12.

Mädchen
zuverlässig u. kinderlieb, gesucht. Dr. Brennecke, Halle, Gr. Ulrichstr. 2, III.

Aelteres
Mädchen
z. 1. August gesucht. Halle, Rich.-Wag.-Str. 51, im Laden.

Suche zum 1. 8. 28 sauberes, fleißiges, ehrliches
Mädchen
b. Familienanschluß. Letztes Mädchen war 1¾ Jahr bei mir tätig.
H. Scholderer, Bäckerei u. Kondit., Großörner b. Hettstedt, Schulstraße 2a.

Gesucht zum 1. Aug. f. kl. herrschaftl. Gutshaush., evgl., zuverl., über 30 Jahre altes
Mädchen
f. Haus- u. Zimmerarbeit, i. Nähen und Wäschebehandl. erf. Gehaltsanspr., Zeugnisse u. Bild z. send. an Frau v. Enckevordt, Almerswind b. Cob.

Gesucht wird nach Dessau fleiß. ehrl.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, als Stütze f. Restauration. Eintritt sof. Näher. bei Fr. Rohr, Lebensmittelgeschäft, Halle a. S., Wörmlitzer Straße 5.

Junges Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, ehrlich u. fleißig, am liebsten vom Lande, für kleinen Haushalt bei guter Behandlg. mit Famil.-Anschluß sofort gesucht. Ang. erbeten unt. A 17880 an die Exp. d. Ztg.

Für kinderlos. Haushalt ein ehrl., saub.
Mädchen
zum Kochen u. welch. in häusl. Arbeit erf. ist ferner ein saub. Zimmermädchen welches plätten kann, baldigst gesucht. Halle, Cecilienstr. 9.

Erfahrenes
Mädchen
oder Stütze in herrschaftlichen Haushalt zum 1. August ges. Nur beste Empfehlungen. Off. unt. D 3119 an d. Exp. d. Z.

Ein besseres
Mädchen
nicht unter 20 Jahr. für Privathaushalt u. eins für kl. Privatklinik zum 1. August gesucht. Halle, Krukenbergstraße 27, 2 Treppen.

Selbständ., fleißig. und solides
Mädchen
mit guten Zeugnissen für sofort oder zum 1. August gesucht.
J. Klee, Apolda, Karl-August-Str. 28.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
z. 15. Aug. für Geschäftshaus gesucht. Angebote, mögl. mit Zeugnissen, an Karl Franke, Apolda, Thüringen, Ritterstraße 30.

Gesucht zum 1. Aug. älteres, anständiges
Mädchen
für die Küche. Meldungen mit Zeugn. und Gehaltsansprüch. an Schwester Erna, Städt. Krankenhaus, Schleusingen (Thür.).

Suche zum 1. Aug. oder später tüchtiges
Mädchen
das schon in Stellung war, nicht unter 20 Jahren, für Klinik und Haus.
Frau Dr. Schiele, Naumburg a. S., Friedensstraße 7.

Suche z. baldigen Antritt älteres, fleiß.
Mädchen
f. Küchen- u. Hausarbeit.
Frau H. Hörning, Schloß Allstedt bei Sangerhausen.

Junges, ehrliches
Mädchen
für Geschäftshaush. gesucht. Halle (S.), Bollmann, Grimmstraße 4.

Kräftiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, das zu Hause schlafen kann, für kinderlosen Haushalt sof. gesucht. Zivil-Ing. Voigt, Halle, Seebener Str. Nr. 33, 1 Tr.

14jähr. Mädchen
vom Lande z. 1. Aug. gesucht.
Bäckerei Trümpler, Halle, Burgstraße 2.

Försterei i. Hochharz nimmt gebild. junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts in liebevolle Pflege. Pension mon. 75 M. Försterei Ost-Benneckenstein i. Hochh.

Erfahren., kinderlieb.
Hausmädchen
oder einfache Stütze mit guten Zeugnissen z. 1. August gesucht. Frau Pastor Müller, Webau b. Weißenfels

Ehrliches, braves
Hausmädchen
(18 bis 21 Jahre) in gut. Wirtschaftshaushalt sofort gesucht. Zeugnisse u. Bild an Fronne, Heidelberger Hof, Mannheim-Käfertal.

Sauber., tüchtiges
Hausmädchen
das schon in besser. Haushalt tätig war, zum 1. Aug. gesucht. Vorstellg. 11—1 und 16—1[illegible] Uhr, Halle, Landwehrstraße 22, I.

Suche zum baldigen Antritt älteres gesundes und ehrliches Mädchen als
Haus- und Küchenmädchen
welches mögl. schon auf einem Gut in Mecklenburg war, b. hohem Lohn. Frau A. Wacker, Freigut Holzengel, b. Greußen

Zuverlässiges, gew.
Hausmädchen
für Villenhaushalt z. 1. Aug. gesucht. Nur langjährige Zeugnisse m. Lichtbild an Frau Dr. Hauptner, Berlin-Zehlendorf, Grunewaldallee 24.

Tüchtiges, fleißiges
Küchenmädchen
wird bei gutem Lohn zum 1. 8. 1928 ges. Frau Fleischermeister Martha Voigt, Dobrilugk.

Ordentliches
Dienstmädchen
für Landwirtschaft gesucht.
Max Wittenbecher, Reideburg, Krondorfer Str. 11.

Ein ehrl., tüchtiges
Dienstmädchen
und ein jüngerer
Bäckergehilfe
gesucht. Bäckerei M. Strauß, Greiz-Moschwitz (Thür.)

Anständige, ehrliche
Aufwartung
f. Geschäftsreinigung vorm. auf etwa zwei Stunden gesucht. Halle, Moritzzwinger 9.

Suche für kleinen Landhaushalt ausgelernten
Kochlehrling
od. Stütze, nicht unt. 20 Jahren, die zuverlässig ist und selbständig kochen kann. Zeugn. u. Gehaltsforderung erbet. unt. A 17902 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Redegewandter jung. Kaufmann, 24 Jahre, gute Zeugnisse, sucht die
Vertretung
einer leistungsfähigen Firma für den Kreis Querfurt und evtl. Nachbarkreise. Auch als Reisender bin ich nicht abgeneigt. Büro, Lagerräume und bei gutem Geschäft auch Laden vorhand. Gefl. Offerten unt. V 27109 an die Exp. d. Ztg.

Zwei routinierte
Reisevertreter
mit eig. Kraftwagen suchen Beschäftigung. Gewünscht wird Unterstützung von der Firma, Sicherheiten sind vorhanden, geboten wird intensiv. Arbeiten. Off. unt. V 4282 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. August Stellung als
Bauführer
Gefl. Angeb. erbeten unter A 17905 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Fleischergeselle
aus Thüringen sucht Stellung zum baldig. Antritt.
Alfred Kühnler, Wettin a. S., Lange Reihe Nr. 246.

Aelterer fremder
Bäcker
sucht Arbeit, um sich noch auszubilden. Uebernimmt auch andere Arbeit mit geg. kleine Vergütung. Gasthof Koch, Halle, Königstraße 51.

Bäcker
der vollständig selbständig arbeitet, sucht sofort Stellung. Lohn nach Uebereinkunft. Oswald Heynlein b. Bäckermstr. Gerstner in Borau b. Weißenfels a. S.

Student
(gel. Bankb.) sucht i. d. Ferien Beschäftig. in Bank oder Industrie. Gefl. Angebote unt. D 3113 an die Exp. d. Ztg.

Vol.-Verwalter
sucht sofort Stellung auf mittlerem Gut. Off. unt. Q 3160 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer
junger Mann
22 J. alt, nationale Gesinnung, ledig, Absolv. d. Ackerbauschule Triesdorf, war schon in größer. Betrieben tätig, zurzeit Stütze des Chefs, sucht ebensolche Stellung oder ähnl. Posten. Gute Zeugn. u. Refer. vorhanden. Angeb. erb. unt. A 17904 an die Exp. d. Ztg.

Oberschweizer
led. Freischweizer auf große u. kleine Stell., Kuhfütterer u. Pferdeknechte habe täglich abzugeben.
Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Naumburg a. d. S., Bahnhofstraße 5, Tel. 245.

Oberschweizer
verheiratet, ein Kind, sucht Stelle zum 1. 8. zu 30—35 Kühen mit Aufzucht, wo Frau mith. Ein. Schweine werden mit übernommen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Angebote erb. Frau Lüdemann, Grötz-Löberitz, Post Zörbig.

Selbst. arbeitender
Schmiedegeselle
23 Jahre, erfahren in Reparatur u. Fahren von Traktoren und Schleppern sucht zum 1. August evtl. etwas später Dauerstellung. W. Warning, Echdorf Nr. 29, Kr. Bückeburg.

Chauffeur
im Alter von 19 J., sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, sucht Stellung für sofort oder später. Zuschriften an Richard Zorn, Bornstedt, Kreis Sangerhausen.

Kutscher-Chauffeur
ält. erstklass. Fahrer, Pferde- und Wagenpfleger, firm i. Reit. u. Serv., Ia Zeugn., sucht Stellung. Angebote erb. H. Eckert, Quedlinburg, Seilergasse 4.

Junger, verheirat., streng nationalgesinnter Mann, gedienter Kavallerist (4½ Jhr.), guter Pferde- und Geschirrpfleger, sucht Anfangsstellung als herrschaftlicher
Kutscher
Aufs Land bevorzugt. Angebote erbeten an Hermann Seidel, Niederröblingen a. Helme.

Aelterer alleinsteh.
Gärtner
in allen Fächern fein. Berufes durchaus erfahren, langjähr. sehr gute Zeugnisse, sucht bald Dauerstellung. Gefl. Off. erbet. unt. M 2498 an die Exp. d. Ztg.

Junges Fräulein, im Umgang mit gut. Kundschaft bewand., sucht Stellung als
Verkäuferin
in Konfitürengesch. od. Tageskonditorei. Off. unt. Q 3173 an die Exp. dieser Ztg.

Jung. Fräulein m. g. Handschr., bew. in Kartothek, Sten. u. Schreibmasch., sucht Stelle als
Kontoristin
Off. unt. D 3111 an die Exp. d. Ztg.

Friseuse
Anfängerin, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Off. an Hildegard Tasch, Bitterfeld, Rosmarienstraße 11.

Friseuse
sucht Stelle zw. weit. Ausbildung.
Wernecke, Halle, Gr. Klausstraße 12, Hof 2 Tr.

Mamsell
sucht Stellung in Stadt oder Land. Off. unt. V 4280 an die Exp. d. Ztg.

Christl. Fräulein, 31 Jahre, sucht Stell. zum 15. Sept. als
Wirtschafterin
bei Herrn (Witwer m. Kind angen.). Selb. ist in allen Zweigen des Haush. erfahren. Off. unt. D 3088 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 17½ Jahr, welches 1 Jahr die Wirtschaft auf einem größeren Gute erlernt hat, s. Stellung als
Stütze
zum 1. 8. od. 15. 8. in nur bess. Haushalt. Leipzig bevorzugt. Gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. N 1114 an die Agentin der „Saale-Zeitung“ in Alsleben a. d. S., Bahnstr. 2, Stellfeld.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, welche schon 2 Jahre auf ein. Gutshaush. in Stellung war, gut. Zeugnis vorhanden Stelle als
Stütze
wo sie sich im Kochen weiter ausbild. kann. Gefl. Off. erb. an Gertrud Gropp, Hebamme, Schackstedt b. Sandersleben.

Junges Mädchen, 23 J., sucht 1. Aug. Stellung als einfache
Stütze oder Alleinmädchen
am liebsten in Halle. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbeten an Marta Seibel, Niederröblingen a. Helme.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre, Stellung als
Stütze oder jg. Mamsell
hat 1 Jahr die Restaurationsküche erlernt, auch i. häuslichen Arbeiten erfahren. Werte Angebote an Fr. Rosinsky, Roitzsch b. Bitterfeld, Chaussee Str. 40.

Solides einfaches
Mädchen
35 Jahre, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt z. 1. 8. od. 15. 8. Off. unt. V 4274 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres
Mädchen
sucht Stellung als Haustochter wo sie das Kochen erlernen kann. Halle, Wachtelweg 2, b. Hoffmann.

Nettes, solides, wirtschaftliches
Mädel
32 Jahre, sucht zum 1. 8. Stellung in frauenl. Haush. oder wo sie denselb. selbst führen kann. Werte Offert. unter Y 4888 an d. Exp. d. Ztg.

Geb., junges Mädchen, 20 Jahre, sucht z. 1. Okt. Stelle als
Haustochter
wo Gelegenheit ist, sich im Kochen und Backen zu vervollkommnen. Schlicht um schlicht. Engster Familienanschluß. Halle bevorzugt. Ellen Müller, Alterode am Harz.

Suche zum 1. Aug. für 14jähr. Tochter Stellung als
Haustochter
mit Familienanschluß und Taschengeld. Karl Krause, Oberwiederstedt bei Hettstedt Nr. 104.

Suche für meine 17jährige Tochter Stelle als
Kochlernende
Tascheng. erw., gute Behandlg. Beding. Sattlermeister H. Holter, Beesenstedt, Mansf. Seekr.

Weißnählehrstelle
für Schulentlassene sucht Asmus, Halle, Stadtgutweg 3.

Zu vermieten

Heller, trockener
Niederlageraum
auch für Werkstatt passend, ca. 60 qm, sofort zu vermieten. Anzufragen Halle, Jacobstr. 2, Fahrradvertriebs-G. m. b. H.

Vermiete von herrsch. Wohnung, Bahnnähe,
3 möbl. Zimmer
evtl. Tel., Küchen- u. Badbenutzung. Off. unter D 3115 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Kab. an einen oder auch zwei bessere Herren zu vermiet. b. Postassistentenwitwe, Halle, Anhalter Str. Nr. 16, 2 Tr. r.

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn oder Dame sof. zu verm. Halle, Lauchstädter Straße 1, II, l.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle zum 1. August zu verm. Halle, Harz 19, I.

Möbl. Zimmer
zum 1. August zu vermiet. Halle a. S., Sophienstraße 17, II.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten 1. Aug. zu verm. Bes. nachm. Halle, Ulestr. 10, I.

Möbl. Zimmer
in ruhigem Hause z. 1. August zu vermiet. Halle, Gütchenstr. 7, 2 Tr. rechts.

G. möbl. Zimm.
mit 2 Betten frei. Halle, Zwingerstr. 7 I.

Freundlich
möbl. Zimmer
z. 1. August zu verm. Münchgesang, Halle, Thomasiusstraße 46.

Einfach
möbl. Zimmer
evtl. Schlafstelle, zum 1. August zu vermiet. Halle, Harz 18, I l.

Möbl. Zimmer
an berufstät. Herrn zu vermieten. Halle, Friesenstr. 13, I. r.

Möbl. Zimmer
mit Klavier zu vermieten. Thiele, Halle, Goethestraße 19.

G. möbl. Zimmer
an berufstätig. Herrn oder Dame zum 1. 8. zu vermieten. Halle, Göbenstr. 15, part.

Frdl. möbliertes
Zimmer
Zentrum, am Markt, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Halle, Kuhgasse 3, 1 Treppe, Krause.

Großes, gut möbl.
Zimmer
an besseren Herrn od. berufstät. Ehepaar z. 1. August zu vermiet. Halle, Krukenbergstraße 2, III. l.

Schlafstelle
mit Mittagstisch frei. Sindermann, Halle, Henriettenstr. 7, part.

Schlafstelle
für ein oder zwei H. frei. Halle, Benkendorfer Str. 78, bei Hartmann.

Bessere
Schlafstelle
zu vermieten. Halle, Langestr. 7, H. p. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0011

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Mietgesuche

3-Zim.-Wohng.

Magdeburg, Bahnhofstraße 15, II. Friedensmiete 330 Mk., evtl. als Hausmannswohnung, dafür mietefrei, gegen 4-Z.-Wohnung in Halle zu tauschen gesucht. ungef. 400 Mk. Friedensmiete. Off. unter D 3083 an die Exp. d. Z.

Tausche von Halle nach Löbejün, biete

Gt., Ka. u. Kü.

Paul Nikolaizik, Halle Gr. Brunnenstr. 56, 2 Treppen.

Biete: Geräumige

2-3.-Wohnung

und Küche mit Balk., elektr. Licht, Gas und Zubehör. Paulusviertel. Suche ebensolche oder ein Zim. mehr. Off. unter D 3117 an die Exp. d. Z.

Kleine Wohnung

bis 17 M., gegen Abstand gesucht. Rote Karte vorhanden. Off. unt N 2558 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie

Wohnung

Stube, Kammer und Küche, für bald oder bis zum 1. Oktober von ruhigen Leuten mit einem Kind von auswärts gesucht. Zahle Baukostenzusch. od. Abstand. Angeb. über Mietpreis und Höhe des Abstandes erb. unt. M 27101 an die Exp. d. Ztg.

4 bis 5 Zimmer

Küche, Bad, Garten in besserem Hause gesucht. Kleine Tauschwohnung vorh. Offerten mit Preis u. J 27118 an die Exp. d. Ztg.

29jähr., geb. Kaufmann, ledig, jetzt im Leunawerk beschäftigt, sucht per sofort ein

möbl. Zimmer

am liebsten bei gebildet., alleinstehend. Dame, welche Zeit hat, für Verpflegung und Wäsche bei angemessener Bezahlg. zu sorgen. Gefl. Off. unter Y 27112 an d. Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

f. Kaufmann, sofort in ruh., gutem Hause. Südviertel bevorzugt. Angebote mit Preis unter Offerte H 27117 an d. Exp. dies. Ztg.

Herr sucht einfach

möbl. Zimmer

od. Schlafstelle. Nähe Triftstraße. Off. unt. D 3086 an die Exp d. Ztg.

Aelteres Mädchen sucht ein

leeres Zimmer

mit etwas Kochgelegenheit, wenn mögl. sep. Eingang. Off. u. D 3109 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Gut erhaltenes Grundstück

hypothekenfrei, Nähe der Post und Kliniken, mit freiwerdenden gewerblichen Parterre-Räumen, auch für Arzt passend, sofort für 30 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter D 3080 an die Exp. dieser Zeitung.

Besseres

Hausgrundstück

mit 10 000 M. Anz. zu kaufen ges. Ausführliche Off. unt. M 2488 an die Exped. d. Ztg.

Bäckerei

von tücht. Fachmann m. sofort. Kapital zu kaufen od. zu pachten gesucht.
C. Rudloff, Bäckermeister, Halle a. S., Germarstraße 10.

Flottgehende

Bäckerei

im Saalkreis, 17 J. im Besitz d. Verkäuf., sofort zu verkauf. Off. unter K 1989 an die Exp. d. Ztg.

Geschäftshaus

in größerem Industriedorf, Laden für alle Zwecke geeignet, beste Geschäftslage (Bahnhofstraße) zu verk. Ang. unt. Q 27105 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Eckwohngrundstück

mit Laden, Toreinfahrt, Stallung und Zubehör, 8 Wohn., veränderungshalb. b. 4000—5000 M. Anz. billig zu verkaufen. Georg Kälke, Aschersleben, Marienstraße 39.

Selten günstige Gelegenheit, eines der besten Geschäfte in Industrieort des Unstruttales zu erwerb.

Gasthaus

mit Parkettsaal und Kino, Gast-, Vereins- u. Fremdenzimmern, Autogaragen. Bierumsatz 300 hl, krankheitshalber bei 15 000 bis 20 000 M. Anz. sofort zu verkaufen. Selbstreflekt. erfahren Näheres unt. M 202 an die Exp. d. Ztg.

Haus m. kl. Laden

Garten, oder wo Räume u. Lage für Lebensmittelgeschäft, kauft, bis 4000 Mark Anzahlung. Tauschw. im Vorort Halle. Off. unt. D 3101 an die Exp. dieser Zeitung.

In lebh. Ort, etwa 1100 Einwohner,

Lebensmittelgeschäft

mit Einf.-Haus für 5000 M. verkäuflich, auch z. Hausschlachten geeignet. Off. erb. unt. V 4263 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Landwirte! Suche

Obst zu pachten,

auch kleinere Posten. Off. unt. V 4285 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Jagdflinte

Kal. 16, Tesching, 9 mm, verkauft billig Halle, Königstr. 81, I

Piano
schwarz, kreuzs., tadellos erh., für 500 M. zu verk. Gust. Slawik, Advokatenweg 15a.

Wringmaschine

Küchen-Gaslampe, billig zu verkaufen. Halle, Advokatenweg 18, II l.

Ladent., 4 m lang, Trumeau, Damen-Schreibt., Waschst. m. M., Kleiderschrank, Vert., Kom., 8 Polsterst., Spieg., Rollschreibt., zwei egale Bettst. m. M. verk. billig. Halle, Unterberg 4 ptr. l.

Weißer, gut erhalt.

Sportwagen

billig zu verkaufen. Halle, Schwetschkestr. 12, 3 Treppen rechts.

Guterhaltener lichtgrüner

Kinderwagen

zu verkaufen f. 25 M. Zu erfragen bei Großmann, Halle, Grünstraße 13.

Flügel
Günstige Teilzahlung
Lüders & Olberg
Halle a. S.
Leipziger Str. 30

Ein

Handwagen

neu, ein zweir. Federwagen mit Kasten, verschließbar, billig zu verk. H. Luft, Halle Dieskauer Straße 17.

Schreibmaschine

Herren-Rad, grauer Anzug, neu, zu verkaufen.
Halle, Landsberger Straße 68 III.

Elektr. Kunstspiel- und Jazzband-Pianos

erstklassige Fabrikate. evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstned. Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl

Kranken-Selbstfahrer

sehr gut erhalten, 3flamm. Gaskocher f. 8 Mk. zu verkaufen. Halle, Hochstr. 5, 3 Treppen.

3 Aquarien

mit Fischen, zu verk. Lenz, Halle, Merseburger Str. 21.

Herrenrad

mit Torp.-Freilauf für 30 M. zu verk. Halle, Forsterstr. 37 II.

Plüschsofa

2 Sessel, Chaiselongue, Vertiko 38 Mark. Kommode 18 Mark, Küche 22 M. zu verkauf. Halle, Forsterstr. 57 I r.

Billige gute
Pianos
Weltmarken
Größte Auswahl.
Kleine Anzahl.
Kleine Raten
Mietverrechnung
Katal. kostenfrei
Pianohaus
Hoffmann
am Riebeckplatz.

Einen gut erhalt., gebrauchten

Drehstrommotor

Type Bergmann, 10 PS., 220 Volt, 1440 Umdr., preiswert zu verkaufen.
E. de la Motte, Installationsgeschäft, Beesenstedt.

1 Drilling

m. Fernrohr und ein Jagdgewehr zu verk. Näh. Halle, Bertramstraße 18, im Laden.

Dreschmaschine

m. Benzinmotor bill. zu verkaufen. Frößnitz am Petersberg Nr. 5.

Kleine fahrbare

Dreschmaschine

wegen Anschaffung einer größeren, billig zu verkaufen. Queis Nr. 1 bei Reußen.

Nußbaumbüfett

gut erhalten, umständehalb. sehr bill. zu verkaufen. Halle, Tannenbergstr. 13. Erdgeschoß.

Mod. Lackschuhe

fast neu, Gr. 36, für 6 M. verkäuflich. Zörner, Halle, Riemeyerstr. 14, III.

Einen

Waschkessel

wegen Umzug billig zu verkaufen. Halle, Thomasiusstr. 46, 3 Tr. links.

100 Schock

Strohseile

zu verkaufen. Krosigk Nr. 55.

Grudeöfen!

in allen Ausführungen u. Preislagen
Alleinvertretung von Tänzers Original-Grudeöfen mit Patent-Rippenheizung.
Umänderung. — Drucksachen umsonst.
Zahlungserleichterung. — Reparaturen.
Aug. Domke, Blechschmiedemeister Halle, Taubenstr. 9 Tel. 25866

Guter, fast neuer

Lautsprecher

zu verkauf. Halle, Pfännerhöhe 2 ptr.

Grammophon

zu verkaufen. Halle, Thomasiusstr. 9, IV.

Zwischenzähler

A. E. G.-Fabrikat, 3 Amp., f. Gleichstrom, ziemlich neu, preiswert abzugeben. Off. unter D 3118 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22.

Gebr. Piano,
Weltmarke, billigst zu verkaufen
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1 b

Paddelboot

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter V Z 4131 an die Exp. d. Ztg.

Suche gut erhalt., leichten, sechssitzigen

Jagdwagen

Offert. unt. N 27102 an die Exp. d. Ztg.

Holländer

oder Kinderrad zu k. gesucht. Preisoff. unt. D 3120 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Chaiselongue

zu kaufen gesucht. Preisoffert. unter D 3112 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Verkaufe aus mein. Betriebe

zwei Pferde

mittelstark, ein Maultier, ein Doppelpony von 6 Stück die Wahl. L. Heynert, Halle, Krausenstr. 17.

Empfehle wieder einen frischen Transport
belgische, schwedische und Holsteiner Acker- u. Wagenpferde

Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Merseburger Str. 12.
Fernruf 25798

Kaufe einen Stamm

Rassehühner

mit Zuchtnachweis. Angebote an Koenig, Morl.

Ein echter brauner

Dackel

zu verkaufen. Halle, Schleifweg 5a.

Grüne Wellensittiche

zu verkauf. Halle, Streiberstr. 3 II r.

Kleines Kätzchen

zu vergeben. Halle, Barfüßerstr. Nr. 12, Bäckerei.

Weiß. Böckchen

hörnerlos, 7 Wochen, geschnitten, für 8 M. zu verkaufen. Dölau, Waldstr. 38.

Heiratsgesuche

Suche für meinen Sohn, ohne dessen Wissen, einziger Erbe meiner gutgehenden Wasser- u. Motorenmühle nebst Landwirtschaft, Bekanntschaft mit netter vermögender Landwirts- oder Müllertochter, i. Alter von 19 bis 22 Jahren, zwecks spät.

Heirat

Würde das Fräulein vorläufig als Haustochter aufnehmen. Werte Zuschriften m. Bild (sof. zur.) erb. unt. X 27111 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer

Landwirt

37 J., sucht passende Lebensgefährtin von gutem Charakter zw. Heirat. Ernstgemeinte Offert unter V 4278 an die Exp. d. Ztg.

Handwerker

34 Jahre, 2 Kinder, sucht die Bekanntsch. ein. Dame od. Witwe zur Haushaltführung. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unt. O 3157 an die Exp. d. Ztg.

Welche edeld. Dame unterstützt geb. Forstbeamten im gef. Alter finanziell. Annäherung zwecks

Heirat

erwünscht. Beziehe Kriegspension u. spät. Vermögen. Gefl. Angebote unter K 27099 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Jagdhündin

Braunschimmel mit Platte entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. M. Hennig, Löbejün.

Zum Einweichen der Wäsche nur Henko

Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Kl. Handwagen

zu verkaufen. Halle, Jägerplatz 34.

Guterhaltene grüne

Plüschgarnitur

wegen Platzmangel zu verkaufen. Halle, Am Bergmannstrost Nr. 20, part.

Tafelwaage

mit Marmorgehäuse, 10 kg Tragkraft, zu verkaufen. Hugo Braun, Halle, Sternstraße 14.

Büfett, Sofa m. Umbau, Ausziehtisch, vier Stühle, all. Eiche, für nur 170 M. Nußb. Trumeau, Polsterstühle, klein. Schrank, Vertiko, Kommode billig zu verk. Halle, Unterberg 4, p. I.

Weißer

Kinderwagen

sehr gut erhalten, verkauft M. Schemmel, Halle, Nannische Str. 3.

Kaufgesuche

Guterhaltene

Nähmaschine

und Kinderwagen zu kaufen gesucht. Preisofferten an Liebold, Halle, Gr. Nikolaistr. 6, I.

Gut erhaltener

Teppich

mit Größenangabe, zu kaufen ges. Off. unter O 3177 an die Exp. dieser Zeitung.

Wein- und Rotwein-

Flaschen

kauft die Bahnhofswirtschaft Halle-Trotha. Fernsprecher 288 27.

Gebrauchte Möbel kauft Dietze, Halle, Böckstraße 12, 1 Tr.

Aelteres schw.

Arbeitspferd

f. Landwirtschaft ges. Off. erb. u. G 27116 an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe aus mein. Fuhrbetrieb wegen Anschaffung eines Autos ein Paar schw. mitteljährige

Pferde

aus schwerer Arbeit, mit fast neuem, 4zöll. Leiterwagen. Ein Rollwagen, 30 Ztr. Tragkraft; ein Rollwagen, 50 Ztr. Tragkraft, ein Rollwagen 70 Ztr. Tragkraft. Die Wagen sind in s. gutem Zustand. Jankowski, Halle, Langestraße 8.

Trakehner

Fuchsstute

mit Selbstfahrer und und kompl. Geschirr für Inspektor-Fuhrwerk zu verkaufen. Halle, Mansfelder Straße 64.

Brauner (Russe)

zugfest, zu verkaufen. Naumburg a. d. S., Gartenstraße 28.

Schwere frischmelkende

Harz. Sattelkuh

mit Kalb verkauft preiswert O. Fritzsche, Helbra b. Mansfeld.

Junge, tragende

Sattelkuh

(Rotschecke) verkauft Rich. Laub, Lossa (Finne).

Einen größeren Post. prima

Fettschweine

abzugeben. Heinze, Blankenheim, Bez. Halle.

Ferkel

gibt ab Freigut Gorsleben, Halle-Hettstedt. Bahn.

Kapitalien

Hypothek gesucht

10 000 bis 15 000 Mark auf Mietwohnhaus (Reilstraße), evtl. mit Vorkaufsrecht,
günstige Kapitalanlage
Mehrfache Sicherheit. Off. unt. N 27 106 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine stachelhaarige

Jagdhündin

und eine hirschrote

Dackelhündin

entlaufen. Erbitte abzugeb. Böttcher, Rannitz (Saalkr.).

10 000 Mark

als 1. Hypothek auf groß. Grundstück mit Motormühle und 12 Morgen Feld im Kreise Merseburg gesucht. Off. unt. H. T. 721 an die Exp. d. Ztg.

4000 Mark

auf hiesiges großes Wohnungsgrundstück aus Privathand gesucht. Offerten unter V 4283 an die Exp. d. Ztg.

Junger Landwirtssohn, 24 Jahre alt, berufstüchtig, sucht zwecks Uebernahme d. elterlichen Wirtschaft von 45 Morgen (schuldenfrei) ein Darlehn aus Privathand von

400 Mark

hohe Zinsen, gute Sicherheit. Werte Angebote von Selbstgeb. erbitte unt. W 27110 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Thüringische Landesuniversität Jena.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1928/29 ist erschienen und kostenlos durch das Universitätsamt zu beziehen.

Automarkt

DKW.-Motorrad

wegen Anschaffung eines Autos billig zu verkaufen, evtl. auch Teilzahlung. K. Berschmann, Halle a. d. S., Klosterstr. 1.

Motorrad

2½ P.S., 3 Gänge, verk. billigst Schmidt, Halle, Moritzburgring 3.

Motorrad

billig zu verkaufen. Halle,, Parkstr. 14 (Erdgeschoß).

Vermischtes

Habe

Schreibmasch.-Arbeiten

nach Diktat. Off. unt. D 3116 an die Exp. d. Ztg.

Studebaker
Erskine six
das elegante Modell 1927
5sitzige Innensteuer-Luxuslimousine, 4türig, 10/40 PS 11 Mon. gefahren, komplett 5fach bereift, fahrbereit
preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter K. 27119 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Heiratsgesuche

Angestellter, 35 Jahre, wünscht die Bek. einer netten Dame bis 28 J. zwecks gemeinsamer Radtouren u. Ausflg. Bei gegens. Zuneigung baldige

Heirat

Offerten nur mit Bild, das ehrenw. zurückgesandt wird, erb. an die Exp. dieser Zeitung unter Z 27113.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevertretung von Beyernaumburg hat in ihrer Sitzung am 15. Juli 1928 unter Nr. 2 beschlossen, daß der Kommunikationsweg Beyernaumburg-Klosterrode innerhalb der Dorflage Beyernaumburg für Kraftfahrzeuge durch 2 Tafeln gesperrt wird.

Es wird diesem Verbot zugestimmt mit der Maßnahme, daß Beschwerden gegen diesen Beschluß bei mir bis spätestens 15. August 1928 vorzubringen sind.

Beyernaumburg, 13. Juli 1928.

Der Amtsvorsteher
Frhr. v. Bülow.

Bekanntmachung.

Eintragungen in das Wasserbuch.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Preußischen Wassergesetz vom 7. April 1913 alle eintragungsfähigen Rechte an einem Wasserlauf, namentlich

„die Ableitung von Wasser,
der Gebrauch und Verbrauch des Wassers,
die Einleitung von Abwässern in den Flußlauf,
den Wasserstand durch Einleitung von Wasser aus Seen und Teichen, die der Fischerei dienen, zu verändern,
den Wasserspiegel zu heben oder zu senken, namentlich durch Hemmung des Wasserlaufs eine dauernde Ansammlung von Wasser herbeizuführen,
Hafen und Stichkanäle, soweit sie nicht selbständige Wasserstraßen bilden, anzulegen,
Anlegestellen mit baulichen Vorrichtungen von größerer Bedeutung herzustellen,
kommunale und gemeinnützige Badeanstalten anzulegen“

erlöschen, wenn ihre Eintragung nicht spätestens bis zum 30. April 1929 bei dem Bezirksausschuß zu Merseburg beantragt worden ist. (§ 380 W. G. und Verordnung vom 16. Februar 1924, G. S. S. 112).

Merseburg, 2. Juli 1928.

Der Bezirks-Ausschuß (Wasserbuchbehörde) zu Merseburg.
Dr. Knoll.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Der Umlageplan der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft der Provinz Sachsen für das Jahr 1927 liegt in der Zeit vom 23. Juli bis zum 13. August dieses Jahres im Sektionsbureau, Zimmer 9 des Kreishauses, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Sangerhausen, 11. Juli 1928.

Der Sektionsvorstand.
J. V.: Hühnerbein.

Bestätigung der Wahl eines Amtsvorstehers.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat die vom Kreistag getroffene Wahl des Rittergutspächters Max Reich in Voigtstedt zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Voigtstedt bestätigt.

Sangerhausen, 17. Juli 1928.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V.: Hühnerbein.

Die Gemeinde Liedersdorf beabsichtigt den in der Dorflage an den Bäckermeister Rohleschen Grundstück vorbeiführenden Weg in einer Länge von 25 m einzuziehen und den sogenannten Kirchhofsweg von 4 m auf 7,80 m zu verbreitern. Auf Grund des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. 8. 1883 bringe das hiermit zur Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einsprüche binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten einzubringen. Situationsplan liegt bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus.

Schmalzerode, 16. Juli 1928.

Der Amtsvorsteher. Helmbach.

Der zum Schulgut Pforta gehörige diesjährige

Hartobst-Anhang

(Aepfel, Birnen, Pflaumen und Nüsse) soll am Donnerstag, dem 26. Juli d. J., vorm. 10 Uhr, im Fischhaus zu Pforta öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Bureau der Gutsverwaltung zur Einsicht aus.

Gutsverwaltung der Landesschule Pforta, Kreis Naumburg a. d. S.

Auktion

Auktion Gr. Märkerstraße 21

Mittwoch, den 25. Juli, ab 10 Uhr, versteigere ich freiwillig: Vitrine, Kontrollkasse, Dynamo, Wäschereieinrichtung, Kleidung u. div. a. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle a. d. S., Gr. Märkerstr. 21, Telephon 25209.

Erholungsb. Kinder
finden freundl. Aufnahme und gute Pflege im Kinderheim von Schwester Werth
Seebad Ahlbeck
Aufnahmezahl 25.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Turnen Sport Spiel

Mittwoch, den 25. Juli 1928

H.S.V. — Hertha BSC. in Altona.

Das Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft zwischen den Meistern von Berlin und Norddeutschland findet am kommenden Sonntag, 29. Juli, im Stadion zu Altona unter Leitung des Rütnbergers Maul statt. Der Spielbeginn ist auf 5 Uhr festgesetzt. Von Berlin aus sollen zwei Sonderzüge nach Altona abgehen. Der große Kampf führt in Hertha/BSC. und Hamburger Sportverein zwei Mannschaften zusammen, die in Freundschaftsspielen mehrmals ihre Kräfte gemessen haben, im Kampf um die Deutsche Meisterschaft bisher aber nur einmal in die Schranken traten.

Leichtathletische Erfolge des V.f.L. Halle 96 in Apolda.

5 Siege: 8 zweite und 2 dritte Plätze.

Die Leichtathleten des VfL. Halle 96 weilten am vergangenen Sonntag in Apolda und erzielten wieder recht beachtliche Erfolge. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen Wegners, der sich nach einer infolge Uebertrainings eingetretenen Schwächeperiode, die ihm leider die Teilnahmeberechtigung an den Olympischen Spielen kostete, wieder in glänzender Verfassung befindet. Bestechend war sein Hochsprung über 1,80 Meter, desgl. fanden seine Stabhochsprünge über 3,50 Meter reichen Beifall. Leider ließen die Sprungständer höhere Sprünge nicht zu.

Mit 12.16 Meter belegte Wegner im Kugelstoßen den ersten Platz vor Schrader, Weimar (12,11 Meter). Recht sicher gewann Zuntsch die 400 Meter in 54,6 Sek., Hesselbarth (VfL. Leipzig) etwa 20 Meter hinter sich lassend. Siska siegte im Diskus mit einem schönen Wurf über 36,20 Meter vor Leithold (SC. Erfurt) 34.94.

Schrader wurde zweiter im Hochsprung mit 1,75 Meter; weitere zweite Plätze belegte Wegner im Weitsprung mit 6,74 hinter Manitz (VfL. Leipzig) 6,82 und im Dreikampf mit 167 Punkten hinter Ohme, Apolda, 172 Punkte; Jeschke im Stabhochsprung mit 3,10, dritter wurde Knoblauch 96 mit 3 Meter, vierter Stabenow 96 mit 2,90 Meter. Die viermal 100-Meter-Staffel konnte sich mit Erfolg laufend hinter VfB. Leipzig (45,6) in 45.8 einen guten zweiten Platz sichern. Frl. Koch 96 errang im Hochsprung, Weitsprung und 100-Meter-Lauf den zweiten Platz und bestätigte damit ihre bisher gezeigte gute Form. Recht gut ist weiter die Leistung von Halems zu bezeichnen, der bei stärkster Konkurenz hinter Bräutigam (VfB. Leipzig) und Henning 98 den dritten Platz belegte.

48,77 Meter im Diskuswerfen.

Neuer Weltrekord von Hoffmeister.

Von unserem hervorragenden Werfer-Dreigestirn Hirschfeld-Paulus—Hoffmeister hat man in den letzten Monaten schon eine ganze Reihe von hervorragenden Leistungen gesehen und gehört. Der Weltrekord im Kugelstoßen des Ostpreußen Hirschfeld sowie die famosen Leistungen unserer Diskuswerfer Paulus und Hoffmeister, von denen Paulus in diesem Jahre immer den Vogel abschoß, sind noch in aller Erinnerung. Jetzt gelang es dem Münsteraner Hoffmeister, dem Wetzlarer Paulus den Rang abzulaufen, indem er nicht nur dessen deutsche Rekordleistung überbot, sondern auch dem Weltrekord den Garaus machte. Bei einem nationalen Sportfest in Schalke warf Hoffmeister die Scheibe 48,77 Meter weit! Der Weltrekord des amerikanischen Olympiasiegers Clarence Houser von 48,625 Meter, aufgestellt im April 1926 in Minneapolis, ist also um 14,5 Ztm. verbessert worden. Hoffentlich hält diese Glanzform Hoffmeisters bis zu den Olympischen Spielen an. Die Aussichten auf eine goldene Olympiamedaille wären dann die denkbar besten. Im Revanchekampf Houben—Jonath siegte wiederum Jonath in 10,6 Sekunden um Brustbreite.

10 Jahre Tennisabteilung im V. f. L. Halle 96.

Am Sonnabend und Sonntag feierte die Tennisabteilung VfL. 96 ihr 10jähriges Bestehen mit einem Gesellschaftsabend im Hotel Stadt Hamburg und einem Klubwettkampf gegen die Tennisabteilung des Sportklubs Wacker-Leipzig. Sehr zahlreich waren die Gäste, Mitglieder der Vereine und Vertreter befreundeter Vereine erschienen. Nachdem der Vorsitzende der Abteilung, Herr Dr. Bachwitz, die Gäste mit sehr launigen Worten herzlich begrüßt hatte, ergriff der Ehrenvorsitzende des Vereins und

Verbandsvorsitzende des VMBV., Herr Hädicke,

das Wort und schilderte das Zusammenwirken des Hauptvereins mit den einzelnen Abteilungen und wies darauf hin, daß der VfL. 96 seit seiner Gründung immer das Ziel verfolgt habe, die Leibesübungen auf allen Gebieten des Sportes zum Wohle des Vaterlandes zu fördern. Sodann erfolgte die Auszeichnung einiger Mitglieder für treue Dienste und Anhänglichkeit zum Verein durch Ueberreichung der silbernen Ehrennadel; es wurden ausgezeichnet die Damen Meierake, Delle, die Herren Mederake, Jungblut, Dr. Bachwitz. Nach der Ehrung der Mitglieder sprachen die Vertreter der befreundeten Vereine: ATC. Halle, Sportklub Wacker Leipzig, Turn- und Sportverein Neu-Rössen, und überbrachten

prachtvolle Geschenke.

An den offiziellen Teil des Festes schloß sich ein Ball, der die Erschienenen bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt. Zur Verschönerung des Abends trugen verschiedene Damen durch Gesangsvorträge bei, und ernteten für ihre Darbietungen großen Beifall.

Gau-Jugendleitertagung.

Am Sonnabend tagten im „Mars-la-Tour" in Halle die Jugendleiter des Saalegaues. 42 Vertreter von nur 17 Vereinen mit 36 Stimmen waren anwesend. Der Obmann, Herr Scherf, begrüßte die Anwesenden. Die Meldungen von Mannschaften zeitigten ein erfreuliches Ergebnis; gemeldet sind 73 Fußball-, 48 Handball- und 3 Mädchenmannschaften, die wie folgt eingeteilt wurden:

Fußball:

Junioren: Klasse 1a Wacker, 96, 98, VfL. Merseburg, Gr.-Kayna.

Kl. 1b: Bor., Sportfr., Eintracht, 99 Mbg., Preußen Mbg., Ammendorf.

Kl. 2a: Post, Reichsbahn, Freya, Jahn Landsberg, Sportverein Landsberg, Osmünde, Schkeuditz.

Kl. 2b: Braunsdorf, Beuna, Zöschen, Rössen, VfL. Mbg. 2., 99 2.

Kl. 3: 96 2., 98 2., Bor. 2., Spl. Teutschenthal, Schleipzig, Wansleben.

Jugend: Kl. 1a: 98, Wacker, 96, Sportfr., Favorit, Eintracht.

Kl. 1b: VfL. Mbg., 99 Mbg., Preußen Mbg., Kayna, Querfurt, Beuna, Rössen.

Kl. 2a: Freya, Ammendorf, Reichsbahn, Schkeuditz, Rothenburg, Aisleben, 98 2., 96 2. (diese Einteilung ist unmöglich).

Kl. 2b: Amsdorf, Bennstedt, Wansleben, Vf. Teutschenthal.

Knaben: Kl. 1a: Wacker, 98, Sportfr., 96, Favorit, Eintracht.

Kl. 1b: VfL. Mbg., 99 Mbg., Kayna, Braunsdorf, Querfurt.

Kl. 2a: Cröllwitz, Freya, Wansleben, SpV. Oberröblingen, 96 2.

Handball-Junioren:

Kl. 1a :98, Wacker, Borussia, PSV., 96, HRC.

Kl. 1b: 99, VfL. Merseburg, Neumark, Blau-Weiß, Post, Reichsbahn.

Kl. 2a: Blau-Weiß 2., Post 2., PSV. 2., 96 2.

Jugend: Kl. 1a: 98, Borussia, PSV., 96, Post, Reichsbahn, Ammendorf.

Kl. 1b: 99, VfL. Merseburg, Kayna, Lauchstädt, Rössen

Kl. 2: Barkochba, SpV. Oberröblingen, PSV. 2., 96 2., 98 2., PSV. 3.

Knaben: Kl. 1a: 98, Borussia, 96, Reichsbahn, Blau-Weiß, PSV. 1.

Kl. 1b: 99 Merseburg, Kayna, Rössen.

Kl. 2: Zscherben, 98 2., 96 2., Blau-Weiß 2., PSV. 2.

Mädchen: 96 1., 96 2., Rössen 1.

Mit dieser Einteilung waren die Vereinsvertreter nicht einverstanden. Auf Antrag von 99 Merseburg wurde dieser Punkt bis zu einer bald einzuberufenden erneuten Tagung zurückgestellt. Den Jahresbericht erstattete der Obmann. 624 Fußball- und 428 Handballspielspiele seien durchgeführt, hierzu kommen noch mindestens ebensoviel Gesellschaftsspiele. Die sportlichen Leistungen waren geradezu hervorragend,

vor allem habe Wacker eine Jugend-Abteilung, die in spieltechnischer Beziehung in Deutschland einzig dastehe.

Die Werbetätigkeit sei von großem Erfolg gewesen. Im Vorjahre rangierte der Saalegau noch an dritter Stelle, dieses Jahr mit Vorsprung an erster Stelle im VMBV. Die abgehaltenen Kurse seien, bis auf den für erste Hilfe bei Sportunfällen, von vollem Erfolg gekrönt gewesen. Erfreulich sei feststellen, daß sich erstmalig Liga- und 1b-Vereine zum Jugendspieltag zur Verfügung gestellt haben. Zwischen Schule und Elternhaus bestünden die denkbar besten Beziehungen.

Der Verwaltungsarbeit wurde leider durch die Vereine noch immer erschwert. Die Schiedsrichter seien teilweise recht säumig, Abhilfe tue not. Am Schluß dankte Herr Scherf der Presse, dem Jugendamt der Stadt Halle, dem Gauvorstand und den übrigen Ausschüssen für gute verständnisvolle Unterstützung.

Erstmalig wurde Rechnungsablegung über die Jugendkasse gefordert; hierbei ergaben sich einige Unstimmigkeiten, so daß Entlastung nur unter Vorbehalt erteilt werden konnte. Rechnungsleegung fand nicht statt, sondern lediglich Berichterstattung der Herren Revisoren.

Die Gau-Ehrennadel

wurde für treue langjährige Jugendarbeit verliehen den Herren: Jänicke (Sportfr.), Schneider (Wacker), Hoppe (98), Zabel sen. (96), Schlüßler sen. (Borussia) und Behrendt (Sportfr.). Die Wahl leitete der bewährte Alterspräsident Herr Lippold (PSV.). Es wurden gewählt die Herren Scherf, Jänicke, Rühlemann, Faust und Böttcher. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

Halle 96 schlägt Wacker Leipzig 14:6.

Bereits am Sonnabend begann das Jubiläumsturnier der Tennisabteilung gegen den Sportklub Wacker Leipzig. Leider konnte Leipzig nicht mit seiner besten Mannschaft antreten, es fehlten der 1. und 3. Herr. Auch Halle mußte Ersatz stellen für die Herren Triebe, Nachtigall und Seewald.

Fräulein Wartenberg zeigte sich ihrer Gegnerin überlegen und gewann so den ersten Punkt. Sehr erbittert kämpften Redsloh (96) und Pott. Der Sieg Potts war sehr glücklich, denn Redsloh hätte den Sieg ebenso gut verdient gehabt. Erfolgreich schnitt auch diesmal Müller ab, der das Einzel, Doppel und Mixed gewann. Die 96er Damen bewiesen wiederum ihre Spielstärke und gewannen alle Spiele. Lediglich die Mixed-Spiele waren ausgeglichen. Für Halle gewannen Fräulein Müller-Müller — Fr. Rosenzweig-Fuchs in einem Dreisatzkampf 3:6, 7:5, 8:6 und Frau Delle-Redsloh gegen Fräulein John-Pott 6:3, 6:4, das dritte und vierte Mixed gewann Leipzig.

Das Turnier erbrachte wiederum den Beweis, daß der Tennissport sich in Halle in aufsteigender Linie befindet. Die Punkte verteilen sich wie folgt:

Herreneinzel	5:3	Punkte für Halle
Herrendoppel	3:1	„ „ „
Dameneinzel	4:0	„ „ „
Mixed	2:2	„ „ „
zusammen	14:6	„ „ „

Deutschlands Tennissieg über Australien.

Der nach 14jähriger Pause zum ersten Male wieder stattgefundene Kampf deutscher Tennisspieler gegen die besten Vertreter Australiens hat mit dem überlegenen Siege der Deutschen von 7:2 Punkten geendet. Von den insgesamt vereinbarten zehn Wettspielen konnten die Australier nur zwei gewinnen, die Vertreter des deutschen Tennissports holten sich sieben Spiele, während das letzte wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Für den deutschen Tennissport bedeutet dieses Ergebnis außerordentlich viel. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Australier nicht in Höchstform spielten, in der sie unbedingt besser abgeschnitten hätten. Nach dem von Patterson-Hawkes mit 6:3, 4:6, 6:3, 7:5 gegen Moldenhauer-Prenn gewonnenen letzten Doppelspiel begann der restliche Teil des Programms am Sonntag mit dem Einzelspiel Rahe-Hopmann. Der Rostocker konnte dank überlegenen Grundlinienspieles dem Australier 6:4, 7:5, 6:2 das Nachsehen geben. Prenn und Hawkes lieferten sich einen erbitterten Fünfsatzkampf. Glänzende Netzattacken auf beiden Seiten rissen das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen hin. Schließlich blieb Prenn mit 1:6, 3:6, 6:3, 6:2, 6:1 siegreich. Das Spiel Moldenhauer—Crawford zog sich endlos in die Länge. Der deutsche Meister gewann den ersten Satz leicht mit 6:2, mußte aber den zweiten 3:6 abgeben. Crawford spielte nun sehr vorsichtig und wurde zum Schluß 6:2, 3:6, 6:2, 11:9 geschlagen. Das letzte Treffen, die Begegnung Patterson gegen Froitzheim war ein Kampf voll unerhörter Wucht und Schärfe. Der Australier dominierte in den beiden ersten Sätzen 6:4, 6:1, Froitzheim gewann den dritten 6:3, dann mußte der vierte beim Stande von 5:5 wegen vorgeschrittener Dunkelheit abgebrochen werden. Das Ergebnis des Klubkampfes zwischen dem Lawn-Tennis-Turnier-Club Berlin und dem Cricker-Club Melbourne stellt sich demnach auf 7:2 für die Berliner.

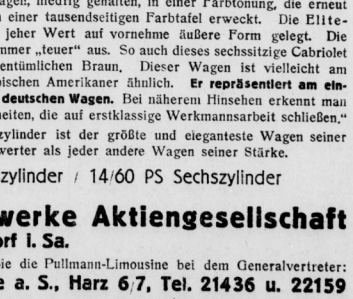
*

Froitzheim-Rahe besiegen Crawford-Hopman.

Auch am zweiten Tage der deutsch-australischen Tenniskämpfe war das Glück auf Seiten der Deutschen. In Vertretung von Dr. Kleinschroth spielte Froitzheim zusammen mit Rahe das Doppel gegen die Australier Crawford-Hopman und die Deutschen gewannen 8:6, 6:8, 0:6, 6:3, 6:4.

Cilly Außem schlägt Miß Ryan.

Der letzte Tag des internationalen Tennisturniers zu Düsseldorf brachte eine große Sensation, denn es gelang der deutschen Meisterin Cilly Außem, die erstklassige Amerikanerin Miß Elizabeth Ryan einwandfrei in zwei Sätzen 7:5, 6:4 zu schlagen. Es ist dies zweifellos der größte Erfolg, den die junge Kölnerin in ihrer bisherigen sportlichen Laufbahn zu verzeichnen hatte. Der Erfolg kam um so überraschender, als Cilly in der Vorschlußrunde erst nach Satzverlust 4:6, 6:3, 6:0 über Fräulein Peitz die Oberhand behalten hatte, während Miß Ryan spielend 6:2, 6:3 über Frau Friedleben in die Schlußrunde gelangte. Der Entscheidungskampf zwischen Cilly Außem und Miß Ryan ging vor überfüllten Tribünen vor sich. Die Kölnerin gewann ihren Aufschlag, doch stand ihr Miß Ryan um nichts nach. Die ziemlich hart spielende Amerikanerin ging viel ans Netz vor, wurde aber oft mit langen Flugbällen überspielt. Nach endlosem Ballwechsel wurde schließlich der Gleichstand von 4:4 erzielt, dann ging die deutsche Meisterin 5:4 in Führung und hatte im zehnten Spiel Satzball, doch rutschte der Ball an der Netzkante ab und die Amerikanerin zog noch einmal 5:5 gleich, ohne indes verhindern zu können, daß Fräulein Außem schließlich den ersten Satz 7:5 an sich brachte. Der zweite Satz bot fast das gleiche Bild. Miß Ryan versuchte, ihre Gegnerin zu überrumpeln, konnte auch, nachdem die Kölnerin 2:0 geführt hatte, mit 4:3 in Front kommen, doch dann kam „Cilly" mehr und mehr auf. Unter dem Beifallsjubel der Zuschauer gewann Cilly Außem auch den zweiten Satz (6:4) und damit den Match. Mit Miß Ryan als Partnerin hatte Cilly Außem wenig Mühe, in der Schlußrunde des Damendoppelspiels Frau Friedleben — Fräulein Peitz 6:1, 6:3 das Nachsehen zu geben. Im Herren-



Der neue
»ELITE« Sechszylinder
die große deutsche Klasse

Von dem Hamburger Auto-Turnier schreiben die „H. N." am Montag u. a.: „Ein sehr feiner Wagen, niedrig gehalten, in einer Farbtönung, die erneut das Verlangen nach einer tausendseitigen Farbtafel erweckt. Die Elitewerke haben von jeher Wert auf vornehme äußere Form gelegt. Die Elitewagen sehen immer „teuer" aus. So auch dieses sechssitzige Cabriolet in einem ganz eigentümlichen Braun. Dieser Wagen ist vielleicht am wenigsten dem typischen Amerikaner ähnlich. **Er repräsentiert am eindrucksvollsten den deutschen Wagen.** Bei näherem Hinsehen erkennt man eine Unmenge Feinheiten, die auf erstklassige Werkmannsarbeit schließen."

Der „Elite"-Sechszylinder ist der größte und eleganteste Wagen seiner Klasse, dabei preiswerter als jeder andere Wagen seiner Stärke.

12/50 PS Sechszylinder / 14/60 PS Sechszylinder

Elite-Diamantwerke Aktiengesellschaft
Brand-Erbisdorf i. Sa.

Bitte besichtigen Sie die Pullmann-Limousine bei dem Generalvertreter:
Hermann Wolter, Halle a. S., Harz 6/7, Tel. 21436 u. 22159

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0013

vierer waren Borotra — Boussus 6:3, 6:2 über Zappa — Del Castillo, sowie Boyd — Robson 6:1, 6:0 über Dr. Buß — Kreuzer in die Schlußrunde gekommen, die einen sehr interessanten Verlauf nahm und schließlich die Franzosen Borotra — Boussus 6:2, 3:6, 10:8, 6:3 siegreich sah.

Alles um Tilden.

Die Disqualifikation des amerikanischen Tennismeisters William T. Tilden scheint immer weitere Kreise zu ziehen. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der dort weilende Präsident des amerikanischen Tennisverbandes, Mr. Wean, seine Demission nach Amerika gekabelt, da er sich mit dem Vorgehen der amerikanischen Behörde nicht einverstanden erklären konnte. Auch die Tennisverbände von England und Frankreich haben Tilden ihre besondere Sympathien zum Ausdruck gebracht. Der langjährige Champion trug in Paris ein Freundschaftsspiel mit dem Franzosen Brugnon aus, den er 6:1, 8:6 abfertigte.

Abschluß der Motorrad-Sechstagefahrt.

49 Fahrer überstanden die schwere Prüfung.

Am Montag hat die II. Deutsche Motorrad-Sechstagefahrt in Pößneck (Th.) ihren Abschluß gefunden. Prüfungen von unerhörten Schwierigkeiten haben die Teilnehmer hinter sich. Fahrer und Maschinen sind in einer Weise beanspruch worden, wie man es bisher noch nicht erlebt hat. Nach den rapiden Ausfällen der ersten Tage konnte kaum damit gerechnet werden, daß auch nur einer sich vollkommen strafpunktfrei aus der Affäre ziehen würde. Um so eindrucksvoller ist es daher, daß immer noch eine verhältnismäßig stattliche Zahl von Bewerbern vollkommen fehlerlos über die Fährnisse der sechs Tage hinweggekommen ist. Eine besonders hervorragende Rolle spielten hierbei die Vertreter der Zündapp-Werke, von denen ein rundes halbes Dutzend mit ihren stabilen 249-ccm-Maschinen bis zum letzten Augenblick standhielten. Daneben haben sich noch zwei DKW.-Räder, eine Schüttoff-Maschine, eine BMWB. und eine Vittoria am besten gehalten. Der letzte Tag der Sechstagefahrt brachte noch zwei Sondervorführungen, die eine auf dem 4,5 Kilometer langen Wege Kalte Schänke — Saaltal—Mühlemsdorf, die andere über 2,7 Kilometer von Keila nach Tausa. Beide Strecken hatten es in sich, starke Gefälle und erhebliche Steigungen wechselten miteinander ab. An ihren schwierigsten Stellen betrugen die Steigungen etwa 25 Proz. Zudem waren die Straßen reichlich mit Steingerölle durchsetzt, jedoch nahmen die Prüfungen einen glatten Verlauf, was um so mehr hervorgehoben werden muß, als die Akteure bereits fünf Tage lang gewaltigen Strapazen ausgesetzt waren. Besonders die kleinen Maschinen hatten es auf der letzten Strecke recht schwer, und mancher Teilnehmer umging die Gefahr event. Ausscheidens dadurch, daß er sein Rad den Berg hinaufschob. Die genaue Ausrechnung der Punktergebnisse erfordert noch einige Zeit, immerhin kann aber so viel gesagt werden, daß von den 87 am ersten Tage in Pößneck gestarteten Fahrern 49 bis zum Ende durchgehalten haben. Die ohne jeden Strafpunkt durch die „Sechs Tage" gekommenen Teilnehmer hat man zu suchen unter: J. v. Krohn (Berlin), E. Kittner (Namslau), W. Siekmann (Hameln), Fischer (Dachau), Hieronymus (Nürnberg), Vielhauer (Plauen) (sämtlich auf 249-ccm-Zündapp), K. Friedrich (Chemnitz) (292-ccm-DKW.), P. Schlesinger (Chemnitz) (292-ccm-DKW.), E. Hirth (Chemnitz) (350-ccm-Schüttoff), E. Henne (München) (500-ccm-BMWB.) und Mauersberger (Düsseldorf) (600-ccm-Viktoria mit Seitenwagen).

Die Gaumeisterschaften der Radfahrer.

Der Gau Halle-Dessau des Bundes Deutscher Radfahrer hat für den 29. Juli seine Meisterschaften im Bahnrennen über 1000 Meter und 25 Kilometer dem Bezirk Halle zur Ausführung auf dem 98er-Sportplatz übertragen. Außer diesen Meisterschaften, die nur von Gaumitgliedern bestritten werden können, sind noch vier offene Rennen ausgeschrieben worden, so daß wiederum gute Klassefahrer des Verbandes in Halle starten werden. Bei das vorige Bahnrennen nur hochsportliche Leistungen, so wird das nächste Rennen dem nicht nachstehen, bestreiten doch nur routinierte Bahnfahrer, denen Sportdisziplin erster Grundsatz ist, die Wettkämpfe.

Da der Bezirk Halle das Bestreben hat, nur den Sportgedanken zu fördern, schalten alle anderen Momente aus, weshalb die Bahnrennen, trotzdem sie nur auf einer Aschenbahn gefahren werden, sportlich einwandfrei sind. Die Ziele des Bezirks Halle, auch in Halle wieder eine erstklassige Sportstätte für die Radfahrer erstehen zu lassen, finden in anerkennenswerter Weise durch die besten Bundesamateure ihre Unterstützung, gewannen doch das vorige 2er-Mannschaftsfahren zwei Fahrer, die zu der Meistermannschaft des Radrenn-Clubs Excelsior-Dresden gehören, welche die Meisterschaft des BDR. im Bahnmannschaftsfahren zu verteidigen hat.

Der Sportausschuß des Bundes hat in diesem Jahre in erhöhtem Maße unnachsichtlich alle Fahrer disqualifiziert, die sich unlautere Machenschaften zuschulden kommen ließen, denn nur so ist es möglich, dem Sport zu dienen und einwandfreie Wettbewerbe durchzuführen. In diesem Sinne werden die Rennen in Halle gefahren, so daß ausschließlich hochwertige Kämpfe ausgetragen werden.

Krewer siegt in Frankfurt a. M.

Das hervorragend besetzte Dauerrennen um den „Großen Preis von Frankfurt a. M." hatte dem Stadion etwa 15 000 Besucher zugeführt. In allen drei Läufen gab es selten guten Sport, Kämpfe, wie man sie in Frankfurt wohl noch nicht gesehen hat. Einzig und allein Grassin enttäuschte, die anderen Fahrer standen sich um nichts nach und kamen in allen drei Läufen nur durch knappe Abstände getrennt ein. Als Gesamtsieger ging der Opelfahrer Paul Krewer hervor. Ergebnis der einzelnen Läufe: 20 Kilometer: 1. Bauer 16:37, 2. Sawall 40 Meter, 3. Krewer 120 Meter, 4. Möller 130 Meter, 5. Grassin 395 Meter zurück. 30 Kilometer: 1. Krewer 25:22, 2. Möller 40 Meter, 3. Sawall 60 Meter, 4. Bauer 80 Meter, 5. Grassin 380 Meter zurück. 50 Kilometer: 1. Krewer 42:26, 2. Möller 50 Meter, 3. Sawall 120 Meter, 4. Bauer 300 Meter, 5. Grassin 3080 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Paul Krewer 99,980 Kilometer, 2. Erich Möller 99,780 Kilometer, 3. Sawall 99,770 Kilometer, 4. Bauer 99,680 Kilometer, 5. Grassin 96,195 Kilometer.

Goldenes Rad von Chemnitz.

Vor rund 12 000 Zuschauern gab es auf der Chemnitzer Radrennbahn interessante Dauerrennen. Das Goldene Rad von Chemnitz über eine Stunde war in seinem Verlaufe überaus interessant. Der Franzose Maronnier und der Belgier Thollembeek lieferten sich über die ganze Strecke einen erbitterten Kampf, den Maronnier nur ganz knapp zu seinen Gunsten beenden konnte. Snoek und Saldow hatten unter Motordefekten zu leiden, während Lewanow, der im 25-Kilometer-Rennen siegreich geblieben war, die Strecke anscheinend zu lang war. Ergebnisse: Goldenes Rad von Chemnitz, 1 Stunde: 1. Maronnier 73,500 Kilometer; 2. Thollembeek 2 Meter; 3. Lewanow 1600 Meter; 4. Snoek 5300 Meter; 5. Saldow 9500 Meter zurück. 25 Kilometer: 1. Lewanow 19,55; 2. Thollembeek 440 Meter; 3. Saldow 470 Meter; 4. Maronnier 900 Meter; 5. Snoek 4350 Meter zurück. 50 Kilometer für B-Fahrer: 1. Hille 41:30; 2. Junghans 330 Mtr.; 3. Rommel 1100 Meter; 4. Schmidt 1800 Meter; 5. Schindler 3450 Meter zurück.

Straßenmeisterschaft der BDRB.

Durch die Ortsgruppe Berlin der DTU. gelangte auf der 176 Kilometer langen Strecke von Reinickendorf über Oranienburg—Grannsee—Fürstenberg—Neustrelitz und zurück die Straßenmeisterschaft der Vereinigung Deutscher Radsportverbände zur Austragung. Von 74 gemeldeten fanden sich 59 Fahrer am Start ein. Bei Gransee hatte M. Günther-Chemnitz Lenkerbruch, wodurch er schwer zu Fall kam, auch der Berliner Elsholz schied durch Defekt aus. Auf der Rückfahrt wurden verschiedene Versuche unternommen, die starke Spitzengruppe zu sprengen, die Ausreißer wurden aber stets wieder eingeholt. Acht Fahrer rüsteten zum Endkampf, den der Berliner Mandelkow zu seinen Gunsten entschied. Ergebnis: 1 Mandelkow 6:01:41; 2. W. Arndt; 3. H. Weiß; 4. Stöpel; 5. M. Franke; 6. Sieronski; 7. Thumbach; 8. Kahra (alle dichtauf); 9. Risch 6:10:30; 10. Michael 6:10:32.

Die Olympiareiter in Doberan.

Beginn der Ausscheidungen für Amsterdam.

Die nach der Rennbahn Doberan angesetzten letzten Olympiaausscheidungen der deutschen Reiter nahmen am Montag ihren Anfang. Zur „Military" oder Vielseitigkeitsprüfung wurden auf der Rennbahn und in deren Umgebung die Dressurprüfung und der Geländeritt erledigt. Als Richter für die Dressur amtierten der Vorsitzende des Deutschen Olympia-Komitees für Reiterei, Generalmajor v. Holzing-Berstett, der Inspektor der Reichswehrkavallerie, General von Kayser, sowie General von Poseck. Am besten schnitt Major Neumann von der Kavallerieschule Hannover auf der bekannten Ilja mit 216,41 Punkten ab. Hauptmann Fenerabend auf Alpenrose brachte es auf 201,54 Punkte, Oblt. Lippert auf Kampfgesell auf 185,8 Punkte. Der Geländeritt führte über eine Strecke von 7000 Metern mit 24 Hindernissen. Alle sieben Bewerber kamen fehlerlos über den Kurs. Ilja, Kampfgesell, Flucht und Preußenprinz erhielten 20, Mirabelle 12 und Alpenrose 10 Gutpunkte. Leider kehrte Kampfgesell lahm aus dem Galopp zurück. Die Entscheidung in der Vielseitigkeitsprüfung fällt nun im Jagdspringen, außerdem werden am Dienstag noch die Ausscheidungen für das Olympische Jagdspringen und die Olympische Dressurprüfung abgewickelt.

Dresden vertritt „Hellas".

Im Olympia-Vierer ohne Steuermann.

Der Olympiaausschuß des Deutschen Ruder-Verbandes hat die Mannschaft des Dresdener Ruder-Vereins, bestehend aus F. Zänker, W. Göbecke, G. Roll und Zschiesche, mit der Vertretung der deutschen Interessen im Vierer ohne Steuermann bei den Olympischen Spielen beauftragt, nachdem die Dresdner das nach Mainz angesetzte Ausscheidungsrennen klar und einwandfrei gegen die Renngemeinschaft Köln gewonnen haben. Das deutsche Meisterpaar Müller-Moeschter von Hellas-Berlin kann sich nun ganz auf den Zweier konzentrieren, nachdem Dresden den Platz von Hellas im Vierer „ohne" einnimmt. Die Expedition unserer Ruderer nach Amsterdam sieht nunmehr wie folgt aus: Einer: Walter Flinsch (Frankfurt 65), Zweier: Müller-Moeschter (Hellas-Berlin), Doppelzweier: Voigt-Hoeck (Renngemeinschaft Berlin), Vierer o. Steuerm.: Dresdener Ruderverein, Vierer mit Steuermann: Sturmvogel-Berlin, Achter: Amicitia-Mannheim.

Um die Wasserballmeisterschaft.

Hellas und Wasserfreunde wieder im Endspiel.

Die Zwischenrundenspiele um die Deutsche Wasserballmeisterschaft führten in Köln und Hannover die stärksten Mannschaften zusammen. In der Stadt am Rhein war Hellas, Magdeburg mit 6:3 (2:2) über Charlottenburg, Köln erfolgreich. Bis zur Pause war das Spiel ziemlich ausgeglichen, dann bekamen die Magdeburger allmählich Oberwasser. Alle sechs Tore für Hellas schoß der Außensturmer Amann, während für Köln Hildebrandt zweimal und Budig einmal erfolgreich waren. In Hannover war der Titelverteidiger Wasserfreunde gleich mit 5:1 (2:0) über den süddeutschen Meister Bayern 07, Nürnberg, erfolgreich. Die Einheimischen waren in technischer und schwimmerischer Hinsicht weit besser und verstanden sich auch ausgezeichnet. Atmer und B. Bähre brachten Hannover bis zum Wechsel 2:0 in Führung, K. Bähre schoß auch das dritte Tor und dann kam Nürnberg durch Schröder zum Ehrentreffer.

Wasserball in Halle.

Am kommenden Mittwoch, den 25. Juli, abends 7.45 Uhr, findet im Johannisbad, Weingärten 31, das Wiederholungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen Halle 02 2. und Saale-96 1. statt, auf das hiermit nochmals hingewiesen sei. Das Spiel am vergangenen Freitag wurde bekanntlich kurz vor Schluß wegen Dunkelheit abgebrochen.

Das Fest der Turner am Rhein.

Mit Riesenschritten steuert das 14. Deutsche Turnfest seinem Höhepunkt entgegen. Täglich wächst der Zustrom der Besucher, die unzähligen Sonderzüge aus allen Teilen des Reiches sind im Anrollen. Das erste Ereignis in sportlicher Hinsicht stellt das Eintreffen der Rheinstromstaffel dar. Seit Sonnabend früh sind die Schwimmer von Basel her unterwegs; die Etappen Kehl und Worms wurden an den ersten Tagen durchschwommen, am Montag erreichte die Staffel Koblenz, und nun geht es Köln entgegen, das am Dienstagnachmittag gegen 5 Uhr erreicht werden soll. Da am gleichen Tage 32 Sonderdampfer mit Festgästen aus Süddeutschland der Domstadt zustreben, wird der Rhein ganz im Zeichen des Deutschen Turnfestes stehen. Am Montag fanden turnerische Wettkämpfe aller Art der höheren Knabenschulen und Einladungswettkämpfe der Kölner Universität statt; ein Festabend für die amerikanischen Gäste im Gürzenich beschloß den dritten Festtag.

Deutsche Turner in der Schweiz.

Das 59. Eidgenössische Turnfest in Luzern, das zurzeit stattfindet, nahm bisher einen ausgezeichneten Verlauf. Wie in den früheren Jahren, so hatte auch diesmal die Deutsche Turnerschaft eine starke Abordnung von Wettturnern nach der prächtigen Stadt am Vierwaldstättersee entsandt. Die durchweg aus Süddeutschen bestehende deutsche Riege, die unter Führung von Professor Brechbel (München) steht, gab zunächst einige Sondervorführungen vor dem überaus zahlreich erschienenen Publikum zum besten. Besonders die Darbietungen am Reck, die verwegenen Pferdesprünge und die Freiübungen ernteten stürmischen Beifall. Die turnerischen Wettkämpfe, die den ganzen Tag über andauerten und an den nächsten Tagen fortgesetzt werden, brachten viele Spitzenleistungen, wie es bei der Qualität der versammelten Kunstturner zu erwarten war. Die genauen Ergebnisse hierüber sind jedoch nicht vor Dienstagabend zu erwarten. Soviel steht aber bereits fest, daß verschiedene der deutschen Turner sich mit dem Lorbeerkranz der Schweizer werden schmücken können, und zwar Rauscher vom Deutschen Turnverein Prag (früher Stuttgart), Huck (Sindelfingen), Moosbrugger (Pforzheim) und Gebhardt (Frankfurt a. M.).

Deutsche Segelflieger in Frankreich.

Der Segelflugwettbewerb von Vauville stand an den ersten Tagen unter keinem günstigen Stern. Vielfach herrschte Windstille, so daß die Bewerber fast zur Untätigkeit verurteilt waren. Erst am vierten Flugtage traten die Deutschen erstmalig geschlossen in Aktion. Trotz einer Windstärke von nur zwei Sekundenmeter hielten sich Max Kegel (Kassel) 5 Minuten, Hirth (Stuttgart) 4 Minuten 5 Sekunden in der Luft. Der nächste Tag brachte dann endlich den langersehnten stärkeren Wind, den der Darmstädter Nehring zu einem Streckenflug von 28 Kilometer ausnutzte. Eine gleiche Leistung ist auf dem Gelände von Vauville bisher noch nicht erreicht worden. Der Stuttgarter Protzen blieb 35 Minuten in der Luft, Hirth sogar 44 Min., Bachem und Kegel segelten ebenfalls längere Zeit das Gelände ab.

Domgörgen besiegt Molina.

Bei den Boxkämpfen in Köln kam es zu einer neuerlichen Begegnung zwischen Hein Domgörgen und Molina, den Mittelgewichtsmeistern von Deutschland und Frankreich. Erst vor wenigen Wochen in Paris erhielt Molina einen sehr zweifelhaften Punktsieg über den Kölner zugesprochen, diesmal lautete das Resultat umgekehrt. Ein merklicher Vorteil war auf keiner Seite festzustellen, doch kämpfte der Franzose mehrfach unrein und mußte aus diesem Grunde zwei Verwarnungen hinnehmen. Eine ganz überlegene Partie lieferte Heinrich Müller (Köln) dem Belgier Debarbieux. Müllers Punktsieg stand nie in Frage. Der Koblenzer Heeser konnte gegen den ehemaligen Europameister Fernand Delarge (Belgien), obwohl dieser 10 Pfund mehr in den Ring brachte, ein Unentschieden erzielen, mit dem gleichen Resultat gingen Mohr (Düsseldorf) und der Belgier Outryne auseinander.

Rennen zu St. Cloud.

1. R.: 1. La Huchette, 2. Acteone, 3. Bilbaoude; Tot. 45, Pl. 22, 22. — 2. R.: 1 Sphynxe, 2. Mer Egee, 3. Trebizonde; Tot. 97, Pl. 18, 12, 17. — 3. R.: 1. Etna, 2. Coros, 3. Le Marvan; Tot. 78, Pl. 24, 25, 30. — 4. R.: 1. Portia 2. 2. Prince Charmant, 3. The Master; Tot. 178, Pl. 44, 41, 26. — 5. R.: 1. Claudine, 2. Roi du Maquis, 3. Collette; Tot. 42, Pl. 12, 12, 19. — 6. R.: 1. Biarritz, 2. Mistenflute, 3. Fandago; Tot. 345, Pl. 57, 16, 14.

720 : 10 in Doberan.

1. R.: 1. Deutscher Michel, 2. Radio, 3. Maid; Tot. 74, Pl. 21, 14. — 2. R.: 1. Spitzbub, 2. Matajo, 3. Muskateller; Tot. 22, Pl. 15, 18, 23. — 3. R.: 1. Der Fakir, 2. Thalysia, 3. Godwina; Tot. 720, Pl. 47, 17, 32. — 4. R.: 1. Rückkunft, 2. Cocktail, 3. Loß sein; Tot. 25, Pl. 14, 13. — 5. R.: 1. Allah, 2. Djema; Tot. 21. — 6. R.: 1. Fonta, 2. Bonbonniere, 3. Frigga 2; Tot. 68, Pl. 15, 20, 18.

Voraussagen für Mittwoch, 25. Juli:

Krefeld: 1. Siesta — Frontsoldat, 2. Pallasch — Prinz Eugen, 3. Ritt Bühlke — Grosa, 4. Islam — Postillon, 5. Gestüt Mydlinghoven — Liederkranz, 6. Sepp — El Maser, 7. Scharfenberg — Clauswalde.

Chantilly: 1. Torticulis — Claude de France, 2. Neterby — Poesie, 3. Rimac — Rapaze, 4. Sophora — Quatorze, 5. Stall Polak — Herve, 6. Stall Wittouck — Magnum III.

Deutsche Turnerschaft.

Amtlich.

Schutz des D. T.-Abzeichens.

Das D. T.-Zeichen ist durch die am 14. September 1927 unter Nr. 374 367 erfolgte Eintragung in die Zeichenrolle des Reichspatentamtes für den Ausschuß der Deutschen Turnerschaft e. V. als Warenzeichen geschützt worden.

Durch diese Eintragung steht gemäß § 12 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen dem Ausschuß der Deutschen Turnerschaft e. V. ausschließlich das Recht zu, das Zeichen zu verwenden, bzw. das Recht hierzu einem Dritten zu gestatten.

Ohne Genehmigung des Ausschusses der D. T. ist niemand berechtigt, Waren, die das geschützte Zeichen selbst darstellen, wie z. B. Anstecknadeln, herzustellen oder Waren mit diesem Zeichen zu versehen, wie z. B. Ehrenurkunden, Wappen usw. Des weiteren ist es auch nicht statthaft, derartige Waren ohne Genehmigung in Verkehr zu bringen. Auch auf Verpackungen oder Umhüllungen von Waren darf dieses D. T.-Zeichen nicht angebracht werden.

Ebensowenig ist es erlaubt, auf Ankündigungen, Preislisten oder sonstigen Empfehlungen, Rechnungen und Geschäftsbriefen dieses Zeichen anzubringen.

Will also jemand irgendeinen Artikel herstellen, bei dem das D. T.-Zeichen in irgendeiner Form hervortritt, so hat er zuvor die Genehmigung des Ausschusses der D. T. einzuholen, widrigenfalls er sich gemäß den Bestimmungen der §§ 14—16 des Warenzeichengesetzes, abgesehen von einer strafrechtlichen Verfolgung, der Deutschen Turnerschaft schadenersatzpflichtig macht.

Wir bemerken noch, daß irgendwelche Rechte aus der für jemand etwa früher erfolgten Eintragung des alten D. T.-Abzeichens nicht hergeleitet werden können, da solche Eintragungen der Deutschen Turnerschaft jederzeit gelöscht werden müssen, wie dies in einem Falle schon geschehen ist.

Die freie Verwendung des D. T.-Abzeichens durch die Einrichtungen der Deutschen Turnerschaft (Kreise, Gaue, Vereine) für ihre Zwecke wird durch das Vorstehende nicht berührt.

(gez.) Dr. Oskar Berger,
1. Vors. des „Ausschusses der D. T." e. V.

Amtliches aus dem Saalegau.

Gauausschuß für die Deutschen Spiele.
(Verbindliche Mitteilung Nr. 2.)

Am Sonntag, dem 29. Juli, finden folgende Faustballspiele statt:

PSV. II — Blau-Weiß II: 9.30 Uhr (Biermann).

PSV. III — HAC. II: 10 Uhr (Westermann).

Blau-Weiß II — PSV. II: 10.30 Uhr (Biermann).

HAC. II — PSV. III: 11 Uhr (Westermann).

Die Spiele finden auf dem PSV.-Platz (Artillerielaserne) statt. Jeder Verein stellt je einen Linienrichter, Anschreiber und Ball.

R. Oswald. Werner.

Saalegau. Gaugericht.

Gaugerichtsverhandlung am Freitag, dem 27. Juli 1928, in „Mars-la-Tour":

1. 7.45 Uhr gegen Richard Richter (Kayna) § 378[11], Walter Richter (Kayna) § 378[8], Fritz Litmen (Auerfurt) § 378[12], dazu die Genannten, Vereinsvertreter und Schiri Leuk (Neumark).

2. 8.15 Uhr gegen Franz Thomas (Wacker) § 378[11, 12], Erich Riemann (Wacker) § 378[8], dazu die Genannten und Vereinsvertreter (betrifft Spiel VfB. Erfurt — Wacker Halle am 2.6.28).

3. 8.45 Uhr gegen Paul Keindorf (Wacker) § 378[11], dazu Vereinsvertreter und Vertreter des Gauvorstandes.

Pünktliches Erscheinen wird allen Geladenen zur Pflicht gemacht.

Lippold. Westermann.

Jugendpflege.

Am Montag, dem 30. Juli, abends 20.15 Uhr, findet im Restaurant „Mars-la-Tour" eine Besprechung mit den Vereinsjugendleitern statt zwecks Regelung der Klasseneinteilung.

Es werden geladen für 30. Juli, abends 19.45 Uhr, Vereinsvertreter von Wacker und 98 betr. Wimpelspiel Wacker — 98 Junioren.

Ferner 19.45 Uhr Vereinsvertreter von Wacker, Olympia, dazu der Jugendliche Kurt Otte. — 20 Uhr Vereinsvertreter von Wacker, Borussia, dazu der Jugendliche Willy Sonntag.

F. Rust.

Vereinsnachrichten.

Wacker-Halle. Vergnügungsausschuß. Heute, Dienstag, abends 8.30 Uhr, in der Aktienbrauerei dringende Sitzung. Unsere Jahreshauptversammlung, zu der ordnungsmäßig schriftlich eingeladen ist, findet am nächsten Sonnabend, 8 Uhr, im Restaurant „Mars-la-Tour" statt. Es sei nochmals hingewiesen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192807258/fragment/page=0014